Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 103 (1988)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Vorverlegung des Redaktionsschlusses für das Schulblatt

Wegen der Weihnachtstage muss der Redaktionsschluss für die Januar-Nummer des Schulblattes auf Montag, 5. Dezember 1988, vorverlegt werden. Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, dass für die folgenden Nummern der 15. des Vormonats als Tag des Redaktionsschlusses gilt. Wenn der 15. auf einen Samstag oder Sonntag fällt, so gilt der vorangehende letzte Arbeitstag als Redaktionsschluss.

Die Daten für den Redaktionsschluss müssen strikte eingehalten werden. Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir zu spät eintreffende Publikationen erst im nächstfolgenden Schulblatt veröffentlichen, sofern es vom Datum her noch sinnvoll ist.

Die Erziehungsdirektion

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Referentenkonferenz

Begutachtung des Französischlehrmittels «On y va!»

Mittwoch, 5. Oktober 1988, 14.15 Uhr
Kantonale Verwaltung, Walcheturm, Zürich, 2. Stock, Sitzungszimmer 267

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Vorstellung des Lehrmittels «On y va!»
   Referent: Walter Meier, SKZ
3. Erläuterungen der Thesen der Stufenkonferenzen und des Synodalvorstands
   Referenten: Ausgabe A: Werner Gräser, SKZ
   Ausgabe B: Peter Aisslinger, ORKZ
4. Verschiedenes

Anwesend:

Synodalvorstand: Gustav Ott (Vorsitz)
Reto Vannini

Referenten:	Peter Aisslinger, ORKZ Werner Gräser, SKZ Walter Meier, SKZ
Schulkapitel:	17 Präsidenten und Referenten
Gäste:	Erziehungsrat Koni Angele ORKZ: Heinz Wydler SKZ: Hanspeter Fehr Christine Le Pape ZKLV: Gottfried Hochstrasser

Entschuldigt:

Synodalvorstand: Stephan Aebischer
Zürich, 3. Abteilung: André Lapierre

1. Begrüssung und Mitteilungen

Der Synodalpräsident dankt in seinen Begrüssungsworten den anwesenden Referentinnen und Referenten, die sich spontan zur Verfügung gestellt haben, die Synodalthesen an den Kapitelversammlungen im November vorzustellen. Als Gäste sind an der Referentenkonferenz Erziehungsrat K. Angele, die Präsidenten von drei Lehrerorganisationen H. Wydler (ORKZ), HP. Fehr (SKZ) und G. Hochstrasser (ZKLV) und das Vorstandsmitglied Chr. Le Pape (SKZ) anwesend.

Seitens des Synodalvorstands sind zwei Mitteilungen zuhanden der Kapitelpräsidenten zu machen:

1.1 Pendente und neue Postulate der Schulsynode

Der Synodalvorstand hat drei pendente und ein neues Postulat der Schulsynode gemäss den Beschlüssen der Synodalversammlung vom 26. September 1988 an die Erziehungsdirektion überwiesen. Darin eingeschlossen ist auch das Postulat auf Reduktion des Anschlussprogramms Primarschule – Gymnasium, insbesondere im Bereich Mathematik.

1.2 Aussprache der Kapitelpräsidenten mit dem Synodalvorstand

Der Synodalvorstand kommt dem Wunsch nach einer Aussprache, die von einigen Kapitelpräsidenten angeregt worden ist, gerne nach. Er wird deshalb eine ausserordentliche Kapitelpräsidentenkonferenz anberaumen und dazu die alten und für die Amtsperiode 1989/90 neu gewählten Kapitelpräsidenten einladen. Die Zusammenkunft findet am Freitag, 2. Dezember 1988, voraussichtlich in den Anlagen der Kantonsschule Zürich-Wiedikon statt. Das Programm sieht neben der eigentlichen Aussprache vor, das von einer Arbeitsgruppe erarbeitete «Aufgaben- und Pflichtenheft für Kapitelvorstände» vorzustellen. Dieses wird in einer provisorischen Fassung den Kapitelpräsidenten vorgängig zugestellt, so dass an der Versammlung noch Gelegenheit geboten ist, Korrekturen und Ergänzungen anzubringen.

In ein paar einleitenden Worten erläutert der Synodalpräsident die Vorgeschichte der **Begutachtung des Französischlehrmittels «On y va!»** und gibt einige Hinweise zur Entstehung der Synodalthesen:

Anlässlich einer ersten Synodalkonferenz vom 21. Januar 1987 wurde beschlossen, die Begutachtung des Lehrmittels «On y va», Ausgabe A und Ausgabe B, anlässlich der Novemberkapitel 1988 durchzuführen. Die beiden an diesem Geschäft beteiligten Konferenzvorstände wurden damit beauftragt, die notwendigen Vorarbeiten an die Hand zu nehmen. In der Folge

erarbeiteten die Vorstände von ORKZ und SKZ in sorgfältiger Arbeit Thesen, je für die Ausgabe A (Sekundarschule) und Ausgabe B (Realschule). Die Delegiertenversammlungen von ORKZ (18. Mai 1988) und SKZ (15. Juni 1988) genehmigten die entsprechenden Thesenvorschläge ihrer Vorstände.

An einer weiteren Synodalkonferenz (19. August 1988) wurden die Thesenvorschläge noch einmal beraten. Dabei wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Ausgaben A und B des Lehrmittels «On y va!» sollen getrennt begutachtet werden.
2. Damit aber an den Kapiteln eine parallele Beratung möglich ist, erfolgt eine formale Anpassung der Thesen in ihrer äusseren Gestaltung.
3. Eine inhaltliche Anpassung der Thesen ist weder erwünscht noch notwendig.

Die Beschlüsse der jeweiligen Delegiertenversammlungen mussten also in inhaltlicher Hinsicht nicht angetastet werden. Die vorliegenden Thesen konnten deshalb als gemeinsame Thesen von Synodalvorstand, ORKZ und SKZ genehmigt werden.

2. Vorstellung des Lehrmittels «On y va!»

Referent: Walter Meier, SKZ

W. Meier, ehemaliger Präsident der Lehrmittelkommission Sek. phil. I, geht in seiner Vorstellung des Lehrmittels auf dessen Entstehungsgeschichte ein. Autoren und Beraterkommission standen bei der Schaffung unter grossem Druck von verschiedenen Seiten und mussten verschiedenste Anliegen berücksichtigen. Das Endprodukt, das schliesslich entstand, ist deshalb ein Kompromiss, der zudem mit neuen Ideen belastet war, die sich in der Praxis des «Durchschnittslehrers» erst noch durchsetzen mussten. Trotzdem ermöglicht das Lehrmittel jedem Kollegen, in seiner täglichen Arbeit gute Ergebnisse zu erzielen.

W. Meier verheimlicht nicht, dass in der Stufenlehrmittelkommission grosse Bedenken gegenüber dem Entscheid, das Lehrmittel im jetzigen Zeitpunkt zu begutachten (Schaffung der neuen Lehrpläne der Volksschule, Unsicherheit bezüglich Frühfranzösischentscheid), herrschten. Mittels eines Grundlagenpapiers beleuchtet er einige grundsätzliche Synodalthesen kritisch und macht einige sehr pointierte Anmerkungen aus Sicht der Autoren und der ehemaligen Beraterkommission.

3. Erläuterungen der Thesen der Stufenkonferenzen und des Synodalvorstands

Referenten: Ausgabe A: Werner Gräser, SKZ
Ausgabe B: Peter Aisslinger, ORKZ

Werner Gräser und P. Aisslinger erläutern mit grosser Sachkenntnis die Synodalthesen und liefern zu Punkten, die an den Kapitelversammlungen zu Diskussionen Anlass geben könnten, aufschlussreiche und klärende Hintergrundinformationen.

Die Thesen für das Lehrmittel Ausgabe A und Ausgabe B sind von den Vertretern der Stufenkonferenzen anlässlich einer Synodalkonferenz einander formal angepasst worden, so dass eine parallele Begutachtung an den Kapitelversammlungen möglich sein wird. Die Thesen sind in sechs Themenschwerpunkte gegliedert: Nach ein paar grundsätzlichen Gedanken folgen Aussagen zum Schülerbuch und zum Schülerheft. Ein eigener Thesenpunkt ist dem Wortschatz und den Strukturen gewidmet. Anmerkungen zu den Hilfsmitteln des Lehrmittels (Illustrationen, Folien, Dias und Tonbänder) und Schlussbemerkungen vervollständigen mit dem Dank an die Autoren und explizit an den Lehrmittelverlag des Kantons Zürich das Thesenpapier.

Aus der Sicht der Sekundarlehrerkonferenz erfolgt die Begutachtung von «On y va!» vor der Beendigung der Lehrplanarbeiten eigentlich zu früh. Doch möchte die SKZ ihr Begutach-

tungsrecht wahren und nicht durch zu langes Zuwarten gefährden. Nach W. Gräser kann es mit der Begutachtung von «On y va!» nicht darum gehen, ein neues Lehrmittel zu schaffen, vielmehr ist die Richtung aufzuzeigen, in der eine allfällige spätere Überarbeitung des Lehrmittels zu erfolgen hat.

P. Aisslinger stellt an den Anfang seiner Ausführungen, die er in einem Arbeitspapier zuhanden der Kapitelreferenten zusammengefasst hat, vier grundsätzliche Bemerkungen aus der Sicht der Reallehrerschaft: Die Grundhaltung «On y va!» gegenüber ist weitgehend positiv, um so mehr, als sich nach dem zweiten und dritten Durchlauf des Lehrmittels das ehemalige «Ertrinkungsgefühl» beim Lehrer weitgehend von selbst verflüchtigt hat. Es ist unbestritten, dass sich die Sprachkompetenz der mit «On y va!» unterrichteten Realschüler in den Bereichen Hörverstehen und Sprechen gegenüber früher deutlich verbessert hat. Ausserdem ist der Mut zur freien mündlichen Äusserung klar gestiegen.

Wenn die Thesen für die Realschulausgabe des Lehrmittels nicht mehr genau gleich aussehen wie die von der Delegiertenversammlung der ORKZ am 18. Mai 1988 genehmigte Version, so liegt der Grund in der formalen Anpassung der Thesen für die beiden Ausgaben. Dabei haben aber die Realschulthesen keine inhaltlichen Änderungen erfahren.

Die Kapitularinnen und Kapitularen werden an den Novemberversammlungen über folgende Thesen zu befinden haben:

Thesen zum Lehrmittel «On y va!»
Ausgabe A

1. Grundsätzliches

— Durch die kommunikative Methode hat der Französischunterricht entscheidende neue Impulse erhalten.
— Das multimedial konzipierte Lehrmittel kommt der heutigen Forderung nach Einsprachigkeit im Französischunterricht entgegen.
— Mit dem zyklischen Aufbau werden die modernen Ansprüche nach immanenter Repetition weitgehend erfüllt.
— Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist im Lehrmittel nicht verwirklicht worden.

2. Schülerbuch

Teile A und B (Textes/Vocabulaire)
— Die Thematik ist schülergemäss.
— Sie enthalten ein reichhaltiges Textangebot mit vielseitigen Auswertungsmöglichkeiten.

Teil C (Grammaire en situation)
— Diese Lektionsteile sind allzu befrachtet, unübersichtlich und teilweise unnatürlich. Das situative Prinzip ist nicht immer realisierbar.
— Grammatische und strukturelle Übersichten lassen die dringend notwendige Transparenz vermissen.

3. Schülerheft

Teil D (Structures)
— Die Laborübungen sind meist varianten- und ideenreich, aber oft zu schwierig.

Teil E (Ecrit)

— Die Übungen sind durch den Schüler häufig nicht selbständig zu bewältigen.
— Durch eine verbesserte graphische Darstellung könnte man den Schülern die selbständige Arbeit wesentlich erleichtern.

Teil F (Übersichten)

— Die Übersichten vermitteln dem Schüler zu wenig Klarheit über den Stoff der Lektion.

4. Wortschatz und Strukturen

— Das Prinzip der Häufigkeit ist angewendet worden.
— Das Vokabular muss so überarbeitet werden, dass der gesamte aktive Wortschatz der Teile A bis C darin aufgeführt ist.

5. Hilfsmittel: Illustrationen und Folien, Dias, Tonbänder

— Illustrationen und Folien sind zwecksmässig und gut. Sie bilden eine wertvolle Ergänzung.
— Die Gestaltung der Tonbandtexte durch die Sprecher lässt zu wünschen übrig.

6. Schlussbemerkungen

Eine Überarbeitung des Lehrmittels soll die möglichen Veränderungen als Folge der Lehrplanrevision einerseits und der Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule andererseits berücksichtigen.

Ausgabe B

1. Grundsätzliches

— Das Lehrmittel hat sich im Unterricht der Realschule weitgehend bewährt.
— Durch die kommunikative Lehrmethode hat der Fremdsprachunterricht wegweisende Impulse erhalten.
— Die ausschliesslich einsprachige Methode zur Erarbeitung von Strukturen und Vokabular hat sich bei schwächeren Schülern nicht bewährt.

2. Schülerbuch

— Thematik und Textangebot sind reichhaltig und schülergemäss.
— Der Umfang des Wortschatzes ist ausreichend.
— Das Schülerbuch vermag vor allem in formaler Hinsicht nicht zu genügen. Es ist im Sinne grösserer Übersichtlichkeit und Transparenz einfacher zu gliedern.
— Die einzelnen Lernschritte (Lerneinheiten) sind zu kürzen. Insbesondere ist der Stoff in kürzere Lektionen aufzuteilen.

3. Schülerheft

Das Schülerheft soll nur noch schriftliche Übungen und Merkblätter enthalten.

Teil D (Structures)

— Die Laborübungen sind zum Teil varianten- und ideenreich. In vielen Fällen aber ist der Schwierigkeitsgrad zu hoch.

Teil E (Ecrit)

— Die einzelnen Übungen müssen inhaltlich und grafisch so überarbeitet werden, dass auch der schwache Schüler selbständig arbeiten kann.

Teil F (Übersichten)

— Die Grammatik sollte für jede Lektion übersichtlich zusammengefasst werden.

4. Wortschatz und Strukturen

— Die ausschliesslich einsprachige Methode zur Erarbeitung von Strukturen und Vokabular hat sich bei schwächeren Schülern nicht bewährt. Ein zweisprachiges, nach Lektionen und Alphabet geordnetes Vokabular wäre für den Schüler eine wertvolle Hilfe.

5. Hilfsmittel: Illustrationen und Folien, Dias, Tonbänder

— Illustrationen und Folien sind zweckmässig und bilden eine wertvolle Ergänzung des Lehrmittels.
— Die einzelnen Dias müssen der Sprechsituation eindeutiger zugeordnet werden können.
— Die Tonaufnahmen sind lebendiger zu gestalten. Die Sprache soll klar und gut verständlich sein.

6. Schlussbemerkungen

— Die Lehrerschaft wünscht, dass der Lehrerkommentar in einen Theorie- und Praxisteil aufgegliedert, übersichtlicher gestaltet und gestrafft wird. Er soll auch den Lösungsteil des Schülerheftes umfassen.

Dank

Die Lehrerschaft spricht den Autoren und dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich ihren Dank für die umfangreiche Arbeit aus.

Zürich, im Oktober 1988

Der Synodalvorstand
Der Vorstand der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Der Vorstand der Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

R. Vannini gibt zuhanden der Referenten ein paar Hinweise zum möglichen Vorgehen an den Kapitelversammlungen:

Seiner Meinung nach sollte die eigentliche Begutachtung des Lehrmittels im Sinne einer «echten Mitsprache der gesamten Volksschullehrerschaft» nicht bereits an vorgängig der eigentlichen Kapitelversammlungen organisierten Stufenkapiteln stattfinden. Deshalb müsste vor der Beratung der Thesen ein kurzer Informationsblock erfolgen, der das Ziel hätte, das Lehrmittel auch der Primarschullehrerschaft vorzustellen. Die Begutachtung selber soll nach dem von Synodalvorstand und Stufenkonferenzen vorgeschlagenen Grundsatz «Getrennte Begutachtung der beiden Ausgaben A und B, aber parallele Beratung» erfolgen.

Die Abgeordnetenkonferenz ist auf **Mittwoch, 11. Januar 1989,** mit Beginn um 14.15 Uhr festgesetzt worden. Der Synodalvorstand plant, die Zusammenfassung der Begutachtungsergebnisse vorgängig der Versammlung den Kapitelpräsidenten zuzustellen. Der Vizepräsident des Synodalvorstands hat deshalb **spätestens am 6. Dezember 1988** im Besitz der entsprechenden Protokollauszüge der Kapitelversammlungen zu sein.

An aus dem Amt ausscheidende Kapitelpräsidenten ergeht die Bitte, die Einladungen für die Abgeordnetenkonferenz und die entsprechenden Sitzungsunterlagen an die Kapitelabgeordneten weiterzuleiten.

4. Verschiedenes

4.1 Dem Synodalvorstand sind zum heutigen Zeitpunkt noch keine neuen Begutachtungsgeschäfte für das nächste Kalenderjahr bekannt. Er wird aber zuhanden der ausserordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz diesbezügliche Abklärungen treffen.

4.2 Aus der Sicht des Synodalvorstands hat die ausserordentliche Synodalversammlung zum Thema «Berufsbelastung der Lehrerinnen und Lehrer und ihre Auswirkungen» vom 2. November 1988 in Bülach nicht den Stellenwert einer «Protestsynode», die als Protest gegen die der Lehrerschaft nicht gewährte Arbeitszeitreduktion aufgefasst werden kann. Gemäss Ausschreibung sollen die verschiedenen Belastungsaspekte der Lehrerinnen und Lehrer unter verschiedenen Gesichtspunkten erörtert werden.

G. Hochstrasser, Präsident ZKLV, hofft, dass die an die Versammlung eingeladenen Presse- und Medienvertreter in breitem Rahmen über die Veranstaltung berichten werden.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, kann der Synodalpräsident die Referentenkonferenz gegen 16.15 Uhr schliessen.

Ehrikon-Wildberg, 7. Oktober 1988

Der Synodalaktuar
R. Vannini

Achtung, Lawinengefahr!

Wir ersuchen die Leiter und Hilfsleiter von Schülerskilagern, der Lawinengefahr grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem sind allfällige Anordnungen der Pisten- oder Rettungsdienste sowie die Hinweise des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos, zu beachten.

Der Lehrerschaft wird empfohlen, die Schüler in geeigneter Form in den Themenkreis Schnee und Lawinen einzuführen und sie im Beobachten der Naturvorgänge in der winterlichen Landschaft anzuleiten. Die Lagerteilnehmer sollen über die Merkmale der Lawinengefahr sowie über Vorsichts- und Schutzmassnahmen unterrichtet werden.

Zur Information und zur Einarbeitung ins Thema «Lawinenkunde – Lawinengefahr» werden der Lehrerschaft folgende Medien empfohlen:

Bücher

«Lawinen», Melchior Schild, Kant. Lehrmittelverlag, 1982, Fr. 10.—, (Broschüre für Lehrer).

Weitere Literatur:

«Das Schweizerische Lawinenbulletin», eine Interpretationshilfe für Benützer, Paul Föhn, Mitteilungen des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung, 1985, gratis zu beziehen beim Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos.

«Lawinenkunde für den Praktiker», Bruno Salm, Schweizerischer Alpenclub-Verlag, 1982, Fr. 26.—.

Merkblätter

«Achtung Lawinen!», Schweizerischer Alpenclub und Schweizerische Rettungsflugwacht, 1982. Einzelexemplare können beim SAC, Bern, oder der Rega, Zürich, gratis bezogen werden.

«Lawinen!», Faltprospekt der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) mit Hinweisen auf die wichtigsten Gefahren und Verhaltensweisen. (Gratis, solange Vorrat!)

Filme

«Lawinen I: Bedrohung für den Menschen», F 773.26, 16 mm-Film, Dauer 24 Min.

«Lawinen II: Gefahr für den Skifahrer», F 773.24, 16 mm-Film, Dauer 49 Min.

Die Filme können – für Schulen gratis – bezogen werden bei der Mediothek der ETS, 2532 Magglingen, Telefon 032 / 22 56 44.

Besonders empfohlen sei auch die Tonbildschau *«Schnee – Skifahrer – Lawinen»,* 40 Diapositive mit einem Text von 20 Minuten Dauer auf Tonband. Herausgegeben vom Schweizerischen Turnlehrerverein. (Vergriffen, aber noch bei Schulämtern und in vielen Schulhäusern vorhanden.)

Die Erziehungsdirektion

Sicherheit im Skilager

Jedes Jahr passieren Skiunfälle, die beim Beachten einiger Grundregeln vielleicht hätten vermieden werden können.

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Schüler frühzeitig zu ermahnen, die Skiausrüstung zu überprüfen. Dazu gehören vor allem einwandfreie Skis mit richtig eingestellten Bindungen. Die Einstellung soll vor dem Lager durch einen Fachmann kontrolliert werden. Oft erfordert eine Gewichtszunahme eine Korrektur der Einstellung.

Achten Sie im Lager auf witterungsgerechte Kleidung; steife Glieder und starre Gelenke erhöhen das Unfallrisiko. Um den Körper nach der ersten Skiliftfahrt aufzuwärmen, ist gezielte Gymnastik (Sprung-, Schwung- und Dehnungsübungen) oder ein kurzer Aufstieg angeraten.

Auf der Piste gelten die 10 FIS-Verhaltensregeln. Diese Regeln haben zwar keine Gesetzeskraft, werden aber von den Gerichten oft als Grundlage für ihre Urteile verwendet:

FIS-Regeln 1–10:

1. Rücksichtnahme auf die andern Skifahrer

Jeder Skifahrer muss sich stets so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.

2. Beherrschen der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Skifahrer muss Geschwindigkeit und Fahrweise seinem Können und den Gelände- und Witterungsverhältnissen anpassen.

3. Wahl der Fahrspur

Der von hinten kommende Skifahrer muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Skifahrer nicht gefährdet.

4. Überholen

Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Skifahrer für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.

5. Pflichten des unteren und des querenden Skifahrers

Jeder Skifahrer, der in eine Abfahrtsstrecke einfahren oder ein Skigelände überqueren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann. Dasselbe gilt nach jedem Anhalten.

6. Verweilen auf der Abfahrtsstrecke

Jeder Skifahrer muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrtsstrecke aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.

7. Aufstieg

Ein aufsteigender Skifahrer darf nur den Rand einer Abfahrtsstrecke benutzen; er muss auch diesen bei schlechten Sichtverhältnissen verlassen. Dasselbe gilt für den Skifahrer, der zu Fuss absteigt.

8. Beachten der Zeichen

Jeder Skifahrer muss die Zeichen auf den Abfahrtsstrecken beachten.

9. Verhalten bei Unfällen

Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet.

10. Ausweispflicht

Jeder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

Aufnahmeprüfungen 1989 an den kantonalen Mittelschulen

Welches Zeugnis gilt für Prüfungskandidaten aus öffentlichen Sekundarschulen?

Nach den geltenden Aufnahmereglementen werden bei Schülern, die aus einer öffentlichen Sekundarschule an eine Mittelschule übertreten wollen, die Erfahrungsnoten des letzten regulären Zeugnisses berücksichtigt. Für die bisher im Januar durchgeführten Aufnahmeprüfungen waren jeweils die Herbstzeugnisse des Vorjahres massgebend.

Wegen des Langschuljahres an der Volksschule finden im Jahr 1989 die Aufnahmeprüfungen an den Mittelschulen im April statt. Bereits im März 1987 entschied der Erziehungsrat, dass die ordentlichen Zeugnisse an der Volksschule im Langschuljahr vor den Herbstferien 1988 und am Ende des Schuljahres, vor den Sommerferien 1989, abgegeben werden. Auf die Festsetzung eines zusätzlichen ausserordentlichen Zeugnistermines für Schüler, die aus der Sekundarschule an eine Mittelschule übertreten wollen, wurde verzichtet. Eltern und Lehrern wurde auf Anfrage mitgeteilt, dass wie üblich das letzte reguläre Zeugnis (Herbstzeugnis 1988) gelte.

Im Sommer 1988 stellten einige Sekundarlehrer bei der Erziehungsdirektion nochmals zur Diskussion, ob das Herbstzeugnis 1988 oder ein Zwischenzeugnis im Frühling 1989 für die Aufnahmeprüfungen massgebend sein soll. Nach Rücksprache mit der Schulleiterkonferenz und dem Vorstand der Sekundarlehrerkonferenz befasste sich der Erziehungsrat mit dieser Frage. Er vertrat die Auffassung, dass im Falle einer Ausnahmelösung eine frühzeitige Orientierung erforderlich gewesen wäre. Nachdem bisher das Herbstzeugnis 1988 als massgebend bezeichnet worden war, wurde eine Änderung als zu kurzfristig abgelehnt. Bei Schülern aus öffentlichen Sekundarschulen, welche 1989 die Aufnahmeprüfungen an kantonalen Mittelschulen ablegen, wird somit **das letzte reguläre Zeugnis (Herbstzeugnis 1988)** berücksichtigt.

Die Erziehungsdirektion

Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur – Stundenplanbroschüre des Schuljahres 1988/89

Wie erstmals im letzten Jahr ist nun die Stundenplanbroschüre für das laufende Schuljahr erschienen.

Inhalt:

— Kursorte und -zeiten, aufgeteilt nach Gemeinden/Schulkreisen des Kantons Zürich (italienische, spanische, türkische, jugoslawische, griechische und portugiesische Kurse; neu: armenische, persische, tunesische und Pro Ticino-Kurse)

— Adressverzeichnis der ausländischen Schulkoordinatoren und Lehrer

Die Informationen sollen interessierten Lehrern und Schulbehörden ermöglichen, sich über die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur zu orientieren.

Bestellung:

Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion
Bereich Ausländerpädagogik
Universitätsstrasse 69
8090 Zürich
Telefon 363 25 32

Reglement über Kurs- und Projektwochen an der Volksschule

A. Vorbemerkungen

Am 6. August 1985 erliess der Erziehungsrat Richtlinien für Kurs- und Projektwochen an der Volksschule. Aufgrund der Ergebnisse einer ersten breiten Vernehmlassung stimmte der Erziehungsrat am 2. Juni 1987 dem Entwurf eines neuen Reglements über Kurs- und Projektwochen zu und ordnete die Begutachtung durch die Schulkapitel und eine freie Vernehmlassung an. Der Reglementsentwurf wurde nach Ablauf der Vernehmlassungsfrist überarbeitet. Am 20. September 1988 nahm der Erziehungsrat zum überarbeiteten Entwurf Stellung und erliess das nachfolgend abgedruckte Reglement. Die Anmerkungen zu einzelnen Paragraphen des Reglements bilden einen Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 20. September 1988. Dabei sind nur die Stellen aus den Erwägungen abgedruckt, die zu einem besseren Verständnis des Reglements beitragen.

B. Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 20. September 1988

(Anmerkungen zu einzelnen Paragraphen und Dispositiv)

§ 2: Kurswoche/Projektwoche

Unterrichtsprojekte in einer einzelnen Klasse fallen grundsätzlich in die didaktisch-methodische Kompetenz des jeweiligen Klassenlehrers. Daher sind diese von den Bestimmungen dieses Reglements ausgenommen.

§ 5: Gesuch

Es bleibt der Gemeindeschulpflege überlassen, ob sie neben den im Reglement aufgeführten Angaben noch weitere detaillierte Informationen einholen will. Auf alle Fälle darf eine Bewilligung nur in den Fällen erteilt werden, in denen eine einwandfreie Durchführung aufgrund seriöser Vorarbeiten gewährleistet ist.

§ 7: Leitung der Kurse bzw. Projektgruppen

Es muss sichergestellt sein, dass alle Klassenlehrer sowie Haushaltungs- und Handarbeitslehrer der beteiligten Klassen als Leiter von Kurs- bzw. Projektgruppen eingesetzt werden.
Es bleibt der Schulpflege überlassen, zu welchem Ansatz beigezogene Leiter zu entschädigen sind.

§ 9: Elterninformation

Da eine Kurs- bzw. Projektwoche oft Umstellungen im Lektionenplan zur Folge hat, ist es wichtig, dass die Eltern frühzeitig über den zeitlichen Ablauf orientiert werden. Es ist Sache der Gemeinden, die Elternbesuche während der Woche so zu organisieren, dass die Eltern Einblick in die Kurse und Projektthemen erhalten.

§ 10: Kosten

Da Kurs- und Projektwochen während der Schulzeit stattfinden und die Teilnahme für die Schüler obligatorisch ist, dürfen auch bei teuren Kursen und Projekten keine Elternbeiträge erhoben werden.

Der Höchstansatz für den Verpflegungsbeitrag der Eltern wird von der Erziehungsdirektion festgesetzt. Gemäss Verfügung vom 27. September 1983 beträgt er zur Zeit Fr. 10.— pro Tag.

§ 11: Kosten der Stellvertretung

Die Gemeinde, welche eine Kurs- bzw. Projektwoche durchführt, hat für allfällige Stellvertretungskosten aufzukommen. Dadurch wird jedoch eine Stellvertretung nicht in jedem Fall zwingend vorgeschrieben. Lektionen, die in einer andern Gemeinde nicht erteilt werden, können vor- bzw. nachgeholt werden, sofern dies sinnvoller ist als eine Stellvertretung. Die Schulpflegen sollen eine zweckmässige, der jeweiligen Situation angepasste Lösung treffen.

§ 12: Unfallversicherung

Die Gemeinden müssen vor der Durchführung von Kurs- und Projektwochen prüfen, ob alle Leiter, Hilfsleiter und Schüler über einen genügenden Unfall-Versicherungsschutz verfügen. Allenfalls ist eine entsprechende Zusatzversicherung abzuschliessen.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

I. Es wird ein Reglement über Kurs- und Projektwochen an der Volksschule erlassen.

II. Die Richtlinien für Kurs- und Projektwochen an der Volksschule vom 6. August 1985 werden aufgehoben.

III. Das Reglement wird auf den 1. Oktober 1988 in Kraft gesetzt.

IV. Veröffentlichung in der Gesetzessammlung und Publikation im Schulblatt.

C. Reglement über Kurs- und Projektwochen an der Volksschule

(vom 1. Oktober 1988)[1]

§ 1
Kurs- und Projektwochen

In Kurs- und Projektwochen werden Themen bearbeitet und Arbeitsweisen angewendet, die der klassen-, stufen- und abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit sowie der Vertiefung und Ergänzung des üblichen Unterrichts dienen.

§ 2
Kurswoche / Projektwoche

In einer Kurswoche stehen den Schülern verschiedene Kursangebote zur Auswahl offen, die unter sich keinen inhaltlichen Zusammenhang haben müssen.

Begriffe

Eine Projektwoche steht unter einem Gesamtthema, dessen Teilthemen von verschiedenen Schülergruppen möglichst in Eigeninitiative bearbeitet werden. Auch hier stehen den Schülern die Teilthemen zur Wahl offen.

Nicht unter die Regelung dieses Reglements fallen Unterrichtsprojekte, die ein einzelner Lehrer an seiner Klasse durchführt.

[1] Vom Erziehungsrat erlassen

§ 3
Kursangebote
Projektthemen

Die Kursangebote und Projektthemen liegen im handwerklichen, hauswirtschaftlichen, musisch-künstlerischen, sportlichen, sozialen, lebenskundlichen und kognitiven Bereich. Anregungen der Schüler werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

§ 4
Bewilligung

Für die Bewilligung von Kurs- und Projektwochen ist die Schulpflege zuständig.

§ 5
Gesuch

Die Lehrerschaft reicht das Gesuch bis spätestens zwei Monate vor Beginn der Kurs- bzw. Projektwoche der Schulpflege ein. Dem Gesuch werden ein detaillierter Organisationsplan, eine Aufstellung über die Kosten sowie Kurzbeschreibungen der einzelnen Kurse bzw. Projektthemen beigelegt.

§ 6
Durchführung

Im Laufe eines Schuljahres darf nur eine Kurs- bzw. Projektwoche zu drei bis sechs Tagen durchgeführt werden.

Kurse und Projekte können auch während der gleichen Woche angeboten werden.

Während der Bewährungszeit an ersten Klassen der Oberstufe bis zum Zeitpunkt der Einreichung der Zwischenzeugnisse werden keine Kurs- und Projektwochen durchgeführt.

§ 7
Leitung der Kurse
bzw. Projektgruppen

Die Kurse bzw. Projektgruppen werden von den Klassenlehrern sowie den Handarbeits- und Haushaltungslehrern der beteiligten Klassen geleitet.

Zudem können als Kurs- bzw. Projektgruppenleiter Fachlehrer einschliesslich Pfarrer, ausgewiesene Berufsleute sowie Personen eingesetzt werden, die aufgrund ihrer Aus- oder Fortbildung, ihrer Freizeitbeschäftigung oder ihrer bisherigen Tätigkeit über die nötigen fachlichen Qualifikationen verfügen. Voraussetzung ist in jedem Fall pädagogisches Geschick.

Zugezogene Kurs- und Projektgruppenleiter sind von der Gemeinde zu entschädigen.

§ 8
Teilnahme

Alle Klassen der beteiligten Stufen bzw. Jahrgänge eines Schulhauses oder mehrerer Schulhäuser nehmen an einer Kurs- bzw. Projektwoche teil, sofern sie nicht in einem Klassenlager abwesend sind.

§ 9
Elterninformation

Die Eltern werden rechtzeitig über die Organisation sowie die Besuchsmöglichkeiten der Kurs- und Projektwochen orientiert.

§ 10
Kosten

Die Gemeinden tragen die Kosten der Kurs- und Projektwochen.

Für die Verpflegung des Schülers kann von den Eltern ein Verpflegungsbeitrag erhoben werden.

§ 11
Kosten der
Stellvertretung

Die Gemeinde, welche die Kurs- bzw. Projektwoche durchführt, übernimmt allfällige Stellvertretungskosten, sofern Kurse bzw. Projektgruppen von Handarbeits-, Haushaltungs- oder Fachlehrern geleitet werden, die deswegen ihrer regulären Unterrichtsverpflichtung in an-

dern Gemeinden nicht nachkommen können. Die Gemeinde entschädigt auch die zusätzliche Beanspruchung von Teilzeitbeschäftigten.

§ 12
Unfallversicherung

Leiter, Hilfsleiter und Schüler werden durch die Schulgemeinde gegen Unfall versichert, sofern diese nicht bereits über einen entsprechenden Versicherungsschutz verfügen.

§ 13
Aufsicht

Kurs- und Projektwochen unterstehen der Aufsicht der Gemeinde- und Bezirksschulpflegen. Der zuständige Bezirksschulpfleger wird rechtzeitig benachrichtigt.

§ 14
Inkrafttretung

Dieses Reglement tritt auf den 1. Oktober 1988 in Kraft.

Schulversuch mit Doppelbesetzung von Lehrstellen an der Volksschule

1. Ausgangslage

Die Einrichtung von doppelt besetzten Lehrstellen war bisher immer die Folge von Notlagen und erfolgte über Sonderregelungen. 1972 wurden erstmals Bewilligungen erteilt im Zeichen des Lehrermangels.

Angesichts des Lehrerüberflusses beschloss der Erziehungsrat im Jahre 1976 für das Schuljahr 1977/78 über eine Ausnahmeregelung (für Junglehrer) die Doppelbesetzung von Lehrstellen als zeitlich befristete Massnahme. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde die Regelung nochmals für das Schuljahr 1978/79 und seit 1979 unbefristet verlängert.

1980 wurde die Bewilligung erweitert für die Kombination Junglehrer/Lehrer mit Wählbarkeitszeugnis an der Unter- und Oberstufe (Real-/Oberschule) sowie an Sonderklassen.

1984 wurden Doppelbesetzungen im Rahmen der Intensivfortbildungskurse an der Mittelstufe errichtet.

Mit Beschluss vom 13. November 1984 hat der Erziehungsrat einem Schulversuch mit Doppelbesetzungen an der Volksschule für die Schuljahre 1985/86 bis 1988/89 zugestimmt.

Der Versuch umfasst höchstens 200 Klassen. Dabei sollen alle Schulstufen sowie alle Kombinationen von Lehrern (Junglehrer/Junglehrer; gewählter Lehrer oder Lehrer mit Wählbarkeitszeugnis/Junglehrer; zwei Lehrer mit Wählbarkeitszeugnis oder zwei gewählte Lehrer) berücksichtigt werden.

Ziel des Versuches ist die Vorbereitung der Grundlagen für die Entscheidung, ob die Doppelbesetzung von Lehrstellen institutionalisiert werden soll oder nicht. Dazu müssen Rechtsgrundlagen erarbeitet werden, die es Schulpflegen und Lehrkräften ermöglichen, doppelt besetzte Lehrstellen im Rahmen der üblichen Verfahren (ohne Inanspruchnahme des Schulversuchsgesetzes) zu errichten bzw. sich dafür zu bewerben.

2. Entwicklung und Ergebnisse

Im Schlussbericht (Beilage) werden die Entwicklung und die Ergebnisse des Versuches dargelegt. Sie werden im folgenden zusammengefasst.

a) Entwicklung

Von 100 doppelt besetzten Lehrstellen im ersten Versuchsjahr 1985/86 stieg die Anzahl 1986/87 auf 137 und 1987/88 auf 163. Im 4. Versuchsjahr 1988/89 sind es 159 Lehrstellen.

Die Anzahl Klassen verteilt sich wie folgt auf die Schulstufen:

	1985/86	*1986/87*	*1987/88*	*1988/89*
Unterstufe	41	60	76	81
Mittelstufe	13	23	31	35
Oberstufe *	44	50	50	41
gemischte Stufe (Ust/Mst)	2	4	6	2
Total	100	137	163	159
* **Oberstufe**				
Oberschule	3	5	6	4
Realschule	3	3	4	6
Sekundarschule	37	41	39	29
Sonder E-Oberstufe	1	1	1	2
Total	44	50	50	41

Aus der Zusammenstellung ist ersichtlich, dass trotz praktisch demselben Total im 3. und 4. Versuchsjahr die Anzahl Stellen auf der Unter- bzw. Mittelstufe leicht zugenommen hat. Ein grösserer Rückgang erfolgte vor allem an der Sekundarschule. Diese halben Pensen sind jedoch keine Doppelbesetzung im eigentlichen Sinne, da der Schüler an dieser Stufe immer von zwei Lehrern unterrichtet wird, so dass diesen Zahlen bezüglich des Schulversuchs keine Bedeutung zukommt.

b) Ergebnisse

Die Umfragen bei Versuchslehrern, Eltern und Schulpflegen sowie die Meinungen der Beratungsdienste der Junglehrer und der Erziehungsdirektion ergeben ein grundsätzlich positives Bild der Doppelbesetzungen. Die Mehrheit aller Befragten ist für eine Institutionalisierung dieser Arbeitsform.

Die meistgenannten Vorteile sind:

für die Schüler:
- individuellere Betreuung
- angemessenere Beurteilung durch zwei Lehrer

für die Schulpflegen:
- statt Stellenaufhebungen Teilzeitbeschäftigung möglich

für die Lehrer:
- guter Einstieg ins Berufsleben
- grössere Belastbarkeit im Unterricht
- zeitliche Entlastung für Familie (gemeinsame Kindererziehung) oder Weiterbildung.

Folgende Nachteile wurden genannt:

Erziehungsdirektion/ Schulpflegen:
- vermehrter administrativer Aufwand

für die Schüler:
- Verunsicherung durch unterschiedliche Führungsstile
- vermehrte Unruhe im Schulbetrieb.

346 von 363 befragten **Versuchslehrern** wünschen eine Institutionalisierung der Doppelbesetzungen. 200 von 346 wünschen Veränderungen der Versuchsbedingungen:

— Abklärung von Vor- und Nachteilen einer Wahl an eine halbe Stelle
— Verbesserung der finanziellen Situation:
  Verweser- statt Vikariatslohn bei längerer Stellvertretung durch den Partner; Bezahlung von 1½ Stunden Altersentlastung und allenfalls einer Koordinationsstunde
— Abklärung von Versicherungsfragen (BVK):
  Situation von Lehrern, die nur vorübergehend an einer Doppelbesetzung arbeiten (vorher und nachher ganze Stelle); Situation von Lehrern, die für den Rest ihrer Berufstätigkeit nur noch ein halbes Pensum unterrichten wollen.

46 von 58 **Schulpflegen,** die selber mit Doppelbesetzungen in ihrer Gemeinde Erfahrungen machen konnten, sprechen sich ebenfalls für eine Institutionalisierung aus. Auch hier werden gegenüber den Versuchsbedingungen Änderungen vorgeschlagen: Die anstellungsrechtlichen Grundlagen (z.B. BVK, Wahl) müssten präzisiert werden, wobei die Stundenplangestaltung und die Aufteilung der Pensen so offen bleiben sollten wie im Versuch. Dazu darf die Institutionalisierung zu keiner Einschränkung der Schulpflegen bei der Auswahl der Lehrkräfte führen.

539 von 643 befragten **Eltern** sähen es gerne, wenn mehr Klassen durch zwei Lehrer unterrichtet würden. Dies wird damit begründet, dass ihre Erfahrungen positiv und die Vorteile gegenüber den Nachteilen gewichtiger seien.

3. Schlussfolgerungen

Für alle Befragten überwiegen die Vorteile gegenüber den Nachteilen. Die Projektgruppe beantragt aufgrund aller gemachten Erfahrungen die Institutionalisierung von «Doppelbesetzungen von Lehrstellen an der Volksschule».

Diese Arbeitsform ermöglicht den Schulpflegen, Anstellungsfragen flexibler zu lösen. Dies kann eine Erleichterung bei der Lehrerrekrutierung oder die Vermeidung von Entlassungen bei Stellenabbau bedeuten.

Für die Lehrkräfte wird durch diese Anstellungsform die Möglichkeit einer Aufteilung zwischen der Haus- und Berufsarbeit gegeben. In anderen Fällen können die Doppelbesetzungen eine Weiterbildung oder eine Entlastung im Alter ermöglichen, ohne dass der Lehrerberuf ganz aufgegeben werden muss.

Organisatorische und rechtliche Fragen wie Versicherungsfragen (BVK), die Ausrichtung des Verweser- statt Vikariatslohns bei längerer Stellvertretung durch den Partner, die Bezahlung der Altersentlastung, die allfällige Anrechnung einer Koordinationsstunde, Anstellungsmodus, Teilnahme an Schulhausveranstaltungen, Ämterübernahme im Schulhaus sowie der Regelung des Besuchs von Kapiteln und Synode müssen vorgängig einer Institutionalisierung noch abgeklärt werden. Ebenfalls geklärt werden muss die Frage der Verantwortung des Lehrers für die Klasse, die in der Volksschulverordnung zu regeln ist.

Versuchsleitung und Projektgruppe sind über die Abklärungen und vorgeschlagenen Änderungen in den Rechtserlassen von der Abteilung Volksschule in Kenntnis zu setzen. Sie nehmen zuhanden des Erziehungsrates dazu Stellung.

Um die oben genannten Abklärungen treffen zu können, ist der Versuch um zwei Jahre zu verlängern. Dafür sind keine weiteren Begleituntersuchungen mehr nötig.

4. Erwägungen der Schulversuchskommission

Die Schulversuchskommission hat an ihrer Sitzung vom 16. Juni 1988 den Schlussbericht zur Kenntnis genommen und der Vorlage an den Erziehungsrat unter folgenden Bedingungen zugestimmt:

— Der Versuch wird um zwei Jahre (bis August 1991) verlängert.
— Es sind nicht nur rechtliche, sondern auch organisatorische Fragen abzuklären.

Der Bericht und die Vorlage an den Erziehungsrat wurden im Sinne dieser Anträge geändert.

Auf Antrag der Kommission für Schulversuche und -projekte und der Erziehungsdirektion

beschliesst der Erziehungsrat:

I. Vom Schlussbericht über den Schulversuch «Doppelbesetzung von Lehrstellen an der Volksschule» wird Kenntnis genommen. Die geleisteten Arbeiten werden verdankt.

II. Der Schulversuch wird um zwei Jahre (bis August 1991) verlängert. Weitere Begleituntersuchungen sind nicht mehr nötig. Versuchsleitung und Projektgruppe bleiben bestehen.

III. Die Abteilung Volksschule wird beauftragt, die nötigen organisatorischen und rechtlichen Grundlagen für eine Institutionalisierung der Doppelbesetzungen vorzubereiten.

IV. Nach Vorliegen der Rechtsgrundlagen sind die Unterlagen zur generellen Einrichtung von doppelt besetzten Lehrstellen an der Volksschule des Kantons Zürich einer Vernehmlassung zu unterbreiten.

V. Die Pädagogische Abteilung wird ermächtigt, Lehrer, Schulpflegen, Eltern und Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Versuchs zu informieren.

Zürich, 20. September 1988

Ausbildung zum Englischlehrer bzw. zum Italienischlehrer für die Oberstufe der Volksschule (E-/I-Ausbildung)

Die Ausbildung zum Englischlehrer bzw. zum Italienischlehrer für die Oberstufe der Volksschule steht offen einerseits berufsbegleitend den zürcherischen Sekundar-, Real- und Oberschul- sowie Primarlehrern und andrerseits studienbegleitend den Studenten, die sich ausbilden lassen zum zürcherischen Sekundar-, Real- und Oberschul- oder Primarlehrer (mit viersemestriger Ausbildung). Sie richtet sich nach dem Kurs- und nach dem Prüfungsreglement, welche der Erziehungsrat beide am 27. Februar 1986 erlassen hat.

Die E-/I-Kurse beginnen alljährlich einmal, und zwar im Frühjahr; sie werden für alle Teilnehmerkategorien soweit als möglich gemeinsam geführt. Im Frühjahr 1989 fängt der nächste Kurs an.

Kursleiter:

Direktor der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich.

Ort:

Schulhaus Hirschengraben oder andere nahe dem HB Zürich gelegene Lokalitäten.

Inhalt; Form der Durchführung:

Die E-/I-Ausbildung besteht aus zwei Jahreskursen. Sie umfasst einen sprachpraktischen, einen sprachtheoretischen sowie einen didaktischen Bereich und wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen und Übungen durchgeführt, die während der Schulwochen jeweils am Mittwochnachmittag (4 Stunden) stattfinden; die berufstätigen Lehrer besuchen den Kurs auch zwi-

schen den Sommer- und den Herbstferien, die Studenten haben anstelle dieser Kursteile 1 oder 2 wöchentliche Mehrstunden während der Semester. Zwei Schulungsaufenthalte in England bzw. Italien von 4 und 3 Wochen sind in den Gesamtkurs integriert.

Fachliche Voraussetzungen:

Beim Eintrittstest werden vorausgesetzt: die Fähigkeiten und Kenntnisse, die während eines mindestens dreijährigen zusammenhängenden Unterrichts auf Mittelschulniveau oder einer gleichwertigen Ausbildung erworben werden können.

Ablauf:

Eintrittstest: 8. Februar 1989; Beginn April 1989, Sommerferien 4 Wochen Schulung im Ausland, Zwischenprüfung Ende Januar/Anfang März 1990. Zweites Ausbildungsjahr: Beginn April/Mai 1990, 3 Wochen Schulung im Ausland für Studenten: März/April, für Lehrer: Sommerferien, Schlussprüfung Januar/März 1991.

Der E- bzw. I-Fähigkeitsausweis berechtigt zur Erteilung von Englisch- bzw. Italienischunterricht auf den Niveaus A und B an der Oberstufe der Volksschule. Er wird nur an Inhaber eines Fähigkeitszeugnisses als Sekundar-, als Real- und Oberschul- oder als Primarlehrer abgegeben.

Kosten:

Die Ausbildungskosten gehen zu Lasten des Staates. Die Teilnehmer haben die Kosten für die Fahrten nach Zürich, für die Reise ins Ausland und für Unterkunft und Verpflegung während der Schulungsaufenthalte zu tragen.

Anmeldung:

möglichst bald, spätestens jedoch bis 30. November 1988.

Das Anmeldeformular und weitere Unterlagen können Sie schriftlich oder telefonisch bestellen bei:

Kursleitung E-/I-Ausbildung
Voltastrasse 59
8044 Zürich
Telefon 01 / 251 18 39

Dort können Sie auch Auskünfte über diese Ausbildung einholen.

Der Kursleiter: Walter Hohl

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Sommersemester 1989

Die Anmeldung bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung erfolgt zunächst schriftlich mit Anmeldeformular, später persönlich.

Für die **schriftliche Anmeldung** können die offiziellen Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01 / 251 17 84, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis am **15. Dezember 1988** an obengenannte Adresse einzureichen. Verspätete Anmeldungen können zurückgewiesen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass vor dem Eintritt in die stufenspezifische Ausbildung zum Sekundarlehrer an der Universität Zürich in der Regel die zweisemestrige Grundausbildung zu absolvieren ist.

Bei der **persönlichen Anmeldung** erhält der Studierende eine Bestätigung, mit welcher er sich an der Universität immatrikulieren kann. Die Anmeldefrist stimmt mit derjenigen für die Immatrikulation überein.

Die Erziehungsdirektion

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Frühjahrsprüfungen 1989

Die Prüfungen im Frühjahr 1989 werden wie folgt angesetzt:

Prüfungslektionen und Didaktikprüfungen
1. März bis 22. März 1989

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Anderthalb Wochen vor Beginn des Sommersemesters 1989

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Ab 18. April 1989

Die Anmeldung hat *persönlich* vom 12. bis 21. Dezember 1988 und vom 3. Januar bis 11. Januar 1989 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Bei der Anmeldung sind auch die Prüfungsgebühren zu entrichten (*keine* Einzahlung bei der Kasse der Universität).

Es sind vorzuweisen:

— bei der Anmeldung zur Teilprüfung:
  die Legitimationskarte
  der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft
  das Zeugnis über die abgeschlossene Grundausbildung oder das Primarlehrerpatent
  der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie

— bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
  die Legitimationskarte
  der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft
  die Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Turnen, Schulmusik bzw. Zeichnen
  der Nothelferausweis (nicht älter als 6 Jahre)
  der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie
  der Ausweis über die erworbene Schlussqualifikation für ein Instrument
  die Bestätigung des ausserschulischen Praktikums
  die Bestätigung über die besuchte Aids-Information

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell hingewiesen

— auf § 13 des Prüfungsreglementes, wonach Teil- und Schlussprüfung nicht mehr als vier Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die Teilprüfung verfällt. Wer im Frühjahr 1987 die Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Frühjahr 1989 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen

Die Erziehungsdirektion beabsichtigt, im Frühling 1989 wiederum Prüfungen (Hauptprüfung, Vorprüfung) zum Erwerb des Diploms für das höhere Lehramt im Zeichnen (Mittelschullehrer-Diplom) durchzuführen.

Kandidaten mit voller Ausbildung an der Schule für Gestaltung Zürich haben ihre Anmeldung für die Diplomprüfung bis spätestens 31. Dezember 1988 *über die Schulleitung* der Erziehungsdirektion einzureichen. Kandidaten mit Ausbildung ausserhalb der Zeichenlehrerklasse der Schule für Gestaltung Zürich haben ihre Anmeldung für die Diplomprüfung bis spätestens 31. Dezember 1988 oder für die Vorprüfung bis spätestens 31. Januar 1989 *direkt bei der Erziehungsdirektion* einzureichen. Anmeldungsformulare und Angaben über die erforderlichen Unterlagen sind bei der Erziehungsdirektion (Büro 215, Walchetor, 8090 Zürich, Telefon 259 23 21) erhältlich.

Kandidaten mit Ausbildung ausserhalb der Schule für Gestaltung Zürich, welche sich um das Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen bewerben, haben sich über gestalterische und berufspädagogische Befähigung sowie einen Mittelschulabschluss oder eine dem Mittelschulabschluss entsprechende Bildung auszuweisen. Eine Vorprüfung entscheidet über die Zulassung zur Diplomprüfung. Sie ermöglicht eine Beurteilung der Kandidaten in bezug auf ihre gestalterische Fähigkeiten und ihren Ausbildungsstand und dient überdies der Beratung. Die Vorprüfung besteht aus dem Vorlegen von Arbeiten und aus einem Kolloquium über Ausbildungs- und Unterrichtsfragen.

Die Gebühr für die Vorprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 50.—, für kantonsfremde Schweizer Bürger Fr. 60.— und für Ausländer Fr. 80.—.

Die Gebühr für die Diplomprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 100.—, für kantonsfremde Schweizer Bürger Fr. 120.— und für Ausländer Fr. 150.—.

Die Gebühren sind *vor* der Anmeldung zur Prüfung mit dem Vermerk «Zeichenlehrerprüfung» auf Postcheckkonto 80-2090-9, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, einzuzahlen.

Für die Anmeldung zur Wiederholung nicht bestandener Prüfungen sind lediglich die Quittung für die Prüfungsgebühr und Ausweise über seit der letzten Prüfung erteilten Unterricht beizulegen. Bei Teilrepetitionen kann die Prüfungsgebühr von der Erziehungsdirektion auf entsprechendes Gesuch hin reduziert werden.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Fries-Maeder Elisabeth	1958	Bachenbülach
Halbheer Theres	1952	Oberglatt
Meier Karin	1961	Winkel
Sekundarlehrer		
Frei Liliane	1952	Maur
Handarbeitslehrerinnen		
Biasca Anita	1958	Volketswil
Dietschi Edith	1962	Illnau-Effretikon
Ehmann-B. Marianne	1958	Effretikon
Enzler-Gassmann Esther	1955	Bülach
Fritz-Hefti Doris	1958	Wetzikon-Seegräben
Grüninger-Müller Erika	1942	Adliswil
Hadjimina-Müller Beatrice	1963	Zürich-Letzi
Keller-Keller Anita	1939	Wallisellen
Haushaltungslehrerinnen		
Berger-Kappeler Dorothea	1937	Rüschlikon
Funk Esther	1958	Volketswil
Keller Jolanda	1961	Oberwinterthur

Kantonsschule Enge Zürich

Rücktritt. Prorektor Prof. Wilfred Bauert, dipl. math., geboren 29. Juli 1924, Hauptlehrer für Mathematik, Physik und Chemie, wird auf den 15. August 1989 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Wahl von Prof. Paul Wyss, Dipl. Math. ETH, geboren 16. Oktober 1932, Hauptlehrer für Mathematik und Informatik, zum Prorektor, mit Amtsantritt auf Beginn des 1. Semesters des Schuljahres 1989/90.

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Rücktritt. Marlies Moser, geboren 4. August 1926, Hauptlehrerin für Violine und Musik, wird auf Ende des Sommersemesters 1988 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Rücktritt. Prof. Paolo Brändli, geboren 2. April 1924, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, wird auf Ende des 2. Semesters 1988/89 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Rücktritt. Prof. Dr. Erwin Kobel, geboren 20. September 1923, Hauptlehrer für Deutsch, Geschichte und Kunstgeschichte, wird auf Ende des Sommersemesters 1988 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Kantonsschule Küsnacht

Wahl von Werner Durrer, lic. phil. I, geboren 2. Januar 1948, von Kerns OW, zum Hauptlehrer für Geschichte, mit Amtsantritt auf Beginn des 2. Semesters 1988/89.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Wahl von Dr. Barbara Keller, geboren 9. August 1954, von Roggwil TG, zur Hauptlehrerin für Englisch mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1988/89.

Wahl von Dr. Elisabeth Schmid-Kläui, geboren 18. Dezember 1940, von Zollikon und Zeihen AG, zur Hauptlehrerin für Französisch mit reduziertem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des 2. Semesters 1988/89.

Sekundar- und Fachlehrerausbildung

Wahl von Benjamin Gassmann, geboren 21. Februar 1942, von Zollikon, zum Seminarlehrer (Didaktiklehrer sprachlich-historischer Richtung, insbesondere für Didaktik des Französischunterrichts), mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1988/89.

Universität

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Emil W. Stark, geboren 2. April 1920, von Hohentannen TG und Teufen AR, Ordinarius für Privatrecht, wird auf den 15. Oktober 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Wahl von PD Prof. Dr. Christine Hirszowicz, geboren 21. Juni 1935, von Zürich, zur Extraordinaria mit beschränkter Lehrverpflichtung für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Bankbetriebslehre, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1988.

Medizinische Fakultät

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Rudolf Klöti, geboren 3. Juni 1926, von Zürich, Extraordinarius für Ophthalmologie mit besonderer Berücksichtigung der Netzhaut- und Glaskörperchirurgie, wird auf den 15. Oktober 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste vorzeitig in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Huldrych M. Koelbing, geboren 17. Juni 1923, von Basel und Schinznach-Dorf AG, Ordinarius für Medizingeschichte und Direktor des Medizinhistorischen Instituts, wird auf den 15. Oktober 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Georg Martz, geboren 9. Februar 1923, von Riehen BS und Münchenstein BL, Extraordinarius für klinische Onkologie, wird auf den 15. Oktober 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Werner E. Schreiner, geboren 8. Mai 1921, von Basel, Ordinarius für Frauenheilkunde und Direktor der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie des Departements für Frauenheilkunde am Universitätsspital, wird auf den 15. Oktober 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Wahl von Prof. Dr. Ernst Hochuli, geboren 22. Juni 1924, von Reitnau AG, zum Ordinarius für Frauenheilkunde sowie als interimistischer Vorsteher des Departements für Frauenheilkunde und Direktor der Klinik für Gynäkologie des Departements für Frauenheilkunde, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1988.

Wahl von PD Prof. Dr. Dietrich Lehmann, geboren 3. Dezember 1929, deutscher Staatsangehöriger, zum Extraordinarius mit beschränkter Lehrverpflichtung für klinische Neurophysiologie, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1988.

Veterinär-medizinische Fakultät

Wahl von PD Dr. Felix Ehrensperger, geboren 19. Dezember 1945, von Siglistorf AG, zum Extraordinarius für Immunpathologie, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1988.

Philosophische Fakultät I

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Meinrad Scheller, geboren 17. Mai 1921, von Lenzburg AG, Ordinarius für allgemeine Sprachwissenschaft, wird auf den 15. Oktober 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Wahl von Prof. Dr. Peter Cornelius Claussen, geboren 19. Februar 1944, deutscher Staatsangehöriger, zum Ordinarius für Kunstgeschichte des Mittelalters, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1988.

Wahl von Prof. Dr. Andreas Bächtold, geboren 7. September 1948, von Schleitheim SH, zum Extraordinarius für Sonderpädagogik, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1988.

Philosophische Fakultät II

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Conrad Hans Eugster, geboren 17. Juli 1921, von Trogen AR, Ordinarius ad personam für Organische Chemie und Mitglied der Kollektivdirektion des Organisch-chemischen Instituts, wird auf den 15. Oktober 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Kurt Strebel, geboren 20. April 1921, von Aristau AG, Ordinarius für Mathematik, wird auf den 15. Oktober 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Wahl von Prof. Dr. Rüdiger Verfürth, geboren 9. Januar 1955, deutscher Staatsangehöriger, zum Ordinarius für Mathematik und Mitglied der Kollektivleitung des Instituts für Angewandte Mathematik, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1988.

Wahl von PD Dr. Heinz-Ulrich Reyer, geboren 10. Oktober 1945, deutscher Staatsangehöriger, zum Extraordinarius für Zoologie, mit Amtsantritt auf den 16. Oktober 1988.

Wahl von Dr. Alan John Slusarenko, geboren 31. Mai 1956, britischer Staatsangehöriger, zum Assistenzprofessor für Allgemeine Botanik, mit Amtsantritt auf den 1. Oktober 1988.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat September 1988 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Bollinger Franz, von und in Meilen ZH	«Appellation im Militärstrafprozess»
Gassmann Rochus, von Wauwil LU, in Zürich	«Energiehaftung. Ein Beitrag zur Theorie der Gefährdungshaftung»
Perret-Schiavi Cristina, von La Sagne NE, in Zürich	«Sozialversicherungsrechtliche Probleme italienischer Wanderarbeiter in der Schweiz und bei der Rückwanderung»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Rüesch Corinna, von Gaiserwald SG, in Zürich	«Die Weitergabe von Standard-Software (Rechtsschutz des Programmschöpfers gegen Vertragspartner und Dritte)»
b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft	
Stalder Marco, von Marbach LU, in Wildberg	«Das systematische Risiko von Obligationen. Eine Untersuchung für die Schweiz»

Zürich, 30. September 1988
Der Dekan: H. Siegenthaler

2. Medizinische Fakultät

a) Doktor der Medizin

Bättig Basil, von Hergiswil LU, in Zürich	«Wann sind Heimblutdruckmessungen pathologisch?»
Bösch Willi, von Zürich und Alt St. Johann SG, in Zürich	«Drops during akinetic epileptic seizures»
Burger Daniel, von Freienwil AG, in Wettingen	«Sportmedizinisches Profil des Volleyballspielers»
Durrer Simon, von Stans und Dallenwil NW, in Basel	«Die idiopathische Narkolepsie: Übersicht der Literatur und eigene Erhebungen, mit spezieller Berücksichtigung der forensisch-medizinischen Aspekte»
Frey Walter Otto, von Zollikon ZH und Olten SO, in Zollikerberg	«Wasser- und Elektrolythaushalt bei extremer Ausdauerleistung am Beispiel des Swiss Alpine Marathons in Davos»
Furrer Madeleine-Regula, von Zürich, in Zumikon	«Zur Effizienz verschiedener Mikrofilter unter Überdruckbedingungen und bei Mehrfachtransfusion»
Germann Daniel, von und in St. Gallen	«Mikrobiologische und klinische Untersuchungen bei Kindern mit respiratorischen Infektionen»
Hug Ulrich Rudolf, von Zürich und Wuppenau TG, in Grub	«Wertigkeit der praeopertativen Abklärungen beim Bronchuskarzinom. Eine retrospektive Untersuchung bei 137 Patienten»
Job Gunard, von Trun GR, in Dielsdorf	«Is left Ventricular Relaxation delayed in Patients with Aortic Stenosis?»
Leuthold Urs, von Innertkirchen BE, in Amriswil	«Übergewichtige Kinder: Erfahrungen mit Sommerlager für Stadt und Region St. Gallen 1978 und 1979»
Merlo Adrian, von Brusio GR, in St. Gallen	«Edgar Michaelis (1890–1967). Kritiker Freuds. Leben und Werk»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Müller Andreas, von Rüti ZH, in Wattwil	«Die Wirkung des Prostaglandin-El-Analogons Misoprostol auf die Mikrozirkulation der Dünndarmmukosa. Eine mögliche Erklärung für seinen zytoprotektiven Effekt? (Intravitalmikroskopische Quantifizierung von hämodynamischen Parametern am einzelnen Jejunumvillus der Ratte)»
Renggli Franz, von und in Ruswil LU	«Ohrenverletzungen im Sport»
Roell Christiane, von Deutschland, in Schaffhausen	«Die Blutstrom-Geschwindigkeitsmessung mittels Doppler Ultraschall: Überblick über die Auswertungsmethoden des Doppler Spektrums. Anwendung der Blutstrom-Geschwindigkeitsmessung am Beispiel des feto-plazentaren Kreislaufes»
Rüegg Arnold, von Seegräben ZH, in Grüt	«Die lumbale Sekundärkrümmung idiopathischer Skoliosen nach operativer Korrektur mit dem Instrumentarium nach Harrington, mit Distraktions- sowie mit Distraktions- und Kompressionsstab»
Schnarwyler-Schmidt-Lorenz Beate, von Luzern, in Zürich	«Veränderungen der Blutflussgeschwindigkeit und -profile in den grossen mütterlichen Gefässen, des Blutdrucks, der Herzfrequenz und des Hämatokrits während der Schwangerschaft»
Schönborn Dominik, von Basel, in Luzern	«Extrakorporale Stosswellenlithotripsie (ESWL) bei Nieren-Kelchsteinen. Eine Untersuchung an 355 Patienten (April 1985–Oktober 1987)»
Stössel Ulrich, von Bäretswil ZH, in Adetswil	«Paranoide Schizophrenie 1935 und 1955. Eine vergleichende retrospektive Studie unter Einbezug der Jahre 1920/21 und 1940/41»
Widmer Felix Georg, von Zürich und Basel, in Walenstadt	«Nierenbefunde beim plötzlichen Kindstod (SIDS)»
Yu Yuan-Xun, von der Volksrepublik China, in Zürich	«Human Papillomavirus Types in Cutaneous Warts»
Zhang Xuechun, von der Volksrepublik China	«Polyurethane in an Experimental Study on Pancreatic Duct Occlusion»
b) Doktor der Zahnmedizin	
Ernst Bruna M., von Russo TI, in Locarno	«Condylar Path and Translatory Velocity Changes in Clicking Temporomandibular Joints»
Ransberger Marinus, von Aadorf TG, in Ascona	«In Vitro Dissolution Rate and Fluoride Concentration Changes of Human Enamel Treated with Aqueous SnF_2 Stabilized with Amine Fluoride 297»

Zürich, 30. September 1988
Der Dekan: R. Ammann

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Bächler Christoph, von Männedorf ZH, in Allschwil	«Morphometrische Analyse der Ultrastruktur in bezug auf die sekretorische Aktivität der Glandula parathyreoidea an hypophysektomierten Ratten»
Berger Beatrix, von Eiken AG, in Rüti	«Untersuchungen zur intestinalen Absorption von Selenoaminosäuren beim Schwein»
Gassmann Max, von und in Zürich	«Porzine Zirkovirus-DNA: Ein natürliches Modellsystem zum Studium der DNA-Replikation bei Säugetieren»
Läuchli Christine, von Remigen AG, in Therwil	«Nachweis virusbedingter Atemwegserkrankungen beim Rind im Winter 1986/87»
Marti Jürg, von Zürich und Engi GL, in Rothrist	«Steuerung der Schlundrinnenmotorik durch Transmitter beim Kalb»
Reichert Jürg, von Zürich und Winterthur ZH, in Kloten	«Blutspiegel von Chlor- und Oxytetrazyklin beim Ferkel nach Futter- oder Wassermedikation bei unterschiedlicher Fütterungstechnik»
Steiner Adrian, von Dagmersellen LU, in Zürich	«Prüfung des Immuntherapeutikums Nomagen® zur Behandlung des equinen Sarcoids im Vergleich zur kryochirurgischen Therapie»

Zürich, 30. September 1988
Der Dekan: P. F. Suter

4. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Becker Josef, von Deutschland, in Zürich	«Helene Böhlau. Leben und Werk»
Bignens Christoph, von und in Zürich	«Kinos Architektur als Marketing. Kino als massenkulturelle Institution. Themen der Kinoarchitektur Zürcher Kinos 1900–1963»
Burkhard Jürg, von und in Zürich	«Uwe Johnsons Bild der DDR-Gesellschaft. ‹Das dritte Buch über Achim› Romaninterpretation»
Freundlich Raphael, von Israel	«Verbalsubstantive als Namen für Satzinhalte in der Sprache des Thukydides. Ein Beitrag zu einer Grammatik der Nominalisierungen im Griechischen»
Kreuter-Szabo Susan, von den USA, in Deutschland	«Der Selbstbegriff in der humanistischen Psychologie von A. Maslow und C. Rogers»
Krukowski Teresa Maria, von und in Winterthur ZH	«Das protestantische Kirchenlied in Polen im 16. Jahrhundert»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Kurmann Alois, von Willisau LU	«Gregor von Nazianz Oratio 4 gegen Julian. Ein Kommentar»

Zürich, 30. September 1988
Der Dekan: P. F. Suter

5. Philosophische Fakultät II

a) Doktor der Philosophie

Doser Michael, von Österreich, in Zürich	«Proton-Antiproton Annihilation into $\pi^+ \pi^-$ and $K\bar{K}$ from Atomic p-States»
Gelbert Michel, von Bionnens FR, in Dietikon	«Chena (Shifting) Cultivation and Land Transformation in the Dry Zone of Sri Lanka»
Grüter-Schmid Helen, von Höri ZH und Luzern, in Zürich	«Genetic and Somatic factors in sex determination of the germ line of Drosophila melanogaster»
Hintermann Thomas, von und in Zürich	«Evolutionsgleichungen mit dynamischen Randbedingungen»
Julen Stefan, von Zermatt VS, in Visp	«Erneute Nutzung von Brachland im Kanton Wallis – Brachlandsituationen und Handlungsmöglichkeiten»
Ramp Eduard, von Zürich und Bertschikon ZH, in Zürich	«Struktur, Funktion und systematische Bedeutung des Gynoeciums bei den Rutaceae und Simaroucadeae»

b) Diplom in Mathematik

Bonard Annamaria, von Croy VD, in Zürich
Venturelli Luca Fabio, von Berzona TI, in Vezia

c) Diplom in Chemie

Kouroupis Pavlos, aus Griechenland, in Zürich
Pekcan Sare, aus der Türkei, in Zürich

d) Diplom in Biochemie

Lehmann Anne Maria Stefanie, aus Deutschland, in Zürich
Magyar Jozsef, Staatenlos, in Zürich
von Bohlen und Halbach Friedrich, aus Deutschland, in Zürich

e) Diplom in Geographie

Bachmann Regula, von Beggingen SH, in Schaffhausen
Büttler Daniel, von Mümliswil SO und Ramiswil SO, in Zürich
Denzler Stefan Georg, von Zürich, in Kloten
Graf Karl Christoph, von Rebstein SG, in St. Gallen
Grasenack Moritz Nicolai, aus Deutschland, in Zürich
Harder Werner Karl, von Niederbüren, in Kirchberg
Keller Felix, von Aaron, in Zürich
Klaus Philipp, von Langnau a/A, in Zürich

Kundert Kaspar Johannes, von Leuggelbach GL, in Zürich
Sanz Julia-Concepción, von Uster ZH, in Zürich
Steuri Martine Ursula, von Leissigen und Zürich, in Rüschlikon

f) Diplom in Botanik

Baumgartner Beat, von Obersiggenthal AG, in Tegerfelden
Friedl Claudia, von St. Gallen, in St. Gallen
Glaser Karin, von Rorschacherberg und Greifensee, in Zürich
Häfelfinger Sonja, von Sissach BL, in Wettingen

g) Diplom in Zoologie

Derler Brigitte Anita, von Wetzikon ZH, in Zürich
Dönni Werner, von Wolfenschiessen NW, in Winterthur
Dusej-Abrahmsén Ann Berit Elisabet, aus Schweden, in Zürich
Guzman Jaime, aus Kolumbien, in Zürich
Jenny Johannes, von Basel und Münchenstein BL, in Dietikon
Jurke Mike Hartmut, von Uster ZH, in Uster
Köhlmeier Karin, aus Österreich, in Zürich
Scheidegger Roland, von Zürich, in Zug
Schwendener Sylvia Ruth, von Buchs SG und Sevelen SG, in Zürich
Stauffer Hans Christian, von Sigriswil BE, in Zürich

h) Diplom in Physik

Eichenberger Stefan Otto, von Zürich und Beinwil a. S., in Zürich
Pümpin Barbara Anne, von Gelterkinden BL, in Zürich
Robmann Peter, von Turbenthal ZH, in Dottikon
Simma Hubert, aus Deutschland, in Zürich
Walder Rolf, von Wetzikon ZH, in Zürich
Zimmermann Hubert, von Wohlenschwil AG, in Habsburg

i) Diplom in Mikrobiologie

Ulmer Maja Adriana, von Zürich, in Zürich

Zürich, 30. September 1988
Der Dekan: Hans R. Hohl

Zürcher Kantonale Maturitätsprüfungen

Typen A, B, C, D, E

Die ordentlichen Frühjahrsprüfungen 1989 (nach dem Reglement vom 3. Juni 1975) finden statt vom

27. Februar bis 9. März 1989

Anmeldungen sind bis **6. Januar 1989** bei der Universitätskanzlei zuhanden des Unterzeichneten einzureichen.

Die Anmeldungen sollen enthalten:

1. ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular (auf der Universitätskanzlei erhältlich), in welchem der Kandidat erklärt, welchen Maturitätstypus und welche Prüfungen er zu bestehen wünscht;
2. einen ausführlichen und persönlich gehaltenen schriftlichen Lebenslauf **mit Foto** * und Angabe der Studienabsichten;
3. vollständige Zeugnisse der auf der **Mittelschulstufe** besuchten Lehranstalten (Nachweis, dass nach § 10 des Reglementes für die Kantonalen Maturitätsprüfungen nichts im Wege steht);
4. ein Leumundszeugnis oder Auszug aus dem Zentralstrafregister * (nicht erforderlich für Kandidaten, die schon an der Universität Zürich immatrikuliert sind und sich nur für Ergänzungsprüfungen anmelden);
5. die Quittung über die einbezahlten Gebühren gemäss Reglement für die Kantonalen Maturitätsprüfungen, § 24 (einzuzahlen auf PC 80-643-0, Kasse der Universität Zürich, mit dem Vermerk «Maturitätsprüfungsgebühr»).

* Kandidaten, welche die erste Teilprüfung im Herbst 1988 abgelegt haben, müssen keinen Lebenslauf und kein Leumundszeugnis einreichen.

Für die Maturität Typus C wurde **Darstellende Geometrie** als schriftliches Fach durch das Los bestimmt (§ 12 des Reglements).

Zürcher Kantonale Maturitätskommission

Der Präsident:
Prof. Dr. J. Wüest

Kanzlei der Universität Zürich

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm **«Zürcher Kurse und Tagungen 1988»** wurde Mitte Januar 1988 allen Schulbehörden, Volksschullehrern inkl. Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Werkjahrlehrern, Mittelschullehrern usw. zugestellt.
Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bezogen werden, indem Sie eine mit Ihrer Privatadresse versehene Klebeetikette und Briefmarken im Wert von Fr. 1.— einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1988»).
Fortbildungsveranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Wir bitten Sie um Beachtung folgender Kursbestimmungen:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt publiziert.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres, des 10. Schuljahres, den Sonderklassenlehrern sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.

Teilnahmeberechtigt sind im weiteren
- pensionierte Lehrkräfte der oben genannten Lehrergruppen
- Vikare (stellenlose Lehrer), die der Erziehungsdirektion für einen Einsatz im Schuldienst gemeldet sind.

Sofern genügend Kursplätze zur Verfügung stehen, können sich auch
- Lehrkräfte von staatlich bewilligten Privatschulen
- Lehrer, die zurzeit nicht mehr im Schuldienst des Kantons Zürich stehen
- weitere gemeindeeigene Lehrkräfte (Logopäden, Legasthenielehrer usw.)

für die Lehrerfortbildungskurse der ZAL und des Pestalozzianums anmelden. Die Kursteilnehmer dieser Lehrergruppen bzw. deren Schulen oder Schulgemeinden haben jedoch für die vollen Kurskosten aufzukommen.

Bei überzähligen Anmeldungen werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – in der Regel zuerst die Mitglieder der kursveranstaltenden Organisation berücksichtigt. Es steht jedoch den einzelnen ZAL-Organisationen frei, andere Aufnahmekriterien festzulegen.

3. Kursbesuch während der Unterrichtszeit

Gemäss Beschluss der erziehungsrätlichen Lehrerfortbildungskommission darf die freiwillige Fortbildung grundsätzlich nur in der unterrichtsfreien Zeit des Lehrers stattfinden. Fallen einzelne Kursteile trotzdem in die Unterrichtszeit, ist vorgängig der Anmeldung bei der zuständigen Schulpflege um Urlaub nachzusuchen.

4. Anmeldeverfahren

- Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
- Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
- Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen. Zu spät eintreffende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.
- Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Gesamtprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
- Die Einladungen zum Kursbesuch mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung werden Ihnen rechtzeitig vor Kursbeginn zugestellt.
- Umteilungen in andere Kurse gleichen Inhaltes sind aus administrativen Gründen nur bedingt möglich.

5. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages. Dieser wird erhoben für Reise, Unterkunft und Verpflegung bei auswärtigen Fortbildungsveranstaltungen (Exkursionen, Studienaufenthalten und Studienreisen), für Kursunterlagen sowie für Kursmaterialien in den Bereichen Handarbeit, Hauswirtschaft, Werken und für technische Kurse, sofern der in den Richtlinien festgelegte subventionsberechtigte Höchstbetrag überschritten wird.

b) Gemeindebeitrag

Im Zusammenhang mit der obligatorischen Fortbildungspflicht Langschuljahr werden in den **Kursjahren 1987, 1988 und 1989 keine Gemeindebeiträge** für die an die Fortbildungspflicht anrechenbaren Kurse der ZAL erhoben.

In den übrigen Fällen wird der Gemeindebeitrag in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt. Er bemüht sich nach bestandenem Kurs selber bei der Schulpflege um die Rückerstattung des von den Veranstaltern empfohlenen Gemeindebeitrages.

c) Staatsbeitrag

Mit Ausnahme allfälliger Teilnehmer- oder Gemeindebeiträge werden die Kosten für Fortbildungsveranstaltungen der ZAL und des Pestalozzianums für den im Pt. 2 festgelegten Teilnehmerkreis sowie für Vikare (stellenlose Lehrer, die bei der Erziehungsdirektion als solche gemeldet sind), voll durch den Kanton übernommen. Keine Kurskosten werden übernommen für Lehrer von staatlich bewilligten Privatschulen, für Lehrer, die zum Zeitpunkt des Kursbesuches nicht mehr im Schuldienst des Kantons Zürich stehen, und für gemeindeeigene Lehrer, welche nicht dem in Pt. 2 festgelegten Teilnehmerkreis angehören.
Für Kurse, die ausserhalb der ZAL und des Pestalozzianums besucht werden, besteht kein Anspruch auf Kostenbeteiligung durch den Kanton.

d) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten im Testatheft visierte Eintrag.

e) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.
Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

In das Testatheft **Langschuljahr** darf nur die **effektiv besuchte Kursstundenzahl** des Teilnehmers eingetragen werden.

f) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldigt der Veranstaltung fern, hat er der kursveranstaltenden ZAL-Organisation eine Umtriebsentschädigung von Fr. 100.— zu entrichten und muss für allfällig entstandene Kosten für Reise, Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial aufkommen. Als Entschuldigungen gelten die gleichen Gründe, die in den gesetzlich festgelegten Fällen eine Einstellung des Unterrichtes erlauben. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

g) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

6. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

7. Testathefte

Die Testathefte werden durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert (Format C6 für das blaue Testatheft, Format C5 für das grüne Testatheft Langschuljahr), das mit Ihrer Korrespondenzadresse versehen ist.

8. Anregungen und Kritik

Sie sind eingeladen, Anregungen und Kritik den Fortbildungsbeauftragten der betreffenden ZAL-Organisationen oder der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums zukommen zu lassen.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Präsidium	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Rosmarie Baer-Reichenbach, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a. A. (01 / 764 07 11)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer (KSL)	Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich (01 / 251 27 50)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil (01 / 784 61 36)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94) Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur (052 / 29 20 55)
Mittelschullehrerverband Zürich (MVZ)	Jeannette Dimitriadis-Rebmann, Scheuchzerstrasse 201, 8057 Zürich (01 / 362 83 52)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Rosmarie Postolka, Risistrasse 11b, 8903 Birmensdorf (01 / 737 30 56)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Verena Bücheler, Bahnhofstrasse 2, 8932 Mettmenstetten (01 / 767 15 46)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil (01 / 836 43 28)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 17, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürensdorf (01 / 836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich	
Abteilung Lehrerfortbildung Leitung	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Kurswesen Leitung	Hugo Küttel, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Sekretariat	Paul Mettler, Brigitte Pult, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Im folgenden Kurs sind noch Plätze frei:

Vorbemerkung:

Beachten Sie bitte die Detailausschreibungen in der Gesamtübersicht «Zürcher Kurse und Tagungen 1988».

18 627.02 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Email 2
Zürich, 4 Montagabende
21., 28. November, 5. und 12. Dezember 1988
Neuer Anmeldeschluss: **15. November 1988**

6 Kursangebote für die Pfingstferien 1989:

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

2 596 **Atem – Bewegung – Stimme**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Eines der wichtigsten Werkzeuge des Lehrers ist die Stimme. Diese wird entscheidend beeinflusst durch die Funktion der Atmung und der Körperhaltung in der Ruhe und in der Bewegung. Durch gezielte Übungen im Sitzen, im Stehen und im Gehen lernt der Kursteilnehmer die Atemfunktion und die Körperhaltung u. a. nach der Methode Middendorf kennen. Der Kurs vermittelt anatomische Kenntnisse und die Erfahrung, wie Stimme und Atemarbeit das individuelle Wohlbefinden beeinflussen, und wie die Stimme zweckmässig und schonend eingesetzt wird.

Leitung: Rose Ineichen, dipl. Atem- und Bewegungspädagogin, Berlin
Ort: Zürich, Hotel Zürichberg, Orellistrasse 21
Dauer: 1 Freitagabend, 1 Wochenende **(Pfingstferien)**
2 596.01 Zeit: 26. Mai 1989, 17.00–20.00 Uhr
27./28. Mai 1989, Sa, 14.00–17.00/So, 10.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **1. April 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Bitte lockere Kleidung, warme Socken und eine Wolldecke mitbringen.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

3 399 **Suchtprävention und Gesundheitserziehung (Wochenkurs)**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Die Auseinandersetzung mit süchtigem Verhalten und seinen Ursachen und Hintergründen soll zu konkreten Projekten für die Arbeit mit Schülern und Eltern führen. Neben den medizinischen, juristischen und sozialen Folgen eines Suchtmittelkonsums setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Verständnis der vielfältigen Ursachen anhand von Erfahrungen und Theorie
- «Wie verhalte ich mich als Lehrer, wenn einer meiner Schüler . . . ?» Das Verhalten des Lehrers gegenüber dem betroffenen Schüler, der Klasse, den Eltern und den Behörden
- Überdenken der eigenen Vorstellungen von «Gesund leben»
- Erkennen, welche Faktoren im Schulbereich eine Suchtentwicklung beeinflussen können
- Gemeinsam erarbeiten, welche Möglichkeiten der Lehrer bzw. die Schule hat, um vorbeugend zu wirken
- Ausarbeitung verschiedener Projekte

Leitung: Walter Kern, Pestalozzianum, und Mitarbeiter der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich; Christoph Bertschinger
Ort: Zürich
Dauer: 5 Tage **(Pfingstferien)**
3 399.01 Zeit: Montag, 22.–Freitag, 26. Mai 1989, je 08.30–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. März 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
Berücksichtigung in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs.
2. Anmeldungen an: Fortbildungs- und Beratungsstelle für Suchtprophylaxe des Pestalozzianums, Gaugerstrasse 3, 8006 Zürich (Telefon 01 / 361 99 52).

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

10 598 **ZOO und Umweltschutz**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Moderne Zoologische Gärten sind weit mehr als Tierausstellungen. Eher im Verborgenen haben es sich die Zoos der Welt zur Aufgabe gemacht, gefährdeten Tierarten und -unterarten zu helfen. In diesem Kurs erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die wissenschaftliche tiergärtnerische Arbeit, die meist im Hintergrund geschieht. Es soll aber auch gezeigt werden, wie diese Thematik im Unterricht mit Schulklassen angegangen werden kann.

Leitung: Andrea Mutzner, Zoolehrer
Ort: Zürich, Zoologischer Garten, Eingang

Dauer: 2 Tage **(Pfingstferien 1989)**
10 598.01 Zeit: 16. und 17. Mai 1989, je 10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **25. März 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ **Erstausschreibung**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

15 599 **Liedbegleitung mit Gitarre – Intensivkurs**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:
- Einstudieren verschiedener Techniken der Liedbegleitung in allen gängigen Tonarten, mit praktischen Hinweisen für den Singunterricht
- Erarbeiten von Liedern aus den offiziellen Lehrmitteln sowie das Kennenlernen aktuellen Liedgutes aus den Bereichen Blues, Folk, Pop
- Einführung in die elementaren Grundlagen der Harmonielehre

Leitung: Georges Tempest, Gitarrist, Glattfelden
Ort: Valata/Obersaxen, Ferienhaus Regan
Dauer: 5 Tage **(Pfingstferien)**
15 599.01 Zeit: Dienstag, 16.–Samstag, 20. Mai 1989
Anmeldeschluss: **15. März 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
2. Kenntnisse der Tonarten C, G, D, A, E der Gitarre (keine Anfänger) sind Voraussetzung.
3. Vollpension und Reisekosten von Fr. 250.— gehen zu Lasten des Teilnehmers.
4. Anmeldungen an:
Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 299 **Flöten aus keramischem Material bauen**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:
- Flöten aus Steinzeug bauen
- Verstehen lernen, wie der Klang entsteht
- Prinzipien erkennen, die eine stehende Luftsäule beeinflussen

- Bauen von mindestens drei verschiedenen Flötentypen: Gefässflöte, Rohrflöte, Zierflöte
- Stimmen nach Gehör
- Verschiedene Klangvarianten kennenlernen
- Decortechniken anwenden

Kursziel:

- Jeder Teilnehmer kann mehrere verschiedene Tonflöten herstellen.
- Jeder Teilnehmer erwirbt die Fähigkeit, mit Kindern von 7 Jahren an einfache Flöten zu bauen.

Leitung: Daniel Seidenberg, Keramiker / Flötenbauer
Ort: Hagenbuch, altes Schulhaus (Werkstatt des Kursleiters)
Dauer: 3 Tage **(Pfingstferien 1989)**
18 299.01 Zeit: 24.–26. Mai 1989
Anmeldeschluss: **25. März 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Eine Unterkunft für einzelne Kursteilnehmer könnte auf Wunsch besorgt werden.
3. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 598 **Erlebnis – Speckstein (Fortsetzungskurs)**

Für Lehrer mit absolviertem Einführungskurs oder anderweitig erworbenen Grundkenntnissen

Inhalt: Vertiefung der eigenen Erfahrungen im Gestalten mit Speckstein. Wir arbeiten prozessorientiert und zu einem gemeinsamen Thema.

Leitung: Brigitte Bauder, Werklehrerin
Ort: Raum Zürich
Dauer: 3 Tage **(Pfingstferien 1989)**
18 598.01 Zeit: 17.–19. Mai 1989
Anmeldeschluss: **27. Februar 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

1 297 **Beobachten ohne zu urteilen / Reagieren ohne zu werten**

Für Kindergärtnerinnen

Inhalt: «Jez häsch doch scho wider . . . !» Habe ich mir wirklich genügend Zeit genommen, die Situation genau zu beobachten, Hintergründe zu erfragen, Zusammenhänge zu erforschen?
Vorschnelle Beurteilungen sind verpasste Chancen, eine Situation ganzheitlich zu erfassen, und bergen die Gefahr der ständig gleichen Reaktion auf ein einzelnes Kind oder die ganze Gruppe.
Im Kurs wollen wir
- uns im Beobachten üben,
- unsere Reaktionsmuster unter die Lupe nehmen,
- neue Reaktionsmöglichkeiten erproben.

Leitung: Esther Wydler-Weber, Didaktiklehrerin, Winterthur
Eliane Bernet-Haller, Kindergärtnerin und Heilpädagogin
Ort: Zürich
Dauer: 3 Montagabende
1 297.01 Zeit: 9., 16. und 23. Januar 1989, je 17.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

1 299 **Der «schwierige» Schüler und ich**

Für Lehrer aller Stufen und Kindergärtnerinnen

Inhalt: Der Kurs bietet Gelegenheit, meine Beziehung zu denjenigen Schülern, welche mir im Unterricht besondere Schwierigkeiten bereiten, zu verbessern.
Das Thema wird mit gestalterischen Mitteln erfahren.
- Sammeln von Eigenschaften, die mir bei Schülern besonders zu schaffen machen
- Wie sieht mein Problemschüler typischerweise aus?
- Konkretisierung dieser Gestalt durch Herstellung einer Maske
- Masken- und Rollenspiel in Kleingruppen

Leitung: Dr. Enrico Bartholdi, Winterthur
Ort: Winterthur
Dauer: 6 Mittwochnachmittage
1 299.01 Zeit: 11., 18., 25. Januar, 1., 22. Februar und 1. März 1989, je 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Materialkosten Fr. 30.—.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

1 599 **Funktionelle Entspannung**

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Körperarbeit im Dienste der Individuation und der Selbstverwirklichung.
Inhalt: Konzentrative Körperübungen, Atempraxis und funktionelle Entspannung. Die Kurse eignen sich sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Leitung: Rosmarie Merian, Bewegungstherapeutin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 4 Freitagabende
1 599.01 Zeit: 6., 13., 20. und 27. Januar 1989, je 17.30–19.30 Uhr
Anmeldeschluss: **5. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Bitte Trainingsanzug oder bequeme Hose, 1 Paar Socken, Schreibblock mitbringen.
3. Anmeldungen an:
Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

1 998 **Geschichten, Verse, Lieder für den interkulturellen Unterricht im Kindergarten und auf der Unterstufe**

Für Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrer

Inhalt: Fremdsprachige Kinder können für die Schule eine Bereicherung oder eine Mehrbelastung bedeuten. Mit Liedern, Versen, Zaubersprüchen aus verschiedenen Muttersprachen von Kindern können fremdsprachige Kinder beim Aufbau ihrer zweisprachigen Identität unterstützt werden und den deutschsprachigen Kindern kann dies ein Zugang zu andern Sprachen ermöglichen.
Im Kurs werden Geschichten aus verschiedenen Herkunftsländern und Geschichten, Spiele, Lieder, Verse, Zaubersprüche verschiedener Herkunftssprachen, die sich für den Unterricht eignen, vorgestellt, ausgetauscht und gelernt.

Leitung: Silvia Hüsler-Vogt, Autorin, Zürich
Ort: Zürich oder Winterthur
Dauer: 3 Donnerstagabende
1 998.01 Zeit: 12., 19. und 26. Januar 1989, je 17.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

1 999 **Wir erfinden Geschichten für unsere Klasse**

Für Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrer

Inhalt: Wir erfinden einzeln und gemeinsam Geschichten, die der Situation in der eigenen Klasse gerecht werden. Es entstehen Geschichten, die Probleme oder spezielle Interessen aufgreifen, ohne «moralisch» oder aufgesetzt zu wirken. Geschichtenerfinden soll auch für uns zum Spass werden. Der Kurs soll Anregungen vermitteln, wie auch mit Kindern Geschichten erfunden werden können.

Leitung: Silvia Hüsler-Vogt, Autorin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 3 Mittwochnachmittage
1 999.01 Zeit: 11., 18. und 25. Januar 1989, je 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

2 597 **Mein Lehrverhalten als Bildungskraft**

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Wir Lehrer stellen eine bedeutende Bildungskraft dar als Vermittler von Lerninhalten, als Klassenlehrer, als Erzieher und Berater, als täglich anwesende Bezugsperson.
Der Kurs regt die Teilnehmer dazu an, der eigenen Bildungsziele gewahr zu werden und diese in Beziehung zu setzen mit dem alltäglichen Verhalten als Lehrer. Dies hilft uns, die eigene Bildungskraft bewusster und gezielter einsetzen zu lernen.
Inhalt:

- Gemeinsame Besinnung auf unsere persönlichen Erziehungs- und Bildungsziele
- Vergleich mit Menschenbildern und erzieherischen Vorstellungen anderer Pädagogen
- Gemeinsames Untersuchen von eigenen typischen erzieherischen Handlungen auf ihr Bildungsziel hin
  (unter grösstmöglichem Verzicht auf Wertung)
- Suchen von erzieherischen Handlungsformen, welche dem eigenen Bildungsziel entsprechen (eventuelles Ausprobieren im Rollenspiel)
- Suchen von Unterrichtsformen und -inhalten, welche diesem erzieherischen Ideal entgegenkommen

Leitung: lic. phil. Regula Stiefel, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 5 Mittwochnachmittage
2 597.01 Zeit: 4., 11., 18., 25. Januar und 1. Februar 1989, je 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

2 598 **Mehr Sicherheit im Auftreten (Grundkurs)**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:

- Wie nimmt mich mein Gegenüber unbewusst auf?
- Das Positive zieht seine Kreise
- Zwischenmenschliche Beziehungen
- Die richtige Körperhaltung
- Gekonntes Stehen – korrektes Sitzen
- Der «Goldene Schnitt»

- Was bewirken Farb- und Modestilanalysen?
- Hinweise für eine harmonische Garderobe

Leitung: Praline E. Kubli, Erwachsenenbildnerin, Zürich
Ort: Winterthur, Technorama, Technoramastrasse 1
Dauer: 4 Donnerstagabende
2 598.01 Zeit: 5., 12., 19. und 26. Januar 1989, je 18.30–21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Ort: Zürich, Pestalozzianum
Dauer: 4 Dienstagabende
2 598.02 Zeit: 10., 17., 24. und 31. Januar 1989, je 18.30–21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
2. Bitte Papier und Farbstifte mitbringen.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

2 599 **Wie kann ich dem Stress begegnen? (Grundkurs)**

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Herausfinden der individuellen Möglichkeiten, den unnötigen negativen Stress abzubauen und dem nötigen angemessen zu begegnen, um unsere Gesundheit und Ganzheit zu erhalten.
Inhalt: Stress, das Dilemma des modernen Menschen, wird auf seine zahlreichen Ursachen und Auswirkungen hin untersucht: Analyse der Stressituationen im Lehrerberuf und deren Auswirkungen auf Lehrer und Schüler. Bewusstmachen der Stressfaktoren.
Möglichkeiten, den gesundheitsschädigenden Auswirkungen zu entgehen, werden in der Theorie aufgezeigt. Im praktischen Teil sollen Übungen zum Körperbewusstsein helfen, sich wohl zu fühlen und «Alarmzeichen» erkennen zu lernen: Gymnastik mit Atem-, Entspannungs- und Haltungsübungen, Einblick ins «Autogene Training».

Leitung: Heidi Holzer, dipl. Gymnastiklehrerin, Männedorf
Edwin Plain, Schulungsleiter, Winterthur
Dr. med. Ulrich Steiger, Spezialarzt FMH, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 6 Mittwochabende
2 599.01 Zeit: 4., 11., 18., 25. Januar, 8. und 15. März 1989, je 17.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

3 398 **Worauf es ankommt – Besinnung auf den Auftrag der Schule**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Der Kurs stellt die Frage nach dem Ziel von Erziehung und Bildung. Der anregende Lernprozess wird dem messbaren Lernerfolg gegenübergestellt. Einleitende Referate mit anschliessender Aussprache und Unterrichtsbeispiele aus verschiedenen Fächern beziehen sich auf Themen wie:

- Menschsein in der heutigen Zeit – was ist gefordert?
- Schule als Lebenshilfe
- Mensch und Natur – was tun, damit wir überleben?
- Erziehung zur Freiheit

Leitung: Daniel Wirz, Lehrer, Knonau
Ort: Zürich
Dauer: 4 Freitagabende
3 398.01 Zeit: 6., 13., 20. und 27. Januar 1989, je 19.15–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **6. Dezember 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

5 299 **Grammatik / Rechtschreibung, Unterstufe**

Für Unterstufenlehrer

Inhalt:

- Der Stellenwert der Rechtschreibung auf der Unterstufe
- Situationsadäquate Korrektur- und Verbesserungsmethoden
- 21 verschiedene Diktatarten und: Warum sind Diktate umstritten?
- 20 Rechtschreibe- und Grammatikspiele
- Was nützt überhaupt Grammatik auf der Unterstufe?
- Neuere Erkenntnisse über das Üben von Grammatik
- Formaler Sprachunterricht mit und ohne «Krokofant/Eledil»
- Konkrete Unterrichtsvorschläge zum Ausprobieren von Woche zu Woche

Leitung: Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Zürich
Ort: Zürich, Seminar Oerlikon
Dauer: 4 Dienstagabende
5 299.01 Zeit: 3., 10., 17. und 24. Januar 1989, je 18.00–20.45 Uhr
Anmeldeschluss: **1. Dezember 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

5 599 **Grammatik / Rechtschreibung, Mittelstufe**

Für Mittelstufenlehrer

Inhalt:
- Der Stellenwert der Rechtschreibung auf der Mittelstufe
- Die Rechtschreibung im alten und neuen (ILZ-) Sprachbuch
- Situationsadäquate Korrektur- und Verbesserungsmethoden
- Warum sind Diktate umstritten? / 21 Diktatarten
- 20 Rechtschreibe- und Grammatikbeispiele
- Was nützt überhaupt Grammatik auf der Mittelstufe?
- Neuere Erkenntnisse über das Üben von Grammatik
- Wie unterscheidet sich der Grammatikunterricht mit dem alten und dem neuen Sprachbuch?
- Konkrete Unterrichtsvorschläge zum Ausprobieren von Woche zu Woche

Leitung: Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Zürich
Ort: Zürich, Seminar Oerlikon
Dauer: 4 Mittwochabende
5 599.01 Zeit: 4., 11., 18. und 25. Januar 1989, je 18.00–20.45 Uhr
Anmeldeschluss: **1. Dezember 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

Thema: Kinder- und Jugendliteratur

In Verbindung mit der Präsenzjugendbibliothek im Hauptgebäude des Pestalozzianums, die mit ihrem permanenten Bestand von rund 1500 Titeln einen Überblick über die in den letzten drei Jahren erschienenen Bilder-, Kinder- und Jugendbücher gibt, finden in loser Folge Veranstaltungen zum Thema Jugendliteratur/Jugendlektüre statt. In diesen Veranstaltungen geht es hauptsächlich darum, die Teilnehmer sowohl mit Inhalten und Tendenzen der Jugendliteratur bekannt zu machen, als ihnen auch im konkreten Bezug zur Schulpraxis Möglichkeiten der Leseförderung im Unterricht aufzuzeigen.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

5 697 **Wer war Anne Frank?**

Eine Matinée aus Anlass der Neuausgabe der Tagebücher von Anne Frank
Für Lehrer aller Stufen

Die Tagebücher der Anne Frank gehören zweifellos zu den erschütterndsten Zeugnissen der Judenverfolgung durch die Nazis. Gerade auch junge Leserinnen und Leser werden durch die Aufzeichnungen eines Mädchens, das 1942–1944 in einem Hinterhaus von Amsterdam die von Tag zu Tag wachsende Gefährdung festhielt, mit einem der ungeheuerlichsten Verbrechen der jüngsten Geschichte

konfrontiert. Wie ist das zu verkraften? Wie ist damit umzugehen? Was muss dies bewirken?
Mirjam Pressler aus München ist nicht nur eine bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin; sie war auch immer wieder als Übersetzerin tätig. Zuletzt hat sie die Tagebücher der Anne Frank neu aus dem Holländischen übertragen, deren um zahlreiche bisher unbekannte Dokumente vervollständigte Ausgabe in diesem Herbst erschienen ist.
Als Gast einer Matinée versucht Mirjam Pressler, ein Bild des Mädchens Anne Frank und seines Schicksals zu zeichnen, wie es sich ihr während ihrer intensiven Arbeit als Übersetzerin neu erschlossen hat. Anhand dieser Tagebücher, aber auch aufgrund anderer Kinder- und Jugendbücher, welche die Zeit des Nazi-Terrors zum Thema haben, legt sie dar, wie schwer, aber auch wie wichtig für unsere Schüler eine Auseinandersetzung mit dieser Epoche ist.
Neben einer kleinen Ausstellung wird ausserdem Gelegenheit geboten, das Wirken des in Basel domizilierten Anne Frank-Fonds kennenzulernen.

Leitung: Mirjam Pressler, München
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Dachatelier
5 697.01 Zeit: 4. Dezember 1988, 10.00–ca. 12.00 Uhr
Anmeldeschluss: **14. November 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

5 698 Deutsch für Fremdsprachige: Einführungskurs

Für Lehrer, die Deutschförderunterricht erteilen

Inhalt: Der Einführungskurs gibt den Lehrern, die Deutsch-Zusatzunterricht erteilen, die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, sich weiterzubilden in Ausländerpädagogik, um die folgenden vielfältigen Aufgaben besser zu bewältigen:
- Funktion, Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsform Deutsch für Fremdsprachige
- Einblick in die Problematik der Zweisprachigkeit
- Didaktische Konsequenzen
- Erfahrungs- und Materialaustausch

Leitung: Esther Ruffo Wachter, DfF-Lehrerin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 4 Montagabende
5 698.01 Zeit: 27. Februar, 6., 13. und 20. März 1989, je 19.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **22. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

5 699 **Deutsch für fremdsprachige Lehrer**

Für fremdsprachige Lehrer

Inhalt:
- Einführung in die deutsche Sprache
- Erweiterung der Deutschkenntnisse
- Einführung in schweizerische Verhältnisse

Leitung: Elsi Zulauf, Primarlehrerin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: Semesterkurs
5 699.01 Zeit: Montag, Donnerstag, Freitag, je 09.00–11.00 Uhr
Beginn: 5. Januar 1989
Anmeldeschluss: **5. Dezember 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

7 295 **Italienisch in Italien**

Für Italienischlehrer

Ziel: Erhöhen der Sprachkompetenz
Inhalt:
- Konversation
- Hörverstehen
- Aktuelles Tagesgeschehen
- Exkursionen

Leitung: Dr. Ivo da Col, Didaktiklehrer, Universität Zürich
Ort: Rom
Dauer: 13 Tage (Sommerferien)
7 295.01 Zeit: Montag, 17.–Samstag, 29. Juli 1989
Anmeldeschluss: **28. Januar 1989**

Zur Beachtung:
1. Voraussetzung für den Kursbesuch ist der Fähigkeitsausweis für die Erteilung von Italienischunterricht an der Volksschuloberstufe.
2. Die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten des Teilnehmers.
3. Anmeldungen an:
Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

7 296 **Englisch in England**

Für Englischlehrer

Ziel: Erhöhen der Sprachkompetenz
Inhalt:
- Konversation
- Hörverstehen
- Umgangssprache
- Aktuelles Tagesgeschehen
- Exkursionen
- Theaterbesuch

Leitung: Eugen Hefti, Didaktiklehrer, Universität Zürich
Ort: Lancaster
Dauer: 13 Tage (Sommerferien)
7 296.01 Zeit: Montag, 17.–Samstag, 29. Juli 1989
Anmeldeschluss: **28. Januar 1989**

Zur Beachtung:
1. Voraussetzung für den Kursbesuch ist der Fähigkeitsausweis für die Erteilung von Englischunterricht an der Volksschuloberstufe.
2. Die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten des Teilnehmers.
3. Anmeldungen an:
Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

7 399 **Rätoromanisch für Fortgeschrittene**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Im 3. und 4. Semester Rätoromanisch werden die Lektionen 6–12 des Lehrbuches Vierv Ladin von J. C. Arquint besprochen. Ferner wird ein Überblick über die zeitgenössische Literatur des Engadins gegeben. Lektüre kürzerer Texte.

Leitung: Lic. phil. Mevina Puorger Pestalozzi, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 40 Montagabende
7 399.01 Zeit: Beginn: 9. Januar 1989, je 18.00–19.30 Uhr
Anmeldeschluss: **1. Dezember 1988**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

8 099 **Individualisierender Rechenunterricht auf der Mittelstufe**

Für Mittelstufenlehrer

Ziel/Inhalt: Ausgehend von theoretischen Grundlagen werden Themen aus den Lehrmitteln «Wege zur Mathematik», welche sich für den individualisierenden Unterricht eignen, vorgestellt. Auswirkungen und Konsequenzen für die Schülerbeurteilung. Dieser Kurs ist für Teilnehmer gedacht, die wenig oder keine Erfahrung mit dieser Unterrichtsform besitzen.

Leitung: Fredy Züllig, Mittelstufenlehrer, Embrach
Ort: Zürich, Seminar Oerlikon
Dauer: 4 Dienstagabende
8 099.01 Zeit: 3., 10., 17. und 24. Januar 1989, je 18.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 18 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

9 001 **Informatik-Grundkurse 1**

Für Lehrer aller Stufen

Zielsetzungen: Der Kurs dient der Fortbildung der Lehrer aller Stufen der Volksschule. Er erlaubt dem Lehrer, erste Erfahrungen in der Handhabung der Geräte zu sammeln und vermittelt Grundinformationen über folgende Bereiche der Informatik:
— Die Teilnehmer lernen einige einfache Prinzipien der computergerechten Darstellung von Problemen und ihrer Lösung kennen.
— Die Teilnehmer sollen die Ausbildungsniveaus im Computerbereich kennenlernen und den Unterschied zwischen der Ausbildung zum Software-Anwender und der Ausbildung zum Programmierer ermessen können. Sie sollen aus diesen Zusammenhängen die Gründe für den Vorentscheid bezüglich der Integration der Informatik in den Unterricht an der Oberstufe verstehen.
— Die Lehrer sollen einige wichtige Computeranwendungen überblicken und damit auch wissen, welche Vorerfahrungen für den Volksschüler, vor allem in der Oberstufe im Hinblick auf die Berufswahl von Bedeutung sind.

Teil A
Inhalt: In Verbindung von Theorie und praktischer Arbeit werden folgende Themen erarbeitet:
• Geschichtlicher Abriss über die Informatik

- Überblick über Hardware und Software
- Lösungsverfahren:
  Vom Problem zur computergerechten Darstellung von Verfahren und Lösungen
- Erste Erfahrungen in der Handhabung der Geräte

Dauer: 1 Halbtag (4 Stunden)

Teil B

Inhalt: Die Einführung in die Arbeit am Computer erfolgt unter Benutzung einfacher Programme, wie sie in vielen Kleinbetrieben in Handel und Industrie auf Personal-Computern verwendet werden.

Gliederung des Kursteiles B:

- Einführung in ein Textverarbeitungsprogramm (MacWrite).
  Korrigieren einer Textvorlage, formatiertes Ausdrucken des fertiggestellten Textes.
- Demonstration und Erläuterung von zwei bis drei einfachen Programmen in den Programmiersprachen Logo, Basic und Pascal.

Dauer: 4 Halbtage:
3 Stunden obligatorische, 1 Stunde fakultative Arbeit

Teil C

Inhalt: Dieser Kursteil ist vorwiegend den durch EDV-Einsatz veränderten Arbeitsplätzen in Industrie, Handel und Dienstleistungsbetrieben gewidmet. Gespräche mit EDV-Personal ergänzen die in einer Betriebsbesichtigung gewonnenen Eindrücke.

Für die Besichtigung von EDV-Anlagen kommen die folgenden Bereiche in Frage:

a) Technischer Bereich

- Umgang mit CNC-gesteuerten Maschinen
- Fabrikationsabläufe ohne Personal (CAM)

b) Computerunterstütztes Zeichnen und Konstruieren (CAD)

- CAD im Maschinenbau
- CAD im Bauwesen

c) Kaufmännische Datenverarbeitung

- Bürodatenverarbeitung
- Kommunikationssysteme im Bürobetrieb

Dauer: 2 Halbtage (je 3–4 Stunden)

Teil D

Inhalt:

- Die Teilnehmer werden informiert über den Unterschied zwischen einer Ausbildung zum Software-Anwender und einer Ausbildung zum Programmierer.
- Orientierung über das Konzept «Alltagsinformatik».
- Die Möglichkeiten einer Fortbildung hinsichtlich persönlicher Computerbedürfnisse der Lehrer werden diskutiert.

Dauer: 1 Nachmittag (4 Stunden)

Der ganze Kurs dauert 8 Mittwoch- bzw. Freitagnachmittage oder kann als Kompaktkurs während der Ferien besucht werden.

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums
Dauer: 3 Tage kompakt

Ort: Effretikon, Schulhaus Watt A
9 001.01 Zeit: 6.–8. Februar 1989, je 09.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Ort: Zürich, Pestalozzianum
9 001.02 Zeit: 13.–15. Februar 1989, je 09.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Ort: Effretikon, Schulhaus Watt A
9 001.03 Zeit: 13.–15. Februar 1989, je 09.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Ort: Zürich, Pestalozzianum
9 001.04 20.–22. Februar 1989, je 09.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Ort: Winterthur, Technorama, Technoramastrasse 1
9 001.05 20.–22. Februar 1989, je 09.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl pro Kurs auf 16 beschränkt.
2. Der Kurs darf nur in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden.
3. Für die Testaterteilung wird der vollumfängliche Kursbesuch verlangt. Der absolvierte Grundkurs ist Voraussetzung für den Besuch weiterführender Kurse in Informatik des Pestalozzianums.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

9 002 Informatik-Qualifikationskurse

Für Oberstufenlehrer

Bis zu den Sommerferien 1989 werden diese Kurse nach dem bisherigen Konzept, d.h. mit Didaktik und einer Software-Einführung (File oder Excel) angeboten. Nach den Sommerferien wird gemäss Konzept (s. Jahresprogramm 1989) umgestellt auf methodisch-didaktische Kurse mit Projektvorbereitung. Dann sollten die Teilnehmer auf die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten gemäss dem Test 2 verfügen.
Inhalt: Didaktisch-methodische Ausbildung

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums
Ort: Zürich, Pestalozzianum
Dauer: 4 Tage kompakt
9 002.01 Zeit: 13.–16. Februar 1989, je 09.00–18.00 Uhr (Schwerpunkt Datenbank)
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Ort: Winterthur, Technorama, Technoramastrasse 1
9 002.02 Zeit: 13.–16. Februar 1989, je 09.00–18.00 Uhr
(Schwerpunkt Tabellenkalkulation)
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Ort: Zürich, Pestalozzianum
9 002.03 Zeit: 20.–23. Februar 1989, je 09.00–18.00 Uhr (Schwerpunkt Datenbank)
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
2. Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolvierter Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums. Für Absolventen des Grundkurses auf MS-DOS Computern ist der Besuch eines Einführungskurses in die Hard- und Software des Macintosh unerlässlich.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

9 003 Informatik-Grundkurse 2 (Text und Grafik)

Für Lehrer aller Stufen

Dieser Kurs richtet sich an die Absolventen des Grundkurses 1 (und des Umsteigerkurses). Er vermittelt weitergehende Kenntnisse in der Handhabung des Schreibtisches und der Anwenderprogramme MacWrite (Text), MacPaint und MacDraw (Grafik).
Dieser Kurs wird später gemäss Konzept in zwei Teilen angeboten.

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums
Ort: Zürich, Pestalozzianum
Dauer: 2 Tage kompakt
9 003.01 Zeit: 16./17. Februar 1989, je 09.00–16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 11988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Der Kurs darf nur in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden.
3. Für die Testaterteilung wird der vollumfängliche Kursbesuch verlangt.
Der absolvierte Grundkurs ist Voraussetzung für den Besuch der weiterführenden Kurse in Informatik des Pestalozzianums.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

9 004 **Informatik-Umsteigerkurs**

Für Lehrer aller Stufen

Dieser Kurs ist für Absolventen des Informatik-Grundkurses im Betriebssystem MS-DOS (IBM) gedacht. Er enthält eine Einführung in das Betriebssystem des Macintosh (Schreibtisch) und Kurz-Einführungen in die Textverarbeitung MacWrite und die Grafik-Programme MacPaint und MacDraw.

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums
Ort: Effretikon, Schulhaus Watt A
Dauer: 2 Mittwochnachmittage
9 004.01 Zeit: 18. und 25. Januar 1989, je 14.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolvierter Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

9 005 **Informatik-Aufbaukurse (Excel 1)**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Die Aufbaukurse (bisher Ergänzungskurse) bieten eine Einführung in das Datenbankprogramm File oder in das Tabellenkalkulationsprogramm Excel (1. Teil). Sie richten sich vor allem an Oberstufenlehrer, welche die Qualifikation für den Informatik-Unterricht erreichen wollen. Sie sind aber auch offen für Lehrer anderer Stufen, welche diese Software für ihre persönliche Arbeit benützen wollen.

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums
Ort: Zürich, Pestalozzianum
Dauer: 4 Mittwochnachmittage
9 005.01 Zeit: 4., 11., 18. und 25. Januar 1989, je 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Dauer: 2 Tage kompakt (Sportferien)
9 005.02 Zeit: 23./24. Februar 1989, je 09.00–16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Für die Testaterteilung wird der vollumfängliche Kursbesuch verlangt.
Der absolvierte Grundkurs ist Voraussetzung für den Besuch weiterführender Kurse in Informatik des Pestalozzianums.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

9 597 **Arbeiten mit dem Pagemaker**

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Der PageMaker für Macintosh Computer erleichtert das Erstellen von «Layouts» von Druckschriften (Berichte, Anleitungen, Publikationen usw.). Mit ihm können Text- und Grafikdokumente, die mit anderen Programmen erstellt worden sind, auf einer Seite angeordnet und kombiniert werden. Bearbeitung dieser verschiedenen Dokumente.
- Kennenlernen von Arbeitsweise und Bedienung
- Selbständige Anwendung

Leitung: Urs Hiestand, Physiker ETH, Zürich
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31
Dauer: 2 Mittwochabende
9 597.01 Zeit: 4. und 11. Januar 1989, je 18.45–21.45 Uhr
9 597.02 18. und 25. Januar 1989, je 18.45–21.45 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Der Besuch eines Macintosh-Grundkurses oder eines Mac-Umsteigerkurses ist Voraussetzung. Eine gewisse Vertrautheit mit den Standardprogrammen (Write und Paint/Draw) ist erwünscht, sicher aber für das spätere Anwenden von Pagemaker unerlässlich.
3. Anmeldungen an:
Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

9 598 **Macintosh für den Lehrer (Excel)**

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Einsatzmöglichkeiten des Programmes «Excel»
- Verbindung Tabellenkalkulation / Datenbank
- Automatisierte Befehlsausführung mittels Makroprogrammierung

Ziel: Jeder Teilnehmer verfügt über mindestens *ein* funktionierendes Anwenderprogramm (Datei) für seine Notenbuchhaltung* oder den Sporttag*.
(* Gewünschtes – evtl. beides – bei der Anmeldung angeben!)

Leitung: Markus Siegrist, Sekundarlehrer, Wolfhausen
Ort: Zürich
Dauer: 5 Dienstagabende
9 598.01 Zeit: 3., 10., 17., 24. und 31. Januar 1989, je 18.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 10 beschränkt.
2. Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolvierter Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums und die Vertrautheit mit MacWrite.
3. Anmeldungen an:
Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil.

■ **Erstausschreibung**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

9 599 **Macintosh für den Lehrer (Anwendung von Software)**

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Rationeller Einsatz des Computers durch den Lehrer
- Erstellen von Tabellen, Formularen, Arbeitsblättern etc.
- Kennenlernen von Vor- und Nachteilen der gängigen Software
- Auf persönliche Bedürfnisse des Teilnehmers wird viel Rücksicht genommen

Leitung: Heinz Wydler, Reallehrer, Stadel
Ort: Stadel, Oberstufenschulhaus
Dauer: 4 Montagabende
9 599.01 Zeit: 9., 16., 23. und 30. Januar 1989, je 19.30–22.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 10 beschränkt.
2. Ein absolvierter Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums ist Voraussetzung.
3. Anmeldungen an:
Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

10 299 **Gefiederte Wintergäste am Zürichsee**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:

- Jedes Jahr überwintern bei uns erstaunlich viele Wasservögel. Beobachtungen am See sollen mit den wichtigsten Arten, ihrem Verhalten und ihrer Lebensweise im Winter vertraut machen.

Leitung: Claude Meier, Zoologe, Goldingen
Ort: Zürich, Bürkliplatz-Schiffsteg
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
10 299.01 Zeit: 11. Januar 1989, 14.00–17.00 Uhr
Verschiebungsdatum: 18. Januar 1989
Anmeldeschluss: **9. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Bei sehr schlechtem Wetter wird der Kurs um eine Woche verschoben.
Telefon 01 / 180 gibt ab 10.00 Uhr Auskunft.
Verschiebungsdatum beachten.
3. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

10 699 **Elektronik be-greifen und verstehen**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:

- Durch praktisches Handeln elementare Kenntnisse in der Elektronik erwerben
- Einfache Grundschaltungen mit verschiedenen Aufbaumethoden
- Herstellung eines Modulsystems oder verschiedener Fertiggeräte aus dem optisch-akustischen Bereich
- Bauelementenkunde, Beschaffungsmöglichkeiten
- Stufenspezifische Arbeitsmethoden und Ideen entwickeln für den Einsatz im Physik-, Werk- und koeduzierten Unterricht

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Leitung: Beat Spreng, Primarlehrer, Urdorf
Ort: Urdorf, Schulhaus Weihermatt

Dauer: 5 Tage (Sportferien)
10 699.01 Zeit: Montag, 13.–Freitag, 17. Februar 1989, je 08.30–12.00 / 13.30–16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **12. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

11 299 **Naher Osten – Brennpunkt der Weltpolitik**

Für Oberstufenlehrer

Inhalt:
- Das Erwachen der arabischen Welt nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reiches (1918–heute):
  Politische Entwicklung in Syrien, Irak, Jordanien, Ägypten und auf der Arabischen Halbinsel
- Der ungelöste Konflikt mit Israel
- Aktuelle Nahostfragen: Der Fundamentalismus; Iran: Vom Pfauenthron zum Gottesstaat; Warum zerbrach der Libanon? Armut und Bevölkerungsexplosion in Ägypten; Der Konflikt Iran/Irak

Zur Veranschaulichung werden Quellentexte, Lichtbilder und Sequenzen aus Videofilmen eingesetzt.

Leitung: Dr. Markus Wüthrich, Kantonsschullehrer, Schaffhausen
Ort: Zürich
Dauer: 3 Mittwochabende
11 299.01 Zeit: 1., 8. und 15. März 1989, je 19.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **28. Januar 1989**

Anmeldungen an:
Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

12 995 **Gesteine bestimmen (Anfängerkurs)**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Kennenlernen und Bestimmen wichtiger Mineralien und Gesteine.
- Die wichtigsten gesteinsbildenden Mineralien
- Magmatische Gesteine
- Metamorphe Gesteine
- Sedimentäre Gesteine
- Geologisch-mineralogische Ausstellung der ETH

Leitung: Dr. W. Oberholzer, Konservator, Geololog.-mineralog. Instit. ETH
Dr. H. P. Funk, Geologisches Institut ETH
Werner Thöny, Sekundarlehrer, Langnau a. A.
Ort: Zürich
Dauer: 2 Mittwochnachmittage
12 995.01 Zeit: 18. und 25. Januar 1989, je 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Es werden keine Kenntnisse in Gesteinskunde vorausgesetzt.
2. Anmeldungen an:
Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

12 296 Studienreise ins Ruhrgebiet

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Diese Studienreise vermittelt einen Einblick in das bedeutendste Industriegebiet der BRD.
- Braunkohleabbau (Besichtigung eines Tagebaugebietes)
- Rekultivierung
- Steinkohleabbau (Besichtigung einer Kohlenzeche)
- Stahlerzeugung (Besuch eines Stahlwerkes)
- Stahlverarbeitende Industrie (Besuch einer Automobilfabrik)

Leitung: Urs Loosli, Sekundarlehrer, Althäusern
Werner Thöny, Sekundarlehrer, Langnau a. A.
Ort: Ruhrgebiet
Dauer: 7 Tage (Frühlingsferien)
12 296.01 Zeit: Sonntag, 2.–Samstag, 8. April 1989
Anmeldeschluss: **31. Januar 1989**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 24 beschränkt.
2. Die Kosten von ca. Fr. 1000.— für Reise, Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten des Teilnehmers.
3. Es sind maximal 30 Stunden an die obligatorische Lehrerfortbildungspflicht Langschuljahr anrechenbar.
4. Anmeldungen an:
Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

Kantonale Werkjahrlehrervereinigung

13 997 **Dreidimensionale Darstellung in der Technik und Didaktik**

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Die seit über 125 Jahren alten stereoskopischen Methoden werden an vielen Gebieten zeichnerisch und fotografisch angewendet.
Die räumliche Sicht der stereoskopischen Bilder macht sich vor allem die Geometrie zunutze. Weitere Anwendungsbereiche sind die Fotogrammetrie, die Chemie, die Meteorologie, die Medizin, die Maschinentechnik, die Augenheilkunde und das Bauwesen.
Ziel: Neben der technischen kommt auch der didaktischen Anwendung eine grosse Bedeutung zu, welcher wir in diesem Kurs besondere Aufmerksamkeit schenken möchten.

Leitung: Dr. Laszlo Futo, dipl. Ing., Zürich
Ort: Zürich, Werkjahrschule Hardau, Bullingerstrasse 50
Dauer: 6 Dienstagabende
13 997.01 Zeit: 3., 10., 17., 24., 31. Januar und 7. Februar 1989, je 19.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.
2. Materialkosten pro Teilnehmer ca. Fr. 10.—.
3. Anmeldungen an:
Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürensdorf.

■ **Erstausschreibung**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

13 998 **Aufbaureihen für den Zeichenunterricht der Oberstufe**

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Farben und Formen als Bewegung und Raum
- Gestalterische Arbeiten in verschiedenen Techniken
- Wahrnehmen ähnlicher Erscheinungen in Natur, Technik und Kunst
- Einfache Übungsanregungen zur Arbeit mit Schülern

Ziel: Erarbeiten sicherer Gestaltungsmöglichkeiten für Oberstufenlehrer

Leitung: Walter Ehrismann, Reallehrer, Urdorf
Ort: Urdorf, Schulhaus Moosmatt, Zimmer 26
Dauer: 4 Dienstagabende
13 998.01 Zeit: 3., 10., 17. und 24. Januar 1989, je 19.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **12. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

13 299 **Farbe als Erfahrung und Ausdruck**

Für Lehrer aller Stufen und Kindergärtnerinnen

Inhalt: Durch den eigenen Umgang mit Farbe erfahren wir, welche Gefühls- und Erlebnisbereiche mit bestimmten Farben verbunden sind und welche Thematik sich im Dialog zwischen verschiedenen Farben zeigt. Dies hilft uns, Farbbotschaften von Kindern/Schülern als Hinweis auf die innere Befindlichkeit besser zu verstehen.

Leitung: Dr. Enrico Bartholdi, Winterthur
Ort: Winterthur
Dauer: 6 Dienstagabende
13 299.01 Zeit: 10., 17., 24., 31. Januar, 21. und 28. Februar 1989, je 19.15–21.15 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Materialkosten Fr. 20.—.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 399 **Museumsgruppe im Kunsthaus Zürich mit Dr. Margrit Vasella**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: In dieser Gruppe zur Kunstbetrachtung versuchen wir, miteinander im Gespräch einen im Museum unüblichen Zugang zu Kunstwerken zu finden. Zur Verfügung stehen dabei nach freier Wahl der Teilnehmer die jeweiligen Ausstellungen sowie die Exponate der Kunsthaus-Sammlung.
Zielsetzung der Gruppe ist, die Werke und damit uns selber besser verstehen zu lernen. Dabei geht es eher um ganzheitliche Erfahrungen als um reine Wissensvermittlung. Es werden auch keine didaktischen Rezepte gegeben. Ausgehend von den Prozessen in der Gruppe sollte es jedoch jedem Lehrer möglich sein, durch eigenes Engagement einen Museumsbesuch mit seiner Klasse zu wagen.

Leitung: Dr. Margrit Vasella, Museumspädagogin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 10 Donnerstagabende
14 399.01 Zeit: 5., 12., 19., 26. Januar, 2., 9. Februar, 2., 9., 16. und 23. März 1989, je 18.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt.
2. Nur für Lehrer, welche den Kurs «Museumsgruppe» noch nicht besucht haben.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

15 699 **Bewegung und Tanz in der Schule**

Für Unterstufenlehrer

Inhalt:
- Modernes Tanztraining (Sensibilisierung des Körperbewusstseins, Lockerung, Dehnung, Atmung, Entspannung, einfache Bewegungsfolgen)
- Individuelle Bewegungsexperimente
- Beispiele und Anregungen zum Tanz als Persönlichkeitserziehung in der Schule

Leitung: Manuela Sonanini, dipl. Tanzpädagogin
Ort: Zürich
Dauer: 5 Mittwochnachmittage
15 699.01 Zeit: 4., 11., 18., 25. Januar und 1. Februar 1989, je 14.00 –16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Bitte Gymnastikkleidung und Geräteschuhe mitbringen.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

16 298 **Ausdrucksspiel aus dem Erleben – Jeux Dramatiques**

Für Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrer

Basiskurs mit der Möglichkeit zur Weiterführung am Wochenende vom 18./19. März 1989.
Die Jeux Dramatiques sind eine einfache Form des Theaterspiels. Das praktische Ziel ist das Spiel zu Themen oder Texten mittels eines Erzählers.
Inhalt:
- Kennenlernen der Tücher, unser wichtigstes Theaterrequisit zum Verkleiden und zum Gestalten des Raumes (Szenerie)

Im Verlauf des Kurses werden wir vertraut mit:

- den Aufbaustrukturen, die dem Spielleiter ermöglichen, die Jeux Dramatiques in den Unterricht einzubauen,
- einem Weg, der die Kinder zum freien, spontanen Theaterspiel führt,
- dem Spielen und Bearbeiten von Themen und Episoden aus Bilder-, Kinderbüchern und Märchen.
- Besonderen Wert legen wir auf den Prozess zur Rollenwahl.
- Methodische Hilfen und Tips aus der Praxis, Arbeitsblätter.

Leitung: Heidi Frei, Fachlehrerin, Küsnacht ZH
Ort: Effretikon
Dauer: 4 Mittwochnachmittage
16 298.01 Zeit: 4., 11., 18. und 25. Januar 1989, je 14.15–17.15 Uhr
Anmeldeschluss: **25. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.
2. Als Arbeitsgrundlage dient das Fotowerkbuch «Ausdrucksspiel aus dem Erleben»; am ersten Kurstag zu beziehen.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

17 197 **Die Lehrmittel «Tipfopf» und «Haushalten mit Pfiff» im kombinierten Unterricht**

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule

Inhalt:
- An verschiedenen grundlegenden Tätigkeiten werden didaktische Möglichkeiten für einen praxisbezogenen, abwechslungsreichen Unterricht aufgezeigt
- Gezielter Einsatz von Unterrichtsformen und Medien, die das Lernen erleichtern und zur Selbständigkeit führen
- Eigene Ideen der Kursteilnehmer sollen aktiviert und ausgewertet werden

Leitung: Ursula Schmid, Seminarlehrerin
Cornelia Wildhaber, Haushaltungslehrerin und Beraterin an der Volksschule
Ort: Pfäffikon, Haushaltungslehrerinnenseminar, Hörnlistrasse 71
Dauer: 3 Mittwochnachmittage
17 197.01 Zeit: 18., 25. Januar und 1. Februar 1989, je 14.30–17.30 Uhr
Anmeldeschluss: **9. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 22 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil.

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

17 198 **Exotische Gewürze – Schrittmacher unserer Vitalität**

Für Haushaltungslehrerinnen

Inhalt: In zwei Theorie-/Demonstrationsabenden und einem gemeinsamen Kochabend werden folgende Bereiche des Themas angesprochen:

- Herkunft, Anbau, Botanik von Gewürzen
- Gewürz-Geschichte(n)
- Gewürze für Leib und Seele: (Heil-)Wirkung
- Aroma und Appetit:
  - •• Wie wir schmecken
  - •• Ost und West im Kochtopf, eine Harmonie der Gegensätze
  - •• Gewürz-Hausmischungen (Curry usw.)
  - •• Exemplarische Gerichte

Leitung: Verena Keller-Hug, Haushaltungslehrerin, Illnau/Rüti
Ort: Rüti, Schulhaus Schanz (beim Spital), Schulküche
Dauer: 3 Freitagabende
17 198.01 Zeit: 6., 13. und 20. Januar 1989, je 18.30–21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **2. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil.

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

17 199 **Brotbacken**

Für Haushaltungslehrerinnen an der Fortbildungs- und Volksschule

Inhalt: Backen von Vollkornbroten und Kleingebäcken

- Mit Hefe:
  - •• Kleingebäck
  - •• Zopf
  - •• Arabisches Flachbrot
- Backfermentbrote und Gebäcke
- Sauerteigbrot
- Honigsalzbrot

Leitung: Barbara Wiesmann, Haushaltungslehrerin, Zürich
Ort: Zürich

Dauer: 2 Donnerstagabende
17 199.01 Zeit: 26. Januar und 2. Februar 1989, je 18.00–22.00 Uhr
Anmeldeschluss: **1. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 297 **Kleine Kostbarkeiten aus Ton**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Aus verschiedenen Tonsorten und durch vollplastisches Formen und Aushöhlen entstehen kleine, liebenswerte Dinge.
Wir polieren, färben mit Engobe ein, setzen Glanzeffekte und strukturieren die Oberflächen.
Wir vervollkommnen die Gegenstände durch Schrüh-, Glasur- und Rauchbrände.

Leitung: Roswitha Siegrist, Lehrerin, Winterthur
Ort: Winterthur, Schulhaus Neuwiesen
Dauer: 4 Abende
18 297.01 Zeit: 9., 10., 11. und 30. Januar 1989, je 18.30–21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **26. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz

18 298 **Papierschöpfen**

Für Kindergärtnerinnen und Lehrer aller Stufen

Inhalt: Nach Anleitung der Kursleiterin wird das Schöpfsieb zuhause hergestellt.
1. Kursabend:
Papierschöpfen. Herstellen von Papier aus Cellulose und Recycling-Papier.
2. Kursabend:
Papierschöpfen. Kombinieren und Experimentieren mit Fremdmaterialien.
3. Kursabend:
Papierschöpfen. Herstellen von Rundformen und Gefässen.
4. Kursabend:
Papierfärben durch Marmorieren. Herstellen von Öltunkpapier.

5. Kursabend:
Fortsetzung in der Marmorier- und Öltunktechnik. Orientierung über die Verwendung der angefertigten Papiere anhand von Beispielen.

Leitung: Käthi Sochor-Schüpbach, Werklehrerin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 5 Donnerstagabende
18 298.01 Zeit: 12., 19., 26. Januar, 2. und 9. Februar 1989, je 18.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Vreni Giger, Im Langacher 16, 8805 Richterswil.

■ **Erstausschreibung**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

18 594 **Patchwork-Quilt**

Für Handarbeitslehrerinnen

Inhalt: Jeder Teilnehmer hat in diesem Kurs die Möglichkeit, aus der Vielzahl der Patchwork- und Quilttechniken die folgenden 3 Themen zu erarbeiten:
- Hawaiian-Quiltting
- Log-Cabin
- Two-Patch-System

Je nach Wunsch können Kissen, Taschen oder Wandbehänge genäht werden.

Leitung: Brigitte Staub-Wachsmuth, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 6 Donnerstagabende
18 594.01 Zeit: 5., 12., 19., 26. Januar, 2. und 9. Februar 1989, je 18.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Eveline Brunner, Langgrütstrasse 50, 8047 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz

18 595 **Bildweben (Fortsetzungskurs)**

Für Kindergärtnerinnen und Lehrer aller Stufen

Inhalt: Grundkenntnisse im Weben und Lust zum Experimentieren bringen uns beim Wirken in die dritte Dimension. Anhand verschiedener Materialien, Techniken und offen gezetteltem Webgerät eröffnen sich uns ganz neue Ideen und Einsichten, für uns und für einfache Webarbeiten mit den Kindern.

Leitung: Mathilde Müller, Handweberin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 6 Montagabende
18 595.01 Zeit: 9., 16., 23., 30. Januar, 6. Februar und 6. März 1989, je 18.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **30. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Vreni Giger, Im Langacher 16, 8805 Richterswil.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 596 **Spielen und Werken**

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Inhalt: Spielen heisst Kultur erleben, sich auseinandersetzen mit sich selbst und anderen Menschen; heisst aber auch Herausforderung, Vergnügen, Wagnis und Vertiefung. Im Kurs sollen unter Einbezug verschiedener Werktechniken und Materialien (Holz, Ton, Stoff) bekanntere und weniger bekannte Spiele entstehen und gespielt werden, die ihrer Form nach zu den ältesten Kulturgütern der Menschheit zählen.

Leitung: Ursula Bänninger-Steiner, Lehrerin
Ort: Zürich, Schulhaus Kartaus
Dauer: 5 Dienstagabende
18 596.01 Zeit: 10., 17., 24., 31. Januar und 7. Februar 1989, je 18.30–21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **14. Dezember 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 597 **Erlebnis – Speckstein (Einführungskurs)**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Speckstein, auch Seifenstein genannt, wird in vielen Ländern abgebaut. Sie kennen vielleicht die Specksteinöfen und -pfannen aus dem Bündnerland, Wallis, Tessin und Kleinskulpturen aus Ostasien, Kanada und anderen Ländern. Das Mineral kommt in verschiedenen Farbstufungen vor und lässt sich bei grossem Talkgehalt leicht schneiden, schnitzen, feilen usw. Es vermag Erwachsene wie Kinder durch seine gefügige Weichheit zu verzaubern.

Der Kurs umfasst folgende Punkte:
- Eigenes Schaffen mit Speckstein.
- Sie erfahren technische und gestalterische Möglichkeiten.
- Specksteinvorkommen in der Schweiz.
- Geologische und kulturhistorische Aspekte.
- Anregungen und Ideen zum Gestalten mit Speckstein.

Leitung: Brigitte Bauder, Werklehrerin
Ort: Zürich
Dauer: 6 Mittwochnachmittage
18 597.01 Zeit: 4., 11., 18., 25. Januar, 8. und 15. März 1989, je 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **26. November 1988**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

AV-Zentralstelle am Pestalozzianum **Filmpodium der Stadt Zürich**

22. Filmpodium für Schüler der Volks- und Mittelschule

(8./9. Schuljahr)

Einführung (vgl. Schulblatt 10/1988)

Programmangebot im «Studio 4» in Zürich (Änderungen vorbehalten)

Themenkreis «Geschichte im Film»

I DIE BRÜCKE (BRD 1959)

Regie: Bernhard Wicki; Drehbuch: Michael Mansfeld, Wilhelm Vivier und Bernhard Wicki, nach dem gleichnamigen Roman von Manfred Gregor. Darsteller: Fritz Wepper, Michael Hinz, Volker Lechtenbrink, Cordula Trantow, Günter Pfitzmann.

Dauer: 105 Minuten
Vorführdaten: Dienstag, 22., evtl. Donnerstag, 24. und Freitag, 25. November 1988

Eine Schar deutscher Jungen verteidigt 1945, völlig sinnlos, eine unwichtige Brücke bei einer Kleinstadt im Bayrischen Wald vor den anrückenden Amerikanern. Der Film enthüllt im Missbrauch jugendlicher Unbefangenheit und Ideale zugleich den Aberwitz des Krieges. Nach einem blutigen Gefecht überleben nur zwei Schüler, die – innerlich zerbrochen – die Sinnlosigkeit ihres Wirkens einsehen.
Dem ersten abendfüllenden Film des als Schauspieler bekannt gewordenen Bernhard Wicki war im In- und Ausland ein grosser Erfolg beschieden. Wicki hat die Atmosphäre der letzten Kriegstage, jenes Schwanken zwischen Angst und Hoffnung, überzeugend eingefangen. Besonders gut gelang ihm das psychologische Porträt der Jungen, ihre Mischung aus echtem Engagement und «Indianer»-Mentalität.

(nach Lexikon des internationalen Films und Reclams Filmführer)

Themenkreis «Bedeutende Regisseure/Klassiker des Films»

II LADRI DI BICICLETTE (Italien 1948)

Regie: Vittorio de Sica. Drehbuch: Cesare Zavattini u.a., nach einem Roman von Luigi Bartolini. Darsteller: Lamberto Maggiorani, Enzo Staiola, Lianella Carell.

Dauer: 88 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 29. November, evtl. Donnerstag, 1. und Freitag, 2. Dezember 1988

Einem Arbeitslosen wird das Fahrrad gestohlen, das er für seinen Job als Plakatkleber dringend braucht. Vergeblich durchstreift er mit seinem kleinen Sohn Rom, um die Diebe zu stellen und wird schliesslich aus Not selbst zum Fahrraddieb. Lebendige Erzählweise, Sensibilität, menschliche Wärme und eine engagierte soziale Aussage machten den mit Laien an Originalschauplätzen gedrehten Film zum Meisterwerk des italienischen Neorealismus, welches das internationale Kino der 50er Jahre nachhaltig beeinflusste.

(Lexikon des internationalen Films)

Themenkreis «Musikfilm»

III DIE HEARTBREAKERS (BRD 1982)

Regie: Peter F. Bringmann. Buch: Matthias Seelig. Musik: Diverse Rockgruppen. Darsteller: Sascha Disselkamp, Mary Ketikidou, Uwe Enkelmann, Mark Eichenseher, Hartmut Isselhorst u.a.

Dauer: 114 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 6., evtl. Donnerstag, 8. und Freitag, 9. Dezember 1988

Recklinghausen im Ruhrgebiet 1966: Die Herzen der halbwüchsigen Kohlenpottkinder schlagen im Beatrhythmus, und die «Heartbreakers» sind eine unter zahllosen angehenden Beatbands mit dem Traum, gross herauszukommen. Dass ausgerechnet ein Mädchen mit mächtiger Stimme den jungen Männern zum Erfolg verhelfen soll, wird von diesen vorerst verhindert, dann widerwillig akzeptiert. Die schwungvoll inszenierte, sympathische Story hat Witz und tastet sich behutsam an tiefersitzende Jugendprobleme heran. (nach Zoom 9/83)

Themenkreis: Genre «Science Fiction/Fantasy»

IV STAR WARS (USA 1977)

Regie und Buch: George Lucas. Darsteller: Mark Hamill, Harrison Ford, Carrie Fisher, Peter Cushing, Alec Guiness u.a.

Dauer: 121 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 10., evtl. Donnerstag, 12. und Freitag, 13. Januar 1989

Der Planet Alderaan rebelliert gegen das galaktische Imperium, welches das ganze All zu usurpieren droht. Dank Wagemut und einer geheimnisvollen Kraft gelingt dem jungen Luke schliesslich die entscheidende Sprengung der gegnerischen Superwaffe. Diese Kolportage, durchsetzt mit Elementen aus allen möglichen Genres vom Science-Fiction-Comic über den Western bis zu den Rittersagen, ist ein wunderschönes Märchen für Jung und Alt, mit naiver Trennung zwischen Gut und Böse und einer unerhörten (trick-)technischen Perfektion.

(Zoom 23/77)

Themenkreis: «Komödien»

V SCHARF BEOBACHTETE ZÜGE (CSSR 1966)

Regie: Jiri Menzel. Drehbuch: Jiri Menzel, nach einer Novelle von Bohumil Hrabal. Darsteller: Vaclav Neckar, Jitka Bendova, Vladimir Valenta, Josef Somr, Libuse Havelkova.

Dauer: 92 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 16., evtl. **Mittwoch,** 17. und Freitag, 19. Januar 1989

Ein junger Bahnbeamtenwärter versieht seinen Dienst auf einem tschechischen Provinzbahnhof Ende des Zweiten Weltkrieges so gut er kann und trotz verschiedener Anfechtungen, die seine Männlichkeit in Frage stellen. Fast wider seinen Willen wird er zum Helden, indem es ihm gelingt, einen deutschen Munitionszug in die Luft zu sprengen. Jiri Menzel, der auch schon in Schweizer Theatern Regie geführt hat, ist mit diesem liebenswerten Film eine herausragende Inszenierung geglückt, die sich auf grossartige Darsteller stützen kann und durch ihren feinsinnigen Humor überzeugt. (nach Lexikon des internationalen Films)

Themenkreis: Genre «Krimi»

VI CHINATOWN (USA 1974) *

Regie: Roman Polanski. Buch: Robert Towne. Darsteller: Jack Nicholson, Faye Dunaway, John Huston, Pery Lopez, John Hillerman, Darrell Zwerling, Roman Polanski.

Dauer: 130 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 24., evtl. Donnerstag, 26. und Freitag, 27. Januar 1989

Ein Privatdetektiv wird bei einem Überwachungsauftrag in einen Mordfall verwickelt, dessen Hintergründe er auf eigene Faust zu untersuchen beginnt. Mit irritierender Präzision folgt Polanski den Verschlingungen einer Affäre, die mit ihrer schrittweisen Aufklärung zusehends undurchsichtiger wird. Gekonnt inszenierte Spannung, Elemente des Politkrimis und der Eindruck dschungelhaft unentwirrbarer Verhältnisse verleihen dem Film die Qualitäten doppelbödiger Unterhaltung. (Zoom 1/75)

* **Empfohlen ab 9. Schuljahr**

Organisation

Als Unkostenbeitrag ist pro Schüler und Begleitperson der Betrag von Fr. 2.— zu entrichten. Dieser ist vor Vorstellungsbeginn an der Garderobe zu bezahlen.

Alle Vorstellungen finden im **Kino Studio 4, Nüschelerstrasse 11, 8001 Zürich,** statt. Vorstellungsbeginn ist in der Regel um 09.30 Uhr (bei zweistündigen Filmen um 09.15 Uhr).

Jeder angemeldete Lehrer erhält eine **persönliche** Einladung einschliesslich der zum ausgewählten Film gehörenden **Dokumentation.** Alle Lehrer und Begleitpersonen werden nachdrücklich gebeten, ihre Schüler zu unumgänglicher Rücksichtnahme vor und während der Vorführung anzuhalten und dafür besorgt zu sein, dass allfällige Abfälle in der im Foyer aufgestellten Mülltonne deponiert werden.

Anmeldung

Die für die Anmeldung zu verwendende Postkarte ist nach dem folgenden Schema auszufüllen (bitte beim Besuch von 2 oder mehr Filmen für jeden Film eine neue Postkarte verwenden; vielen Dank!):

1. Name und Adresse des **Lehrers,** Telefonnummer
2. **Schulort,** Name des **Schulhauses,** Adresse und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl der **Schüler,** Anzahl der **Begleitpersonen**
4. **Nennung von 2 Filmen** (1. und 2. Präferenz) aus dem vorstehenden Programmangebot
5. Angabe derjenigen **Wochentage oder Daten,** an denen **der Vorstellungsbesuch unmöglich ist.**

Alle Anmeldungen an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum
Filmpodium für Schüler
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: **14. November 1988**

Gesucht: Filme und Videos von Schülern

Schweizer Jugend-Film- und -Video-Tage 1989

Zum 13. Mal finden 1989 in Zürich die Schweizer Jugend-Film- und -Video-Tage statt. Veranstalter sind der Verein Zürcher Filmamateure (VZFA), die Vereinigung Ferien und Freizeit (VFF) und die Audiovisuelle Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich (AVZ).

Vom 23.–27. Mai 1989 werden im Filmpodium der Stadt Zürich die eingereichten Filme und Videos öffentlich vorgeführt und von einer Fach-Jury bewertet.

Als Preise zu gewinnen gibt es den «Springenden Panther» für jede der vier Alterskategorien sowie diverse Material- und Spezialpreise.

Teilnahmeberechtigt sind Schüler und Jugendliche von 12 bis 25 Jahren.

Einsendeschluss: 22. März 1989.

Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare bei AVZ Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Welche Ausbildungen wählen die Jugendlichen?

Auch in diesem Jahr hat das Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit den Berufsberatungsstellen eine Umfrage über die Berufs- und Schulwahl der Jugendlichen im Kanton Zürich durchgeführt. Die Ergebnisse der Erhebung von über 10 000 Schülerinnen und Schülern liegen vor und wurden bereits Ende August an alle Schulhäuser verschickt.

Die Dokumentation beinhaltet statistische Angaben, Listen mit den meistgewählten Ausbildungen aus den Schultypen Sonder B, 2. und 3. Oberschule, Realschule, Sekundarschule, AVO: G und AVO: H, Werkjahr und andere 10. Schuljahre, weiter eine Gesamtübersicht und verschiedene grafische Darstellungen (z. B. zur Lehrdauer von Knaben und Mädchen).

Weitere Exemplare können bezogen werden bei: Pestalozzianum
Fachstelle Schule und Berufswelt
Beckenhofstrasse 31–37
Postfach
8035 Zürich

Angebote verschiedener Institutionen

Nachstehende Veranstaltungen sind im Sinne eines freien Angebotes ausserhalb der Fortbildungsveranstaltungen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) und des Pestalozzianums zu verstehen. Es liegt im Ermessen der Erziehungsdirektion, einen Anteil an die Kurskosten zu übernehmen. Entsprechende Gesuchsformulare können bei der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, angefordert werden.

Schweizer Schulmusikwoche 1989

Inhalt:
- Spiel und Tanz
- Chorsingen und Stimmbildung
- Improvisation im Chor
- Musikhören
- Lektionsbeispiele – ein Konzert
- Einführung in die Rhythmik
- Hör - «Spiele»
- Morgensingen / Abendsingen

Ort: Kartause Ittingen

Dauer: 1 Woche

Zeit: 3.–7. April 1989 (Frühlingsferien)

Kurskosten inkl. Unterkunft und Verpflegung: Einfache 2er- und 3er-Zimmer Fr. 450.—, Doppelzimmer mit Dusche/WC Fr. 550.—, Einerzimmer mit Dusche/WC Fr. 650.—

Anmeldungen an: Fredy Messmer, Stauffacherstrasse 4, 9000 St. Gallen, Telefon 071 / 28 25 51.

IKA
Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

JAHRESTAGUNG 1988

Samstag, den 12. November 1988
im Kirchgemeindehaus Aussersihl
Stauffacherstrasse 8/10, 8004 Zürich
(Tram Nummer 3 oder 14 ab Hauptbahnhof bis Stauffacher)

09.20 Uhr	Eröffnung der Tagung
09.30 Uhr	Ernst Weber: Bessere Bildung mit mehr Musik
10.30 Uhr	Pause
11.00 Uhr	Roger Faedi: Schulmusik? — Musik in der Schule!

Für den Vorstand der IKA:
(PC 84-3675 Winterthur)

Röbi Ritzmann
Alfred Strebelweg 15
Postfach
8047 Zürich

Schule und Museum für Gestaltung Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di–Fr 10–18 Uhr
Mi 10–21 Uhr
Sa, So 10–12, 14–17 Uhr
Montag geschlossen

bis 13. November 1988 / Halle

Britische Sicht!
Fotografie aus England
Öffentliche Führungen: jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr

9. November 1988 bis 8. Januar 1989 / Galerie
Reihe Schweizer Design-Pioniere 5

Jacob Müller
Handwerk, Technologie, Experiment
Öffentliche Führungen, jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr: 16. 11., 30. 11., 14. 12., 28. 12. 88, 4. 1. 89

bis 6. November 1988 / Verwaltungsgang
Höhere Schule für Gestaltung Zürich

Weiterbildungsklasse Visuelle Gestaltung HFG
Diplomarbeiten 1988

16. November 1988 bis 8. Januar 1989 / Vestibül

Robert Frank
The Lines of My Hand
Ein Buch – Eine Ausstellung

Zoologisches Museum der Universität Zürich
Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 / 257 49 11 (Sekretariat)
Tram 9 oder 10 bis Irchel 257 49 10 (Ausstellung)

Ständige Ausstellungen:

Wirbellose und Wirbeltiere der Schweiz
Meerestiere
Seltene und ausgestorbene Vögel und Säugetiere
Embryonalentwicklung des Menschen

Neue Tonbildschauserien:

Weberameisen – Baumeister mit einzigartigen Methoden
Grindwalfang auf den Färöerinseln

Filmprogramm:

1.–15. November: Der Termitenstaat
16.–30. November: Das Wildschwein

Wechselausstellung:

Ab 6. Dezember: Das Auge als Schmuck. Pfau und Argusfasan.

Das Museum ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag 9–17 Uhr
Samstag und Sonntag 10–16 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt frei

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.
Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (Herbst 1988)

▲ = sehr empfohlen

Ab 6. Altersjahr

Maier-F. E.: Gottes Volk tanzt um das goldene Kalb. Kath. Bibelwerk; 29 S., Fr. 14.80. Mit Bildern und einfachen Sätzen wie der Bruch des israelitischen Volkes während des Auszugs aus Ägypten erzählt.

Mossmann B. / Färber W.: Wo ist Jasper? Herder; 24 S., Fr. 18.50. Bilderbuch mit wenig Text. Jasper lädt zu einer Party ein. Da er aber ein Nachtgespenst ist, erscheint er erst nach Mitternacht.

Scheidl G. M. / Pfister M.: Em Hirt Simon sini vier Liechter. Nord-Süd; 32 S., Fr. 18.80. In Mundart erzählt das Buch zu stimmungsvollen Bildern die Geschichte des Hirten Simon, der auf der Suche nach einem verlorenen Schäfchen hilfsbedürftigen Kreaturen begegnet und ihnen Licht in das traurige Leben bringt.

Scheidl G. M. / Wilkon J.: Lieber Schneemann wohin willst du? Nord-Süd; 25 S., Fr. 18.80. Ein Schneemann ist unzufrieden, weil er um sich herum lauter Schnee sieht, aber keine bunten Blumen, nach denen er sich sehnt. Er findet sie nach langem Suchen endlich im Laden eines Gärtners.

Stiemert E. / Blecher W.: Sieben suchen einen Wolf. Gerstenberg; 26 S., Fr. 18.50. Gereimtes Bilderbuch über sieben Kinder, die einen Geburtstag feiern. Anregungen für Spiele bei einem Kindergeburtstag.

Vanoni G. / Oppermann-Dimow C.: Das grosse Fest. St. Gabriel; 26 S., Fr. 21.80. Gleichnis der fünf törichten und klugen Jungfrauen. Einfacher Lesetext; ansprechende Bilder.

Wilhelm H. / Heckel U.: Du schaffst das schon, Josephine. Carlsen; 32 S., Fr. 12.80. Josephine ist ein Pinguin, der alles andere macht als das, was man von einem Pinguin normalerweise erwarten würde. Zum Vorlesen geeignet.

Ab 7. Altersjahr

Baumann H. / Hafermaas G.: Der grosse Elefant und der kleine. Neuer Finken-Verlag; 26 S., Fr. 18.50. Roy ist sehr klein und wird deshalb von seinen Kameraden ausgelacht. Auf einer Insel, wo er sich versteckt, lernt er einen Elefanten kennen, der ihm auf unerwartete Weise hilft.

Nord-Süd-Verlag; je 28 S., Fr. 18.80

Grimm J. u. W. / Bruntjen S.: Die Gänsemagd. – Ein bekanntes Grimm-Märchen, wunderschön illustriert.

Grimm J. u. W. / Duntze D.: Die goldene Gans. – ebenso

Fabian G. / Stepanek L.: Leb wohl, Hoppi. Claudius; 28 S., Fr. 20.50. Der Tod des Wellensittichs stimmt die ganze Familie traurig; die Erinnerung an seine Spässe hilft ihnen, die Trauer zu überwinden.

Iami I.: Freund Fuchs. Atlantis bei Pro Juventute; 40 S., Fr. 19.80. Eine etwas phantastische, schön illustrierte Geschichte, die erzählt, wie ein Vogelkind mit einem Fuchs Freundschaft zu schliessen vermag.

Jatzek G.: Mira und der Schnüffelbold. Dachs; 94 S., Fr. 13.90. Der Schnüffelbold schnüffelt im Leben anderer Menschen herum, erzählt Lügen über sie, die weitererzählt werden, bis alle miteinander Streit haben. Mit einem Fest kann ein Mädchen die Leute wieder versöhnen.

Korschunow I.: Der kleine Clown Pippo. Herold; 96 S., Fr. 7.95. Pippo hilft mit seinen Spässen sich und andern aus schwierigen Situationen.

Miyoshi S.: Höre, Samuel! Wittig; 26 S., Fr. 20.50. Die Kindheit des Propheten Samuel in Bilderbuchform erzählt.

Moser E.: Winzig sucht die Elefanten. Beltz & Gelberg; 30 S., Fr. 18.50. Winzig, der kleine Elefant, war so winzig, dass seine Eltern ihn verloren. Seither sucht Winzig seine Eltern. Ein kleiner Löwe und eine Wüstenmaus sind ihm dabei behilflich.

Ostheeren I. / Mathieu A.: Jonathan und der Zirkus Mozzarello. Nord-Süd; 32 S., Fr. 18.80. Jonathan, der freche Mäuserich, lernt den Zirkus kennen, freundet sich mit dem Löwen und dem Affen an und darf auf dem Elefanten reiten.

Pfister M.: Biber Boris. Nord-Süd; 32 S., Fr. 18.80. Der junge Biber Boris lernt bei seinen Eltern, wie man eine Biberburg baut. Daneben treibt er allerlei Spiele mit seinem Freund, dem Frosch.

Pressler M. / Spee G.: Bär Brumm Bär. Ravensburger Buchverlag; 48 S., Fr. 14.80. Eine hübsche Geschichte einer grossen Freundschaft und einer Reise zweimal übers Meer. In Versen geschrieben.

Ruck-Pauquèt G. / Heyduck-Huth H.: Kommt ein Mann mit Katz und Huhn. Neuer Finken-Verlag; 26 S., Fr. 18.50. Ein Mann mit Katz und Huhn zieht in ein verlassenes Haus auf einem Hügel. Eines nachts entdecken sie Spuren im Schnee . . .

Scheidl G. M. / Bernadette: Ein Esel geht nach Bethlehem. Nord-Süd; 26 S., Fr. 18.80. Ein kleiner Esel reisst zu Hause aus, um den König, der in einer Krippe geboren wurde, zu grüssen. Alle Tiere, denen er begegnet, lachen ihn aus.

Uebe I. / Spiess H.: Der kleine Brüllbär hat Geburtstag. Ravensb. Buchverlag; 63 S., Fr. 8.80. Es gibt ein Riesenfest; alle sollen kommen. Aber dann hat plötzlich doch niemand Zeit.

Velthuijs M.: Eine Geburtstagstorte für den kleinen Bären. Nord-Süd; 26 S., Fr. 16.80. Schweinchen bäckt seinem Freund eine Torte zum Geburtstag. (Das Buch verrät auch das richtige Rezept.) Weil die andern Tiere probieren wollen, bleibt für den Bären nur noch ein Stück übrig.

Wilhelm H. / Heckel U.: Freunde gibt es überall. Carlsen; 32 S., Fr. 12.80. Ein Fischotter behauptet, viele Freunde zu haben, was ihm das Eichhörnchen nicht ganz glaubt. Es zeigt ihm seine Freunde: Blumen, Schmetterlinge, Wasser und Wind, und sie verbringen einen schönen Tag zusammen.

Winthorp E. / de Paola T.: Maggie und das Monster. Hoch; 32 S., Fr. 15.70. In Maggies Zimmer kommt jeden Abend ein Monster. Allmählich gelingt es ihr, sich von ihm zu befreien.

Wulff J.: Der pfiffige Jakob. Gerstenberg; 26 S., Fr. 15.70. Dem in Not geratenen Jakob gelingt es, die geizige Katrin zu überlisten.

Zink-Pingel E. / Klare M.: Harry Hamster und das Mäusekind. Herder; 24 S., Fr. 17.60. Familie Spitzmaus macht einen Ausflug. Unterwegs geht die kleinste Maus verloren. Harry der Hamster hilft bei der Suche.

Ab 8. Altersjahr

Anderson L. / Frank K.: Majas kleiner Garten. Bertelsmann; 36 S., Fr. 23.—. Originelle Einführung in die Gartenarbeit, inkl. Rezepte, Spiele, und dies alles in Versform. ▲

Baumann H. / Laimgruber M.: Der Löwe und die Maus. Gerstenberg; 16 S., Fr. 12.80. Sieben z.T. sehr bekannte Fabeln neu erzählt. Schöne, ganzseitige Illustrationen.

Blecher Wilfried: Die Reise nach Flimmerland. Herold; 28 S., Fr. 18.50. Statt des langweiligen Fernsehfilms der aufregende Traum vor der Flimmerkiste!

Blos Joan W. / Gammell S.: Oh dieser Heinrich. Atlantis bei Pro Juventute; 32 S., Fr. 19.80. Hübsch illustriertes Bilderbuch von einem Dorfbewohner, der sich nicht in die Gemeinschaft einfügen will und von Nachbarn, die keinen Aussenseiter mögen.

Brandes Sophie: Der Brief an die Königin von England. Boje; 47 S., Fr. 9.80. Der kleine Schiffsjunge Jan ist ein Waisenkind und hat niemand, der ihm Briefe schreibt. Eines Tages sieht er ein Bild der «Queen» und schreibt ihr, weil sie ihm gefällt – und er erhält sogar Antwort!

Collodi C.: Die Geschichte vom hölzernen Bengele. Herder; 270 S., Fr. 18.50. Neuausgabe der Abenteuer des Pinocchio. Karg illustriert; geeignet als Vorlesebuch.

Cumming P. / Burden J. P.: Farmer – die Geschichte eines mutigen Pferdes. FN-Verlag; 37 S., Fr. 12.80. Das in die Fremde verkaufte Pferd hat grosses Heimweh. Es wagt eine gefährliche Rückkehr durch tiefes Wasser und dichten Nebel, bis es endlich seinen Stall wieder findet. ▲

de Beer H.: Kleiner Eisbär komm bald wieder! Nord-Süd; 28 S., Fr. 18.80. Lars, der kleine Eisbär, gerät in ein Fischernetz und auf einen grossen Fischdampfer. Zwei Schiffskatzen helfen ihm, zurück zu seinen Eltern zu fahren.

Fuchs U.: Sonntag ist Tina-Sonntag. Oetinger; 63 S., Fr. 7.80. Tina findet Spazierengehen mit Mama und Papa langweilig. Sie ist froh, dass sie in Zukunft auch einmal bestimmen darf, was sie sonntags machen wollen.

Heinsohn I. / Adrian C.: Ferien am Meer. Ravensb. Buchverlag; 32 S., Fr. 18.50. Erlebnisse einer Familie in den Ferien an der Nordsee. Kindergerechte Sachinformation über das Leben an der Meeresküste. Gut geeignet als Ferienvor- oder -nachbereitung.

Heuck S.: Leselöwen Eselgeschichten. Loewes; 60 S., Fr. 7.80. Neun liebenswerte und lustige Eselgeschichten, ideal für Leseanfänger, aber auch zum Vorlesen.

König C.: Leselöwen Höhlengeschichten. Loewes; 61 S., Fr. 7.80. Acht märchenähnliche Geschichten, die sich in Höhlen abspielen. Ansprechend illustriert.

Korschunow I.: Die Wawuschels. Herold; 346 S., Fr. 15.70. Viele lustige Abenteuer der Wawuschels (winzigkleine Wesen mit grünen Haaren).

Kozik C.: Ein Schneemann für Afrika. Benziger / Arena; 128 S., Fr. 15.70. Der Matrose Karli verspricht der 7jährigen Asina am Äquator, ihr bei seinem nächsten Besuch etwas ganz Besonderes mitzubringen . . .

Linde G.: Piraten auf der Walfischinsel. Herold; 120 S., Fr. 14.80. Eva hat sich vorgenommen, für den Rest des Sommers nach Tante Lobelias Rezept zu handeln: Menschen werden lieb, wenn man sie froh macht. Nach anfänglichen Schwierigkeiten werden die Ferien auf der Walfischinsel richtig schön.

Little J.: Ist das dein Hund, Lucy? Carlsen; 91 S., Fr. 14.80. Eine wunderschöne Geschichte von einem Mädchen, das einen entlaufenen Hund findet. ▲

Mai M.: Leselöwen Quatschgeschichten. Loewes; 59 S., Fr. 7.80. 13 Geschichten mit teils witzigem, teils skurrilem Unsinn.

Mayer-Skumanz L. / Miller U.: Die kleine Igelfrau. Jugend & Volk; 28 S., Fr. 17.80. Man begleitet ein Igelweibchen durchs Jahr. Schöne, detaillierte Bilder sowie gut gegliederter Text.

Rettich M.: Stoffels Zettelkram. Oetinger; 63 S., Fr. 7.80. Wie aus langweiligen Ferien sehr schöne und aufregende Tage werden.

Scarry R.: Mein allerschönstes Buch vom Lesen, Lachen und Lernen. Delphin; 44 S., Fr. 15.70. Reich illustrierte Geschichten, die Kindern viel Spass machen. Vieles in den Zeichnungen ist angeschrieben.

Scheffler U. / Probst P.: Na und, sprach der Hund. Herder; 57 S., Fr. 14.80. Auf Wunsch des kleinen Hundes erzählt ihm sein Freund, der grosse Hund, lustige Flunkergeschichten.

Schmid E.: Wach auf Siebenschläfer, Sankt Nikolaus ist da. Nord-Süd; 32 S., Fr. 18.80. Sankt Nikolaus besucht die Tiere im Wald. Dieses Mal verschläft auch der Siebenschläfer dieses Ereignis nicht.

Schupp R. / Sacré M.-J.: Die gelbe Blume. bohem press; 26 S., Fr. 18.80. Zur Freude der kleinen Prinzessin blüht auf dem gepflegten Schlossrasen, der nur ohne Schuhe betreten werden darf, plötzlich eine knallgelbe Pusteblume. Alle Ausrottungsversuche des verärgerten Gärtners schlagen fehl.

Weinmann Shamat M. / Kersten D.: Nick Nase stellt eine Falle. Ravensb. Buchverlag; 61 S., Fr. 8.80. Der kleine Detektiv Nick Nase bemüht sich eifrig, die Geheimnisse um eine Mülltonne aufzuklären, die jede Nacht umgekippt wird.

Wenz-Vietor E. / Pohlmann J.: Des Wiesenmännchens Brautfahrt. Loewes; 32 S., Fr. 15.70. Neuauflage mit den alten Bildern, doch mit neuem Text. Zwei Geschichten spielen in den Wiesen. Die ganze Fauna spricht und handelt nach Menschenart.

Wilhelm H. / Heckel U.: Der total gelangweilte Boris. Carlsen; 32 S., Fr. 12.80. Der Bär Boris sitzt auf dem Baum und mag nichts tun. All die kleinen Schritte, die er braucht, um dann doch am Fest, das unter dem Baum stattfindet, teilzunehmen, werden sehr geschickt und fein beschrieben.

Zink-Pingel E.: Ein kleines Waldgeheimnis. Gerstenberg; 16 S., Fr. 12.80. Waldtiere befreien einen Siebenschläfer aus einer Blechdose, in der er gefangen ist. Sehr schön illustriertes Bilderbuch.

Ballaz J. / Elena H.: Bei den Eskimos. Ed. M. Fischer; 33 S., Fr. 12.80. Ein sehr schön illustriertes Bilderbuch über das Leben der Eskimos mit vielen Sachinformationen. ▲

Br. Grimm / Bedrischka-Bös B.: Meine wunderbare Märchenwelt. Herder; 96 S., Fr. 23.—. Eine Auswahl von Grimm-Märchen mit Farbbildern, auf denen die Märchen dargestellt sind, vom Anfang bis zum Ende.

Inkiow D.: Ein Sonnenstrahl auf grosser Fahrt. Schneider; 56 S., Fr. 9.80. Da sich die Sonne über ihre Flecken Sorgen macht, schickt sie einen Sonnenstrahl auf die Erde, der sich bei klugen Wissenschaftlern erkundigen soll, ob diese Flecken von einer Krankheit herrühren.

Korschunow I.: Niki aus dem 10. Stock. Herold; 95 S., Fr. 7.95. Für den 6jährigen Niki ist es nicht immer leicht, mit den Abenteuern des Alltags in einer Stadt fertig zu werden.

Laan D.: Pünkelchen in Afrika. Herold; 96 S., Fr. 7.95. Auf seiner Reise zurück in seine Heimat in Afrika erlebt Pünkelchen viele Abenteuer.

Marshall J.: Eine Bootsfahrt mit Caruso. Loewes; 109 S., Fr. 12.80. Der Bär Caruso ist schlechter Laune, darum erzählt seine Freundin Ernestine eine Geschichte, in der sie zu dritt eine abenteuerliche Bootsfahrt mit vielen Hindernissen unternehmen.

Nöstlinger C. / Heidelbach N.: Der neue Pinocchio. Beltz & Gelberg; 215 S., Fr. 27.50. Der «neue» übermütige Pinocchio erlebt viele lustige Abenteuer, die dank der guten Fee doch noch ein glückliches Ende finden.

Pausewang G. / Fuchshuber A.: Die Kinder in der Erde. Ravensb. Buchverlag; 30 S., Fr. 20.50. In diesem utopischen Roman holt sich die geplagte Erde die Hilfe der Kinder. Zusammen zwingen sie die Erwachsenen, ihre Verhaltensweisen zu ändern und so die Umwelt zu retten.

Pitkänen M. A. / Mikkanen R.: Minkas Kinder. Carlsen; 28 S., Fr. 12.80. Ein Katzenbilderbuch, wo mit vielen schönen Fotos und einfachem Text die ersten Monate einer Katzenfamilie geschildert wird.

Scheffler U.: Kommissar Kugelblitz – Die schneeweisse Katze. Schneider; 122 S., Fr. 8.95. Sieben Ratekrimis auf einfachem Niveau.

Seuffert B.: Bartel kommt in die Schule. Patmos; 99 S., Fr. 15.70. Wie Bartel, ein Heimkind, Julias Pflegekind wurde. Er ist 8jährig und kommt eben zur Schule. Sorgfältige Sprache.

Sirowatka E. M.: Anjas Freunde sind die Tiere. Herold; 283 S., Fr. 14.80. Vier Geschichten berichten von Kindern, die neue Freunde und Bezugspersonen finden, aber auch mit Haustieren Freundschaft schliessen.

Uebe I.: Das Monsterchen geht durch die Wand. Loewes; 93 S., Fr. 12.80. Ein lustiges Buch von einem kleinen, liebenswerten Ungeheuer, das alle dummen Streiche ausführt, die Kinder sonst nicht immer wagen.

Verroen D.: Jaap und Annie. Herold; 205 S., Fr. 18.50. Alltägliche Geschichten, die den nicht immer ganz alltäglichen Tagesablauf zweier Geschwister beschreiben.

Ab 10. Altersjahr

Baillie A.: Kleiner Bruder. Boje; 159 S., Fr. 16.70. Es ist Krieg in Kambodscha. Ein 11jähriger Junge muss vor den Roten Khmer fliehen, schlägt sich zur Grenze durch, wo er in einem Lager eine Ärztin kennenlernt, die ihm hilft, seinen verlorenen Bruder zu suchen.

Banscherus J.: Keine Hosenträger für Oya. Arena; 176 S., Fr. 6.90. Hosenträger sind das Erkennungszeichen einer Jungenbande bei Dortmund. Man erfährt allerlei aus dem Leben türkischer Gastarbeiter.

Brenni P.: Erzählungen zur Firmung. Rex; 160 S., Fr. 19.80. Entscheidende Szenen aus dem Leben bedeutender Menschen aus biblischer, geschichtlicher und heutiger Zeit.

Fährmann W. / Holzing H.: Der Esel im Gelobten Land. Echter; 36 S., Fr. 18.50. Diese Legende erzählt vom Esel, der Jesu Geburt erlebte und ihn auf seinem Lebensweg begleitete. Geeignet zum Vorlesen.

Gast L.: Tiergeschichten vom Ponyhof. Loewes; 348 S., Fr. 9.80. Autobiografisch gefärbtes Buch der bekannten Autorin. Humorvoll schildert sie verschiedene Episoden aus ihrem Leben mit Pferden.

Gelberg H.-J. (Hrgb.): Augenaufmachen – 7. Jahrbuch der Kinderliteratur. Beltz & Gelberg; 303 S., Fr. 18.50. Alles, vom Rätsel über Erzählungen und Märchen bis zu Zukunftsgeschichten.

Greer G. / Ruddick B.: Die Insel ist zu klein für uns vier. anrich; 142 S., Fr. 17.60. Zwei Buben, die auf einer Insel ganz allein Abenteuer erleben wollen, merken, dass noch zwei Mädchen da sind. Die Auseinandersetzung mit ihnen ist in nettem Ton gehalten.

Hitchcock A.: Die drei ??? und der weinende Sarg. Franckh; 126 S., Fr. 9.80. Weiterer Beitrag aus der bekannten Serie.

Kuipers B.: Ein selbstgemachter Sommer. Loewes; 135 S., Fr. 14.80. Oma ist schwer krank. Ihr Enkel Simon weiss nichts davon. Mit ihm zusammen durchlebt sie nochmals ihre Vergangenheit und nimmt so Abschied vom Leben.

Meier W.: Karlotta Kriss – Die Rache aus dem Jenseits. Loewes; 123 S., Fr. 9.80. Das phantastische Geschehen um das Verschwinden eines älteren Mannes lässt ahnen, dass die Geister der Vergangenheit in unserer Gegenwart weiterleben. ▲

Recheis K.: Bevor die Büffel starben. Herder; 120 S., Fr. 18.50. Die Lebenserinnerungen eines Häuptlings und einer Medizinfrau der Krähenindianer sind übersetzt und in einfacher, sorgfältiger Sprache nacherzählt. ▲

Schubiger J.: Das Löwengebrüll. Beltz & Gelberg; 113 S., Fr. 16.70. Manche dieser 28 Geschichten lesen sich leicht, treiben mit Tieren, Menschen und Wörtern ein scherzhaftes Spiel; andere sind seltsam, dunkel, beklemmend und skurril.

Seehafer K.: Neue Gutenacht-Geschichten. Patmos; 191 S., Fr. 25.90. Kurze Geschichten und Märchen. Zu jedem Monat wird ein passendes Sternbild in Bildtafel und Sage vorgestellt.

Ab 11. Altersjahr

Gondosch L.: Die Hexen von der Hopperstrasse. anrich; 143 S., Fr. 17.60. Die Geschichte spielt in Amerika. Drei Mädchen verkleiden sich an Halloween als Hexen. Zwei Buben werden

auch in den Klub aufgenommen. Die Kinder führen allerlei Rituale und auch einen Voodoo-Zauber durch.

Grosse-Oetringhaus H.-M.: Das Geheimnis der roten Maschine. Ravensb. Buchverlag; 171 S., Fr. 17.60. Stefans Vater besitzt in Tansania eine Fabrik. Mit seinem arbeitslosen afrikanischen Freund und dessen Schwester versucht Stefan, Devisenvergehen im elterlichen Betrieb aufzudecken.

Kordon K.: Der Menschenfresser. Spectrum; 152 S., Fr. 18.50. Zum Nachdenken anregende Geschichten von Kindern, die mit Schwierigkeiten fertig werden müssen.

Streblow L.: Abenteuerfahrt ins Unbekannte. Herold; 222 S., Fr. 14.80. Als geschrumpfte Passagiere eines ausserirdischen Mini-Raumschiffes bestaunen zwei Jungen die Vielfalt unserer Erde.

Streblow L.: Ruscha der Fischotter. Loewes; 134 S., Fr. 14.80. In einfacher Sprache schildert der Autor die ersten zwei Lebensjahre zweier Fischotter.

Weidenmann A.: Der doppelte Schlüssel. Loewes; 346 S., Fr. 9.80. Die «Glorreichen Sieben», eine bunt zusammengewürfelte Bubenbande aus Berlin, decken nach Abenteuern voller Verwechslungen und Verdächtigungen einen Einbruch im Hotel Kempinski auf.

Welsh R.: Drachenflügel. Nagel & Kimche; 126 S., Fr. 18.80. Anna hat einen stark behinderten Bruder. Sie kapselt sich seinetwegen von der Umwelt ab. Ein neuzugezogenes Mädchen bemüht sich um Annas Freundschaft.

Ab 12. Altersjahr

Büttner R.: ALF – Hallo, da bin ich. Loewes; 252 S., Fr. 18.50. ALF, ein kleines, monsterhaftes Wesen aus dem Weltall, überlebt in seinem Raumschiff eine Bruchlandung auf der Erde. Eine amerikanische Familie nimmt ALF bei sich auf und versteckt ihn mit viel Geschick vor Behörden und Nachbarn.

Bromund D.: Die Heiligen des Störtebeker. Carlsen; 156 S., Fr. 17.80. Die 12jährige Nina entdeckt, dass vier legendäre Heiligenfiguren in ostfriesischen Kirchen durch Gipsduplikate ersetzt worden sind. Da der erste Verdacht auf ihre Freunde, zwei Jungen aus einem Heim, fällt, setzen die Jugendlichen alles daran, den Fall aufzuklären.

Conan Doyle A., Loewes Verlag; je 216 S., Fr. 9.80

Das gelbe Gesicht. – Berühmte Sherlock-Holmes-Geschichten, sprachlich sehr gut für Jugendliche erzählt. ▲

Die gefährliche Erbschaft. – Weitere Kurzgescchichten von Sherlock Holmes, übersetzt und für die Jugend geschrieben von Klaus Schwarze.

Conan Doyle A.: Sherlock Holmes – Der zweite Blutfleck. Franckh; 142 S., Fr. 12.80. Ein Dokument, dessen Veröffentlichung schwerwiegende Folgen für Europa haben könnte, ist verschwunden. Auch in diesem und drei weiteren Fällen gelingt es dem berühmten Detektiv und Dr. Watson schnell, eine Lösung zu finden.

Dematté E.: Buon Giorno Germania. Signal; 144 S., Fr. 21.20. Sensibel geschriebene Geschichte einer italienischen Gastarbeiter-Familie. Im Mittelpunkt steht ein 14jähriges Mädchen im Rollstuhl, das mit Optimismus sein neues Leben meistert. Differenzierte Darstellung der Ausländerproblematik. ▲

Gerstäcker F.: Die Regulatoren in Arkansas. Union; 592 S., Fr. 31.30. Friedrich Gerstäcker (1816–1872) beschreibt, wie sich die Siedler von Arkansas gegen Pferdediebe und Wegelagerer zur Wehr gesetzt haben. Wer gerne Karl May liest, wird auch Gerstäcker schätzen lernen.

Härtling P.: Jakob hinter der blauen Tür. Beltz & Gelberg; 101 S., Fr. 16.70. Der 12jährige Jakob gerät durch den Tod seines Vaters in eine tiefe Krise. Er verliert seine Freunde, und obwohl sich die Mutter bemüht, scheitern alle Versuche, ihm zu helfen, bis er einen neuen Freund findet.

Huby F.: Paul Pepper und der weisse Tod. Franckh; 126 S., Fr. 14.80. Ein Privatdetektiv hilft mit seinen Freunden ein Bergdorf vor der Zerstörung durch Skipisten zu bewahren. Ihre Gegner sind in der Wahl der Mittel nicht zimperlich.

Hyde D. O.: Don Kojote. A. Müller; 200 S., Fr. 29.80. Ein Rancher entdeckt die Rolle des sonst verhassten Kojoten im ökologischen System.

Kordon K.: Der Käpt'n aus dem 13. Stock. Dressler; 175 S., Fr. 15.70. Ein pensionierter Kapitän zieht in ein Hochhaus ein. Er ist ein weiser Mann und hat Kinder gern; nur mit den Normen der Erwachsenen will dies nicht immer zusammengehen.

Lohmeyer U.: Mit 16 um Kap Horn. aare; 189 S., Fr. 19.80. Werdegang eines jungen Mannes aus gutem Hause zum harten Seemann, abenteuerlich verpackt.

Norström G.: Ein Foto vom Mörder. anrich; 144 S., Fr. 15.70. Ein Sechzehnjähriger versucht sich in den Ferien als Fotoreporter. Er stöbert einen gesuchten Mörder auf. Nachdem er den Täter als Menschen kennengelernt hat, verzichtet er auf ein sensationelles Foto und will auch nicht mehr Pressefotograf werden.

Procházková I.: Die Zeit der geheimen Wünsche. Beltz & Gelberg; 212 S., Fr. 20.50. Ein 12jähriges Mädchen zieht mit seinen Eltern nach Prag. Es erlebt die verschiedensten Begegnungen mit den neuen Nachbarn.

Puzo M.: New York City 2950 Meilen. Carlsen; 125 S., Fr. 16.80. Ein sonst braver und besonnener 13jähriger Junge unternimmt mit einem Pony eine Reise durch die USA ohne das Wissen seiner Eltern, die sich auf einer Weltreise befinden.

Schwindt B.: Das gestohlene Schmuckstück. aare; 208 S., Fr. 19.80. 13 alltägliche Geschichten wollen den Leser zum Nachdenken, Diskutieren und Entscheiden auffordern. Am Schluss des Buches erfährt er die Problemlösungen der Autorin.

Späh M.: Leselöwen Hundebuch. Loewes; 253 S., Fr. 15.70. Die Erfahrungen eines 12jährigen Mädchens mit Hunden. Jedem Erzählkapitel ist ein Sachteil angefügt.

Sutton E.: Seeräuber an Bord. Boje; 151 S., Fr. 15.70. Eine spannende Abenteuergeschichte aus dem 19. Jahrhundert. Auf Umwegen findet ein Arzt einen neuen Lebensinhalt.

Thüminger R.: Zehn Tage im Winter. Dachs; 132 S., Fr. 22.20. Ein geflüchteter Kriegesgefangener, der von der Mutter Marias versteckt wird, wirkt in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges als Auslöser für Konflikte, Reflexion und Reifung im Denken der heranwachsenden Tochter.

Ab 13. Altersjahr

Cummings B. S.: Auf nach Amerika. Union; 198 S., Fr. 23.—. Packende Lebensgeschichte einer jungen Frau. Die Hungersnot von 1847 vertreibt die 19jährige Brigid Ni Clery aus Irland nach Amerika, wo sie auf Wunsch ihrer Familie für alle eine neue Zukunft aufbauen soll. ▲

de Cesco F.: Blumen im Fluss. aare; 192 S., Fr. 22.80. Anahita, die Tochter einer Inderin und eines Engländers, versucht ihr Leben zu meistern, das einerseits von strengen und einschränkenden indischen Sitten geprägt ist, anderseits aber auch vom Willen, einen eigenen, persönlichen Weg zu gehen.

Doyle A. C.: Sherlock Holmes. Delphin; 660 S., Fr. 14.80. In diesem Sammelband sind vier lange Kriminalromane zusammengefasst: Der Hund von Baskerville, Studie in Scharlachrot, Im Zeichen der Vier, Das Tal der Furcht.

Harris R.: Hell wie der Morgenstern. anrich; 240 S., Fr. 21.20. Im alten Ägypten, im Königshause des Pharaos entwickelt sich eine äusserst spannende, märchenhafte Geschichte.

Salgado M.: Das Sonnen-Pferd. A. Müller; 224 S., Fr. 18.—. Freundschaft und Liebe zu Pferden lässt junge Menschen zusammenhalten und sich für das Gerechte einsetzen. Nachfolgeband zu «Mitternachtspony».

Schell S.: Emilie. Dressler; 128 S., Fr. 14.80. Briefe einer unbekannten Fünfzehnjährigen inspirieren die Schriftstellerin, einen Sommer der ersten Liebeserlebnisse im Jahre 1908 an der holländischen Küste zu rekonstruieren.

Ullrich / Seeliger / Schmidt: Rot wie Blut. Sauerländer; 24 S., Fr. 9.—. Wer hat Schneewittchen zur Schneewitwe gemacht? Wer hat Dornröschen und Rapunzel ermordet? Ein spannendes psychologisches Kriminalstück, eine Märchen-Parodie oder eine indirekte Antwort auf die Frage «Brauchen Kinder Märchen?»?

Watson J.: Wo es niemand sieht. Spectrum; 278 S., Fr. 17.60. Es geht um die geheime Lagerung von Atommüll, von der die Öffentlichkeit nichts erfahren darf.

Zinkl H.: Lausige Zeiten. Styria; 239 S., Fr. 27.50. 1934–45: Kriegszeitjugend in Österreich. Die Jugendlichen waren einem unausweichlichen Zwang ausgeliefert, dem viele gegen ihre Überzeugung nachgaben, nur um ihr Leben zu retten.

Ab 14. Altersjahr

Biedermann S.: Im Land der aufgehenden Sonne. Schneider; 219 S., Fr. 14.80. Bericht über einen 15monatigen Aufenthalt eines deutschen Studenten in Japan.

Chidolue D.: Aber ich werde alles anders machen. Beltz & Gelberg; 195 S., Fr. 15.—. Die 16jährige Christine hat Angst vor einer Zukunft, die ähnlich aussehen wird wie das festgefahrene Leben ihrer Eltern. Sie findet den Mut, eine «gute» Beziehung zu lösen und ihr Leben selber zu planen und in die Hand zu nehmen.

Park R.: Abigails Zeitreise. Loewes; 249 S., Fr. 18.50. Abigail wird ins vergangene Jahrhundert versetzt und findet Freundschaft und Verständnis bei einer Familie aus dieser Zeit. Sie selbst wird dadurch reifer und sieht bei der Rückkehr in die eigene Zeit ihren Weg besser.

Quintana A.: Die Nachtreiter. Dressler; 254 S., Fr. 17.60. Ein echtes, gutes Räuberbuch! Zugleich aber ein spannender historischer Roman mit Blick auf die sozialen Unterschiede in den Niederlanden des 18. Jahrh. ▲

Rohrbach C.: Inseln aus Feuer und Meer. Schneider; 220 S., Fr. 14.80. Eine Biologin berichtet über ihren einjährigen Aufenthalt auf den Galapagos-Inseln.

Ab 15. Altersjahr

Gerstäcker F.: Tahiti. Union; 550 S., Fr. 31.30. René flüchtet von Bord eines Walfängers. Nach heiklen Situationen gelingt es ihm, mit Hilfe einer Eingeborenen auf der Südseeinsel Aitu Fuss zu fassen. Später ziehen beide nach Tahiti. Dort erleben sie, welchen Einfluss Missionare und Handel auf das Inselparadies haben. (1849 geschrieben)

Holesch D.: Der schwarze Hengst Bento. Ullstein; 161 S., Fr. 18.50. Lebensgeschichte eines Hengstes, der vom heimatlichen Gestüt in Deutschland nach Brasilien verkauft wird, der Gefangenschaft aber entkommt und die Freiheit der Savanne lieben und fürchten lernt.

Kerner C.: Seidenraupe, Dschungelblüte. Beltz & Gelberg; 112 S., Fr. 12.80. Der Weg der Maria Sibylla Merian, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts begann, Insekten und Pflanzen zu erforschen und darzustellen.

Klapproth R.: Mit falschem Pass. Rex; 126 S., Fr. 19.80. Der junge Kurde Kemal flüchtet über die grüne Grenze in die Schweiz. Hier findet er Schwarzarbeit, wird aber eines Tages entdeckt.

Meijsing D.: Robinson. Beltz & Gelberg; 91 S., Fr. 12.80. Beziehungsprobleme eines 17jährigen Mädchens, dessen Eltern getrennte Wege gehen.

Welsh R.: In die Waagschale geworfen. Jugend & Volk; 96 S., Fr. 14.90. Acht Texte über verschiedene Österreicher/-innen meist einfacher Herkunft, die im Alltag der Nazi-Herrschaft in Österreich oder im KZ Buchenwald auf ihre Art Widerstand leisteten.

Zitelmann A.: Hypatia. Beltz & Gelberg; 277 S., Fr. 23.—. Die Abenteuer eines jungen Schreibers in Alexandria um 400 n. Chr.

Sachbücher für Freihandbibliotheken

Unterstufe

Baumann H. / Oberdieck B.: Leselöwen Spasslieder. Loewes; 61 S., Fr. 9.80. Sammlung lustiger Lieder mit einfachen Texten, einige mit Spielanleitung. Schön illustriert. DK 78/79

«Die Welt entdecken»: Ein Kind wird geboren. Ravensb. Buchverlag; 36 S., Fr. 7.80. Gut verständliches Büchlein über Zeugung und Werden des Kindes. DK 61

Schmidt-Steinbach U.: Langeweile gibt's nicht mehr. Union; 158 S., Fr. 18.50. Basteln im Jahreskreis. Bei Mithilfe der Mutter auch für kleinere Kinder geeignet. DK 745.5

Unter-/Mittelstufe

Chinery M. / Gosler J. – Loewes; je 42 S., Fr. 9.80:

Sieh dich um am Wegrand. – Tiere und Pflanzen aus unserem Lebensbereich werden sachlich beschrieben und klar in Zeichnungen dargestellt. DK 58/59

Sieh dich um an Busch und Baum. – Ein Sachbuch, das sich durch klare Sprache und prägnante Illustrationen auszeichnet. DK 58/59

Sieh dich um an Teich und Fluss. – Das Buch gibt Sachinformationen und will zugleich Anleitung sein und kleinen Naturforschern helfen, Tiere zu beobachten und evtl. zu halten. DK 58/59

Sieh dich um in Moor und Heide. – Ein gutes Sachbuch über Pflanzen und Tiere mit Anleitungen für eigene Entdeckungen. DK 58/59

de Vries A.: Die Kinderbibel. Bahn; 255 S., Fr. 17.60. Neubearbeitung einer verbreiteten Kinderbibel mit zurückhaltenden, allgemeinverständlichen Illustrationen. DK 22

«Die Welt entdecken» – Ravensb. Buchverlag; je 36 S., Fr. 7.80:

Die Nacht, der Mond und die Sterne. – Kleines, gut illustriertes Sachbüchlein mit den ersten, einfachen Erklärungen über den Nachthimmel. DK 52

Leben unter der Erde. – Kurze Informationen über Leben im Erdboden, in Höhlen, im Sand. DK 59

Kinder entdecken . . . – Time-Life Kinderbibliothek; je 87 S., Fr. 23.10:

Erde und Himmel. – Dieses Sachbuch beantwortet auf jeder Seite eine Frage in Wort und kindgerechtem Bild. DK 52

Die Welt der Tiere. – Besonderheiten der «bekannten» Tiere werden auf einfache Art erläutert. DK 59

Little K. / Thomas A.: Alles, was ich wissen will über Autos, Schiffe und Flugzeuge. Ravensb. Buchverlag; 74 S., Fr. 20.50. Einfache Erklärungen über Fahrzeuge zu Land, Wasser und in der Luft. DK 629

Sømme L. / Kalas S.: Das Pinguin-Kinder-Buch. Neugebauer Press; 52 S., Fr. 19.80. Sehr schönes Foto-Bilderbuch. Es schildert in klaren Begleittexten das Leben der Zügel-Pinguine. DK 59 ▲

Mittelstufe

Burton J. / Allaby M.: Pony-Tagebuch. A. Müller; 128 S., Fr. 39.80. Ein mit ausserordentlich gekonnten, farbigen Momentaufnahmen ausgestattetes Sachbuch. Ein Pony-Jahr, von der Geburt im Frühling bis zur Vorbereitung zum ersten Turnier. DK 599.6 ▲

«Die Welt entdecken» – Ravensb. Buchverlag; je 36 S., Fr. 7.80:

Woher kommt das Salz? – Aus grossgedruckten, leicht fassbaren Texten und farbigen, kindertümlichen Illustrationen erfährt man allerhand Wissenswertes rund um das Salz. DK 641

Woher kommt der Zucker? – Eigentlich ein Bilderbuch zum Thema Zucker. Der Text in grosser Schrift ist eher knapp gehalten. DK 641

«Die Welt erkennen» – Ravensb. Buchverlag; je Fr. 12.80:

Die Welt der Eisenbahnen. 92 S. – Allerlei Wissenswertes über Eisenbahnen und Eisenbahnanlagen von den ersten Dampfmaschinen bis zu den modernen Zügen. DK 625.1

Die Welt der Häuser. 138 S. – Alle erdenklichen Haustypen aus der Urzeit, der geschichtlichen und modernen Zeit, aus aller Herren Länder werden in Wort und Bild vorgestellt. DK 72

Egger C.: Das bunte Knobelbuch. aare; 31 S., Fr. 18.80. Unterhaltende Fotorätsel zur Bereicherung des Wortschatzes, für genaue Wahrnehmung und Beobachtung. DK 79

Grzimek C.: Grzimek Juniors bunte Tierwelt. Falken; 208 S., Fr. 27.50. Tierlexikon mit kurzen, kompetenten Angaben zu Tieren aus aller Welt. DK 59

Michalski U. & T.: Wie der Wind geschwind. Ravensb. Buchverlag; 63 S., Fr. 18.50. Bastelbuch für Spielsachen, die der Wind oder das Wasser in Bewegung setzen. Mit grossen Farbfotos der fertigen Sachen attraktiv aufgemacht. DK 745.5

Ventura P.: Venedig – Geschichte einer Stadt. Artemis; 40 S., Fr. 26.80. Die Geschichte einer einzigartigen Stadt wird anhand lustiger Zeichnungen aus dem Leben ihrer Bewohner und Regenten aufgerollt. DK 930.8

Mittel-/Oberstufe

Aust S. / Lemke S.: Abenteuer Zeppelin., Ravensb. Buchverlag; 63 S., Fr. 22.30. Das reich illustrierte Sachbuch enthält viele interessante Einzelheiten aus der Pionierzeit der Luftfahrt. DK 629.13

«Die Welt entdecken»: Unsere Vorfahren, die Barbaren. Ravensb. Buchverlag; 36 S., Fr. 7.80. Lexikonartiger, ganz knapper Überblick über die Zeit der Völkerwanderung. DK 930.90

«Die Welt erkennen» – Ravensb. Buchverlag; je Fr. 12.80:

Die Welt der Ströme, Flüsse und Bäche. 76 S. – In bunter Mischung werden der Lauf des Wassers, seine Bewohner und seine Nutzung dargestellt. Gedichte und ein kleines Fluss-Lexikon ergänzen die informativen Kapitel. DK 551.4

Die Welt über uns – der Himmel. 92 S. – Gestirne, Wetter und andere Naturphänomene werden auf leicht verständliche Art erklärt und mit vielen Illustrationen anschaulich gemacht. DK 52

Dillmann / Habel: Das grosse Drei-???-Kriminalistik-Lexikon. Franckh; 304 S., Fr. 22.30. Wichtige Begriffe aus der Kriminalistik werden leicht verständlich erklärt. DK 343(03)

Dröscher V. B.: Tiere in ihrem Lebensraum. Ravensb. Buchverlag; 174 S., Fr. 27.50. Einblikke in 12 Lebensräume von über 300 Tierarten. Zoologische Besonderheiten und Aufschlüsse ökologischer Zusammenhänge ergeben eine spannende Lektüre. Reiche Illustration. DK 57

Glonnegger E. / Diem W.: Das grosse Ravensburger Spielbuch. Ravensb. Buchverlag; 356 S., Fr. 27.50. Eine umfassende Sammlung von Spielen aller Art, sorgfältig aufgebaut, mit hilfreichen Zeichnungen und Karikaturen versehen. DK 79

Hedgecoe J.: Fotopraxis. Hallwag; 144 S., Fr. 19.80. Dieses handliche, reich illustrierte Büchlein gibt Auskunft über alle wichtigen Aspekte der Fotographie. DK 77 ▲

Näslund G. K. / Klinting L.: Anton im Garten. Carlsen; 47 S., Fr. 22.—. Der Gartenanfänger findet in diesem Sachbilderbuch eine Fülle von Informationen über den Boden, den Kompost, die kleinen Lebewesen, über Gemüsepflanzen und Unkräuter. Ausserdem enthält das Buch leichtverständliche Anleitungen zum Gärtnern (ohne Gift!) von der Aussaat bis zur Ernte. DK 57/635

Schuhmacher H.: Wettlauf mit dem Tod. A. Müller; 120 S., Fr. 36.—. Ein Sachbuch über Ausbildung und Einsatz von Katastrophenhunden. Gute Farbfotos ergänzen das eindrückliche Buch. DK 599.7/614

Sutton F.: Indianer. Tessloff; 48 S., Fr. 13.80. Mutmassliche Einwanderung und Geschichte der Indianer. Mit der Beschreibung der verschiedenen Stämme werden gleichzeitig viele Fragen zum Thema beantwortet. DK 39

Bezzel E.: Vögel. BLV Bestimmungsbuch; 239 S., Fr. 24.10. Nach Grösse aufgeschlüsselt, guter Zugang; gute Qualität wiegt hohen Preis auf. DK 598(03)

Fiechtner U. M. / Vesely S.: Erwachen in der neuen Welt. Signal; 239 S., Fr. 23.—. Neben den wichtigen Informationen über den Entdecker Las Casas werden auch die Unterdrückung der indianischen Völker, die Auseinandersetzung um die Würde des Menschen und seine natürlichen Rechte deutlich dargelegt. DK 910

Herrmann J.: Kosmos Naturführer – Sterne. Franckh; 127 S., Fr. 15.70. Knapp und leicht verständlich werden der Aufbau des Weltalls, die Bewegungen der Himmelskörper und die Sternbilder erklärt. DK 52

Kleberger I.: Bertha von Suttner. dtv junior; 210 S., Fr. 12.80. Biographie der berühmten Friedensbotschafterin, in deren Mittelpunkt ihr Hauptwerk «Die Waffen nieder!» steht. DK 92

Loerzer S.: Die Grossen der Antike. Loewes; 300 S., Fr. 22.30. 19 Biographien schildern lebendig die wichtigsten Persönlichkeiten der Antike. DK 921

Nething H.-P.: Strada Alta, Leventina, Bedrettotal. Ott; 174 S., Fr. 26.80. Ein ausführliches, reich bebildertes Buch über die oberen Talabschnitte des Tessins. Eignet sich zur Vorbereitung von Vorträgen, Klassenlagern und Schulreisen. DK 914.941 TI

Nock O. S.: Der grosse Atlas der Eisenbahnen. Delphin; 223 S., Fr. 36.60. Obwohl nicht ganz auf dem neuesten Stand, bietet dieses Buch eine Fülle von Informationen rund um die Bahn. Im Kartenteil sind die Hauptstrecken aller Kontinente eingezeichnet. DK 625.1

Pintera A. / Maget J.: Katzen. Dausien; 223 S., Fr. 12.80. Eine Beschreibung von etwa 100 Katzenrassen in Wort und Bild. Schöne Zeichnungen. DK 599.7

Schülerduden: Die Geschichte. Bibliograph. Institut; 504 S., Fr. 22.30. Handliches, überblickbares Nachschlagewerk, für Gymnasiasten ab 13 Jahren von Nutzen, in der Volksschule ab 15 Jahren, 1 Exemplar pro Klasse. 93(03)

Stöver H. D.: Drei Tage in Rom. Artemis; 214 S., Fr. 25.—. Ein ausgezeichnetes Sachbuch, das den jungen Leser mit dem 14jährigen Römer Lucius durch die Welt des Alten Rom führt. DK 930.8

Thull M.: Formel 1 für junge Christen. Styria; 192 S., Fr. 18.50. Das Buch vermittelt Anregungen und Antworten zu religiösen, mitmenschlichen und ökologischen Themenkreisen. Die Gestaltung spricht junge Menschen an. DK 20 ▲

Trüb W.: 100 Jahre elektrische Bahnen in der Schweiz. Orell Füssli; 168 S., Fr. 64.—. Historisch und technisch informatives Sachbuch über unsere elektrischen Bahnen. Viele Photos und Übersichtstabellen. DK 625.1

Weber C. W.: Segel und Ruder. Artemis; 219 S., Fr. 25.—. Die Bedeutung des Meeres für die Alten Griechen (Handel, Gründung von Kolonien, Krieg). DK 629.12/930.8

Zentner C.: Illustrierte Weltgeschichte in Farbe. Delphin; 448 S., Fr. 27.50. Gut illustrierte, reichhaltige, gedrängt formulierte Darstellung der Weltgeschichte. DK 930.9

«Kinder vor dem Bildschirm»

Die kath. Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen (ARF) in Zürich und der Schweiz. Verband Schule und Elternhaus (S + E) in Bern haben gemeinsam die Broschüre «Kinder vor dem Bildschirm» herausgegeben.

Die 48seitige Broschüre enthält Informationen und Überlegungen sowie Beispiele aus dem Alltag und legt mögliche Entscheidungen und konkrete Verhaltensweisen dar. Die Darlegungen fordern zum Nachdenken über den eigenen Medienkonsum und die Bedürfnisse der Kinder auf.

Die Schrift kann zum Preis von Fr. 6.— (inkl. Porto und Verpackung), ab 20 Exemplaren Fr. 4.50 je Ex. (inkl. Porto und Verpackung), bezogen werden bei:

Brügger AG, Graphischer Betrieb, 3860 Meiringen.

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

Stellvertretungen

und auch Verwesereien

Tel. 01 / 362 08 38

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Für unseren Turn- und Sportbetrieb suchen wir B25

1 Turnlehrer

für 5–8 Stunden/Woche.

Es handelt sich um Lehrlings- und Fitnessturnen bei Männern unterschiedlichen Alters im Strafvollzug.

Eintritt nach Vereinbarung.

Gerne sind wir auch für telefonische Auskünfte bereit (Telefon 01 / 840 17 11, Hr. Brütsch verlangen).

Bewerbungen mit vollständigen Personalien, Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien, Referenzen und Leumundszeugnis sind zu senden an:

Kant. Strafanstalt Regensdorf
Personalsekretariat
8105 Regensdorf

Die **Schweizerschule Mexico** B26

sucht auf das Schuljahr 1989/90 (Beginn 4. September 1989)

1 Mittelschullehrer

für Mathematik und Physik.

Bedingungen:
Abgeschlossenes Studium, mindestens drei Jahre Unterrichtserfahrung, Schweizer Bürger, Spanischkenntnisse erwünscht.

Gehalt:
Gemäss Besoldungsverordnung der Schweizerschule Mexiko, die sich nach zürcherischen Ansätzen richtet.

Vertragsdauer:
3 Jahre, mit bezahlter Hin- und Rückreise.

Versicherungen:
Pensionskasse, AHV, freiwillige Krankenkasse.

Anmeldefrist:
15. Dezember 1988.

Erste Auskünfte und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie beim Komitee für Schweizerschulen im Ausland, Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16, Telefon 031 / 44 66 25.

Eine Kopie der Bewerbung senden Sie bitte direkt an den Leiter der Schweizerschule Mexico:
Max Schwegler, Colegio Suizo de México,
Nicolás San Juan 917, Col. del Valle, 03100 México 12. D. F.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Rychenberg Winterthur
Gymnasium der Typen A, B, D und Diplommittelschule B27

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (16. August 1989) sind an unserer Schule

1–1½ Lehrstellen für Romanistik
(Französisch und Italienisch, Italienisch und Französisch, Französisch bzw. Italienisch und ein anderes Fach)

zu besetzen. Bewerber/innen müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen, Inhaber/innen des zürcherischen Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein und Lehrerfahrung an Maturitätsschulen besitzen.

Das Rektorat gibt auf schriftliche Anfrage Auskunft über die einzureichenden Unterlagen und über die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis **20. November 1988** dem Rektorat der Kantonsschule Rychenberg, Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich B28

Wir suchen ab sofort oder später in unsere Sonderschule in Ringlikon für normalbegabte, lern- und verhaltensgestörte Schüler eine(n) dritte(n)

Logopädin bzw. Logopäden

die (der) sich dafür interessiert, mit Kindern zu arbeiten, die u.a. wegen ihrer komplexen Sprachstörungen im Lern- und Sozialbereich Schwierigkeiten haben.

Affolter Wahrnehmungskurs oder Bereitschaft, sich in dieses Gebiet einzuarbeiten, sind sehr erwünscht, ferner auch Interesse für Dyscalculie. Grossen Wert legen wir auf pädagogisches Geschick, liebevollen Umgang mit den Kindern, Teamfähigkeit und Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Anstellungsumfang: ungefähr 18 Wochenstunden.

Auskünfte erteilt gerne: Sylvia Püschel, Sonderschule Ringlikon, Uetlibergstrasse 45, 8142 Uitikon, Telefon 01 / 491 07 47.

Bewerbungen sind zu richten unter dem Titel «Ringlikon» an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes

Primarschule Birmensdorf B29

Auf Beginn des Schuljahres 1989 suchen wir

1 Sonderklassenlehrer/in B/D

Wir werden auf das Schuljahr 1989 eine eigene Sonderklasse, Versuchsmodell 2, einrichten.
Diese Arbeit verlangt eine grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den andern Lehrern.
Möchten Sie uns bei dieser anspruchsvollen Aufgabe behilflich sein, dann richten Sie Ihre Bewerbung an folgende Adresse:

Primarschulpflege Birmensdorf, Frau V. Rohr, Weissenbrunnenstrasse 33, 8903 Birmensdorf, Telefon 01 / 737 19 43.

Schule Dietikon B30

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (21. August 1989) sind in unserer Stadt folgende Lehrstellen durch Verweserei zu besetzen:

1 Stelle an der Unterstufe
2 Stellen an der Mittelstufe
1 Stelle an der Sonderklasse A (Einschulungsklasse)
1 Stelle an der Sonderklasse D (Mittelstufe)
1 Stelle an der Oberschule

Es erwartet Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine fortschrittliche Schulpflege.
Dietikon ist verkehrstechnisch sehr gut und schnell erreichbar.
Bewerbungen mit vollständigen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn. J.-P. Teuscher, Postfach, 8953 Dietikon, der Ihnen auch für Erstgespräche und weitere Auskünfte gerne zur Verfügung steht. Geschäftstelefon Bürozeit: 01 / 740 81 74.

Primarschule Oetwil-Geroldswil B31

Infolge Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1989/90 für ein Vollpensum

1 Handarbeitslehrerin

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen wollen Sie bitte richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau D. Wehrli, Breitlandstrasse 3, 8954 Geroldswil.
Für weitere Auskünfte steht Frau Wehrli, Telefon 748 39 09, zur Verfügung.

Primarschulpflege Oetwil-Geroldswil

Primarschulpflege Unterengstringen H38

Zur Ergänzung unseres aufgeschlossenen Lehrerteams suchen wir per sofort

1 Logopädin in Teilzeitbeschäftigung

Wir stellen uns vor, dass Sie ungefähr 8–10 Stunden pro Woche bei uns einsetzen können. Bei der Einteilung Ihrer Arbeit wird Ihnen weitgehende Freiheit gewährt. Selbstverständlich offerieren wir Ihnen berufsübliche Anstellungsbedingungen.

Möchten Sie mehr über Ihre Möglichkeiten bei uns erfahren? Frau A. Goldinger, Dahlienstrasse 4, 8103 Unterengstringen, erwartet gerne Ihre schriftliche oder telefonische Kontaktaufnahme. Telefon 01 / 750 16 88.

Der **Schulzweckverband Affoltern a. A.** sucht B32

1 Logopäden/in

Stellenantritt nach gegenseitiger Übereinkunft.

Zur logopädischen Betreuung unserer verschiedenen Klassentypen suchen wir eine/n Logopäden/in, die/der gerne in einem gut eingespielten Team von Sonderklassenlehrern, Heilpädagogen und Therapeuten arbeitet.

Das Arbeitspensum kann in Absprache mit der Sonderklassenkommission festgesetzt werden.

Nähere Auskünfte erteilt:

Stephan Denzler, Pfarrhaus, 8934 Knonau, Telefon: 01 / 767 07 32.

Primarschulpflege Wettswil a. A. B33

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 suchen wir eine engagierte

Handarbeitslehrerin

für 2 Primarschulklassen mit 8–max. 12 Wochenstunden.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen bis Ende November 1988 an die Präsidentin der Handarbeitskommission: Esther Obrist-Naef, Niederweg 71, 8907 Wettswil.

Schule Horgen B34

Die Schulpflege Horgen beabsichtigt, auf Beginn des Schuljahres 1989/90 an der Primarschule

2 Lehrstellen der Unter- oder Mittelstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen.

Inhaber der kant. Wählbarkeitszeugnisse werden eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **spätestens 5. Dezember 1988** zu richten an:

Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen.

Der Schulsekretär, Herr R. Herrmann, erteilt Ihnen gerne nähere Auskunft (Telefon 728 42 77). Rufen Sie uns an!

Schulpflege Horgen

Primarschulpflege Wädenswil B35

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1989/90

2 Handarbeitslehrerinnen für je ein Vollpensum
1 Handarbeitslehrerin für ein Teilpensum
(ca. 16 Wochenstunden)

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Ruth Gisler, Luggenbüel, 8820 Wädenswil (Telefon 780 12 04).

Primarschulpflege Wädenswil

Schulgemeinde Küsnacht B36

An unserer Primarschule sind für den Rest der Amtsdauer 1988–1994

2 Lehrstellen

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die beiden Verweser gelten als angemeldet.

Bewerbungen können bis 25. November 1988 dem Schulsekretariat, Heinrich Wettstein-Strasse 18, 8700 Küsnacht, eingereicht werden.

Die Schulpflege

Schulpflege Zollikon B37

Zur Ablösung eines auf Ende des Schuljahres 1988/89 in Pension gehenden Lehrers schreiben wir

1 Lehrstelle an der Mittelstufe unserer Primarschule

zur Neubesetzung auf Schuljahrbeginn 1989/90 mit Führung einer 4. Primarklasse aus.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an den Präsidenten unserer Kommission für Lehrerbelange, Herrn Dr. D. Wyss, Birkenweg 2, 8702 Zollikon.

Primarschule Wald B38

In unserer Gemeinde sind folgende Lehrstellen durch Wahl zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe im Dorf
1 Lehrstelle an der Gesamtschule in Mettlen

Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.
Weitere Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn Eric Oberholzer, Hiltisberg, 8636 Wald.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wald B39

Auf den 1. Januar 1989 suchen wir

1 Therapeutin für psychomotorische Therapie

für ca. 8 bis 10 Wochenstunden.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege Wald, Herrn A. Schoch, Raad, 8498 Gibswil (Telefon 055 / 95 31 63).

Die Primarschulpflege

Primarschule Wald B40

Auf den 1. Januar 1989 ist in unserer Gemeinde

½ Lehrstelle an der Unterstufe in Laupen

neu zu besetzen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn Eric Oberholzer, Hiltisberg, 8636 Wald (Telefon 055 / 95 32 97).

Die Primarschulpflege

Schulpflege Egg B41

Zur Erteilung von Religionsunterricht an der Oberstufe suchen wir Lehrer oder Lehrerinnen mit katechetischer Zusatzausbildung (kann auch berufsbegleitend nachgeholt werden) oder Theologen/-innen als

Katecheten/-innen

für Pensen von 4 oder mehr Stunden pro Woche.
Eintritt: Sofort oder nach Vereinbarung.
Bewerbungen sind zu richten an das Schulsekretariat, 8132 Egg.
Telefonische Auskünfte 01 / 984 25 25.

Die Schulpflege Egg

Primarschulpflege Greifensee B42

An unserer Primarschule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen.

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet. Allfällige weitere Bewerbungen sind bis 20. November 1988 an das Sekretariat der Primarschulpflege Greifensee, Schulhaus Breiti, 8606 Greifensee, zu richten.

Primarschulpflege Uster B43

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 sind an unserer Schule

3 Lehrstellen für Handarbeitslehrerinnen
(2 Vollpensen 20–24 Std./1 Halbpensum 10–12 Std.)

durch Verweserinnen neu zu besetzen.

Die Teilzeitstelle wird in ca. 2 Jahren ein Vollpensum erreichen.

Bewerberinnen, die über eine zürcherische Ausbildung verfügen, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen der Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, einzureichen.

Gemeindeschulpflege Volketswil B44

An unserer Primarschule sind auf Januar 1989

Lehrstellen der Mittelstufe
Lehrstelle Sonderklasse D, Unterstufe

neu zu besetzen.

Interessenten und Interessentinnen sind gebeten, sich mit den üblichen Unterlagen beim Schulsekretariat Volketswil, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, zu bewerben.

Gemeindeschulpflege Volketswil

Schulgemeinde Fehraltorf B45

Auf das neue Schuljahr 1989/90, Beginn 21. August 1989, suchen wir für die neue Lehrstelle an der Unterstufe, 1. Klasse

1 Lehrerin/Lehrer

Bewerberinnen und Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldungen versehen mit den üblichen Unterlagen bis 26. November 1988, an die Präsidentin der Schulpflege Fehraltorf, Frau Regula Blaser, Hermann Brünggerstrasse 3, 8320 Fehraltorf, zu senden.

Schulgemeinde Fehraltorf B46

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin für ein Vollpensum
1 Handarbeitslehrerin für 10–12 Stunden

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Vizepräsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Frau A. Jegge, Bahnhofstrasse 16, 8320 Fehraltorf.

Oberstufe Elgg C01

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 ist an unserer Schule die Stelle

1 Handarbeitslehrerin

mit 24 Wochenstunden neu zu besetzen.

Unsere Schule bietet gute Voraussetzungen für zeitgemässe und selbständige Unterrichtsgestaltung.

Bitte melden Sie sich mit den üblichen Unterlagen bei Frau Katrin Müller, Präsidentin der Frauenkommission, Weinbergstrasse 19, 8353 Elgg, Telefon 052 / 47 11 04.

Primarschule Bülach C02

An unserer Schule ist die Stelle

1 Handarbeitslehrerin (Vollpensum)

definitiv zu besetzen.

Die jetzige Verweserin gilt als angemeldet. Weitere Bewerbungen sind bis 30. November 1988 an das Sekretariat der Primarschule Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, zu richten.

Primarschulpflege Bülach

Primarschule Bülach C03

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin
Pensum 24 Wochenstunden

2–3 Handarbeitslehrerinnen
Reststundenpensum 22–28 Wochenstunden, Aufteilung nach Wunsch

die sich mit Begeisterung und Kreativität für den koeduzierten Unterricht einsetzen.

Wenn Sie an der Übernahme einer Stelle interessiert sind, freuen wir uns, wenn Sie Ihre Bewerbung an das Sekretariat der Primarschule Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, schicken.

Primarschulpflege Bülach

Schul-Zweckverband Bezirk Dielsdorf

A14

Der Schul-Zweckverband zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben im Bezirk Dielsdorf sucht per sofort oder später

1–2 Logopädinnen, ca. ¾-Amt (diese Stunden können in verschiedene Teilpensen aufgeteilt werden für verschiedene Gemeinden)

Anstellung wie Sonderklassenlehrer, schöne Arbeitsräume, sehr gutes Team und Zusammenarbeit mit den anderen Diensten.

Auskunft: Schul-Zweckverband, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf, Telefon 853 08 10.

Bewerbungen an obige Adresse.

Primarschulpflege Schöfflisdorf-Oberweningen

C04

Auf Beginn des Sommersemesters (21. August 1989) sind bei uns

2 Lehrstellen

neu zu besetzen.

Es handelt sich um eine **1. Klasse** sowie um eine **Doppelklasse (3./4. Klasse).**

Einsatzfreudige, fröhliche Lehrer und Lehrerinnen richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende November 1988 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Werner Meyer, Im Buck 10, 8165 Schöfflisdorf, welcher Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 01 / 856 12 07).

Primarschulpflege Schöfflisdorf-Oberweningen

Offene Lehrstellen von ausserkantonalen und privaten Schulen

Stiftung Sonderpädagogische Schule M. A. C.
Ottikerstrasse 5, 8006 Zürich B23

Für die vielseitige und selbständige Arbeit mit einer Gruppe von fünf normalbegabten, verhaltensauffälligen Oberstufenschülern suchen wir auf 21. August 1989

Real- oder Sekundarlehrer/in

mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung.

Im Zentrum von Zürich erwartet Sie ein kleines herzliches Team und eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.

5-Tage-Woche / kantonaler Lohnansatz.

Für nähere Auskünfte: H. Witzig, Telefon 01 / 362 25 19 (vormittags).

SPE Zürich C05

An der Berufsschule der Emigrierten SPE in Zürich ist ein Lehrauftrag (6–12 Wochenstunden) zu vergeben.

Gesucht: **Primar-, Fach- oder Reallehrer/in**

für

— Deutsch als Fremdsprache und/oder
— Rechnen und/oder
— Allgemeinbildende Fächer

Ziel der Lehrgänge:
Ausländischen Jugendlichen zu ermöglichen, sich die Voraussetzungen zu erarbeiten, eine BIGA-Lehre mit Erfolg absolvieren zu können.

Weitere Auskünfte erteilt Frau M. Sigg, Telefon 01 / 44 11 35.

KIKRI, die Kinderkrippe der ETH Zürich, sucht ins Team C06

1 Kindergärtner oder Kindergärtnerin (ca. 70%-Stelle)

auf den Jahresbeginn 1989. In unserer selbstverwalteten Ganztages-Krippe betreuen 6 Personen derzeit 31 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren. Trotz Elternmitarbeit fällt in Haus und Garten einige Organisations- und Administrationsarbeit an. Teilweise unregelmässige Arbeitszeiten und Abendsitzungen. 37,5-Stunden-Woche, 6 Wochen Ferien.

Kontaktadresse für Auskünfte und schriftliche Bewerbungen ist das Vorstandsmitglied Christine Borer, Gartenhofstrasse 7, 8004 Zürich, Telefon P 241 53 51.

CIRCUS KNIE sucht zum Mitreisen für seine Oberstufen-Schule für die Tournee 1989 und folgende Jahre jeweils von Mitte April bis Ende November eine flexible, aufgeschlossene, versierte

C07

Lehrkraft (vorzugsweise mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

die sich zutraut, allein eine Kleingruppe Sekundarschüler zu unterrichten.

Ein eigener Schulwagen sowie ein eigenes Wohnabteil in einem Circuswagen stehen zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Foto sind zu richten an:

Gebrüder Knie, Schweizer National-Circus AG, Kaufmännisches Büro, 8640 Rapperswil.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen unser Herr Scheller gerne zur Verfügung.
Telefon 055 / 27 10 54.

LPN

Heute:

- ***In eigener Sache***
- ***Impressionen aus der Arbeit der Ständigen Gruppen***
  - *Aus der Ständigen Gruppe «Sprache»*
  - *Zwischenbilanz einer Handarbeitslehrerin*
  - *Frau Kramer – oder auf dem Weg zur Lehrplanarbeitsgruppe*

In eigener Sache

- In der Lehrplanarbeit konnte ein grosser, wichtiger Schritt vorwärts gemacht werden: Die Ständigen Gruppen (Mensch und Umwelt, Sprache, Handarbeit und Kunst, Mathematik, Sport) haben während der Sommermonate für ihren Unterrichtsbereich die Leidideen («Bedeutung des Unterrichtsbereichs») und die «Richtziele» formuliert. Diese Texte wurden bereits von den dafür zuständigen Gremien in einer ersten Lesung beraten und beurteilt. Eine Überarbeitung und eventuelle Anpassung an die Jahres- oder Stufenlehrpläne ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

- Anlässlich einer zweiten Klausurtagung im Tagungszentrum Boldern (14.–16. November) fiel für die Mitglieder der Ständigen Gruppen der Startschuss für die Erarbeitung der Jahres- und Stufenlehrpläne der Volksschule. Die Gruppen haben u.a. den Auftrag, bis im Spätsommer 1989 die Lernziele und Lerninhalte zu formulieren und sie auf die Jahre oder Stufen zu verteilen.

— Die Lehrplangruppe hat einem «Konzept für die Zusammenarbeit mit den Lehrerorganisationen und den Gesamtkonventen der Seminarien» zugestimmt. Demnach sollen Lehrerorganisationen und Seminarien Gelegenheit erhalten, sich aktiv an der Schaffung der neuen Lehrpläne mitzubeteiligen: Sie sollen um ihre Meinung zu einzelnen Textentwürfen angefragt werden können, wobei es sich dabei nicht um ein freies Vernehmlassungsverfahren handelt. Doch zeigt sich die Lehrplangruppe interessiert zu erfahren, wie Texte aus der Sicht der Adressaten beurteilt werden, und in welche Richtung Änderungen vorgenommen werden müssten.

Impressionen aus der Arbeit der Ständigen Gruppen

Aus der Ständigen Gruppe «Sprache»

Im Amtlichen Schulblatt bin ich vor einiger Zeit dem Aufruf zur Mitarbeit am Lehrplan begegnet. Sofort habe ich mich angesprochen gefühlt, denn es ist zweifellos einmalig, dass die Lehrerschaft eines Staates einen solch grossen Einfluss auf die Gestaltung eines neuen Lehrplanes nehmen kann. Aber eine Anmeldung zur Mitarbeit will gründlich überlegt sein. Bin ich einer solchen Aufgabe gewachsen? Wäre andererseits für mich als Schulpraktikerin, oft befangen im Alltag der Unterrichtswirklichkeit, eine solche Arbeit nicht sehr fruchtbar? Liesse sich da nicht vieles verwirklichen, von dem wir oft geträumt haben?

Visionen stellen sich ein: Vorstellungen von der idealen Schule von morgen, einer Schule, die alle Kinder, ihren Voraussetzungen gemäss, bestens auf das Leben im nächsten Jahrhundert – einer Zeit der globalen Veränderungen – vorbereitet, sie zu eigenständigen, kritisch denkenden, verantwortungsbewussten Weltbürgern heranbildet, einer Schule, die auch von Schülern im Oberstufenalter noch gerne besucht wird, einer Schule, die . . .

Ich habe dann die Aufgabe übernommen. Also wieder auf dem Boden der Realität beginne ich, unsere heutige Schule aus einem anderen Blickwinkel als nur demjenigen einer Sekundarlehrerin sprachlich-historischer Richtung genauer unter die Lupe zu nehmen. Eigentlich weiss ich recht wenig über die übrigen Stufen und Abteilungen. Vermehrt beschäftige ich mich nun mit deren Anliegen, mit den Schulverhältnissen in anderen Kantonen und Ländern, mit erziehungswissenschaftlichen Untersuchungen, mit den Forschungsgegenständen der modernen Linguistik und mit den komplexen Herausforderungen unserer Gesellschaft.

Bei der Auseinandersetzung mit all diesen Themen stellt sich mir die grundsätzliche Frage, wo wir Lehrerinnen und Lehrer eigentlich stehen. Ich erinnere mich des Ausrufs einer meiner Pädagogikprofessoren «Wir brauchen mutigere Pädagogen!», eine Lehrerschaft, so meine ich, die sich ihrer grossen gesellschaftlichen Bedeutung bewusst ist, die sich in einer Welt, wo das Unwesentliche oft das Wesentliche verdrängt, auf fundamentale Werte unseres Menschseins besinnt und auch gewillt ist, diese zu vermitteln, so dass die Heranwachsenden Schein von Sein unterscheiden und wichtige Zusammenhänge erkennen können.

Nach dieser inneren Vorbereitung, die erst einen Anfang darstellt, warte ich gespannt auf die Bekanntgabe der Namen der anderen sechs Mitarbeiter im Bereich «Sprache». Es sind zwei Primarlehrer, ein Reallehrer, ein weiterer Sekundarlehrer und zwei Dozenten von Lehrerbildungsanstalten. Die männlichen Berufsbezeichnungen stehen übrigens hier nicht unüberlegt als allgemeine Begriffe, ich bin tatsächlich die einzige Frau in der Gruppe. Es scheint, dass meine Geschlechtsgenossinnen bei der Anmeldung zurückhaltender waren als ihre männlichen Kollegen.

Seit bald einem Jahr haben wir nun an Sitzungen, Klausurtagungen, in Untergruppen oder einzeln an der «Bedeutung des Unterrichtsbereichs» und an den «Richtzielen» (das sind allgemeine Ziele, auf die der gesamte Unterricht ausgerichtet sein sollte) von Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch gearbeitet. Die Entwürfe sind termingerecht abgegeben worden. Jetzt erwarten wir deren Beurteilung.

Das eigentliche «pièce de résistance» steht uns aber noch bevor. In einer nächsten Etappe, bis Ende August 1989, gilt es, die Stufen- und Jahreslehrpläne zusammenzustellen. Die allgemein gehaltenen Richtziele haben bisher kaum je zu Streitgesprächen Anlass gegeben, die enger gefassten Jahresziele jedoch werden sicher zu manch kontroverser Diskussion führen.

Als einzige Frau in der Gruppe schätze ich die Vorteile eines «Huhns im Korb», versuche aber auch bewusst, meine Verantwortung gegenüber den Anliegen meiner Geschlechtsgenossinnen wahrzunehmen, eine nicht immer leichte Aufgabe, wenn wir etwa an die Problematik im Bereich der Männersprache – Frauensprache oder des Frauenbildes in unseren Lehrmitteln denken. Der Gerechtigkeit halber muss ich aber meinen Kollegen attestieren, dass sie mich bei diesen Fragen nicht im Stich lassen. Die enge Zusammenarbeit mit einer Gruppe Erwachsener stellt für mich nicht nur eine willkommene Abwechslung dar, sondern sie wirkt auch einer möglichen «déformation professionnelle» entgegen.

Mir persönlich bringt die Arbeit am Lehrplan trotz des gelegentlichen Gefühls der Überforderung sehr viel Genugtuung, geistige Bereicherung und Anregungen, die ich direkt in meinen Unterricht einfliessen lasse, was mich auch immer wieder daran erinnert, dass unsere Forderungen im Lehrplan nur dann Sinn ergeben, wenn sie im praktischen Schulalltag umsetzbar sind. Ich brauche meinen Entschluss bis jetzt wahrlich nicht zu bereuen. Das ganze Projekt ist eine Chance für unsere Schule. Werden wir, werde ich sie wahrnehmen können?

P.S. War es wohl eine böse Zunge, die behauptete: «Und wenn wir noch in Betracht ziehen, dass unser Schulsystem heute schon gut funktioniert, obwohl der bestehende Lehrplan kaum je zu Rate gezogen wird, muss die Zürcher Schule goldenen Zeiten entgegengehen, wenn dereinst jeder Lehrer seine Lektionsvorbereitungen mit aufgeschlagenem Lehrplan tätigt.»?

C. Le Pape

Zwischenbilanz einer Handarbeitslehrerin

Seit einem Jahr arbeite ich nun schon an der Revision des Lehrplans in der Gruppe «Handarbeit und Kunst». Es gab mehrere Gründe, die mich damals bewogen, mich für diese Arbeit zur Verfügung zu stellen:

— Es ist mir wichtig, dass die Schule der Zukunft eine humanere Schule ist.
— Eine humanere Schule ist nur möglich, wenn man die Ganzheit des Menschen in einer ganzheitlichen Erziehung berücksichtigt.
— Eine ganzheitliche Erziehung wiederum ist nur möglich, wenn jeder Schüler/in das Recht auf gleiches Bildungsangebot hat.
— Eine zukünftige Schule darf nicht zwischen wichtigen und unwichtigen Bildungsbereichen unterscheiden. Der bisher vernachlässigte Bereich «Handarbeit und Kunst» muss den Stellenwert erhalten, der ihm zukommt.
— Dies bedingt, dass der Bereich «Handarbeit und Kunst» nicht mehr länger ein Einzel- und Schattendasein fristet, sondern sich öffnet und mit andern Fachbereichen in Verbindung tritt.

Ich war mir zu Beginn der Arbeit nicht sicher, ob meine Ziele und Erwartungen nicht zu hoch gesteckt wären, ich fragte mich, ob ich nicht ziemlich aussichtslos kämpfen würde. Doch schon bei der ersten Sitzung der Ständigen Gruppe «Handarbeit und Kunst» stellte ich erfreut fest – nachdem alle Mitglieder sich vorgestellt und die Gründe für ihre Mitarbeit dargelegt hatten –, dass bei allen die Motivation, hier mitzuarbeiten etwa die gleiche war, nämlich der Wille, den Lehrplan aus pädagogischen Überlegungen, die in die Zukunft weisen, mitzugestalten. Um es gleich vorwegzunehmen: Wir sind keine verschworene Gemeinschaft. Doch als wir dabei waren, die Richtziele für unseren Bereich zusammenzutragen, konnte man spüren, dass wir, eine bunt zusammengesetzte Gruppe von Lehrern/innen aller Schulstufen mit verschiedenen Schwerpunkten und Interessen, denselben Zielsetzungen nachstreben.

Natürlich gibt es auch Probleme, Schwierigkeiten, nicht alles läuft reibungslos nach meinen Vorstellungen. So sind einerseits unsere Zielsetzungen in den Grundlagen für einen neuen Lehrplan enthalten, anderseits hat der Erziehungsrat nach der Auswertung für dessen Vernehmlassung eine neue Stundentafel beschlossen, die meiner Ansicht nach unsere Arbeit erschwert. Wir müssen seither mit neuen Vorgaben weiterarbeiten, Vorgaben, mit denen ich mich nicht ohne weiteres einverstanden erklären kann (Stundentafel Oberstufe). Dennoch versuchen wir mit unvermindertem Engagement, den Lehrplan mit Inhalt zu füllen. Die Richtziele sowie die Bedeutung des Unterrichtsbereiches «Handarbeit und Kunst» sind in grundlegender Form zumindest vorläufig einmal festgehalten. Dies ist auch der Zeitpunkt, einmal innezuhalten und über die bisher geleistete Arbeit nachzudenken: Wir haben, so meine ich, einen guten Konsens gefunden, und zwar ohne dass ein Mitglied der Gruppe das Gefühl haben muss, auf etwas ihm Wesentliches verzichten zu müssen. Unsere Zielsetzungen sind immer noch dieselben.

Sichauseinandersetzen, Mitdenken, Mitformulieren erfordert Zeit und ist ein zwischenmenschlicher Prozess, von dem ich bisher für mich persönlich, für meine eigene Entwicklung schon viel profitiert habe. In dieser Gruppe können wir, und das freut mich am meisten, ohne die Belastung irgendwelcher Standeszugehörigkeit die Herausforderung, an etwas Wesentlichem mitzuarbeiten, eine zukünftige Schule mitzugestalten, voll und ganz wahrnehmen. Eine schöne und sehr intensive Arbeit geht weiter. Ich hoffe, dass die positive Grundstimmung und die Bereitschaft, aufeinander einzugehen, bestehen bleibt, wenn wir nun daran gehen, Lernziele und Lerninhalte zu erarbeiten und zu formulieren.

Monika Dönni

Frau Kramer – oder auf dem Weg zur Lehrplanarbeitsgruppe

Immer wieder habe ich der Frau Kramer versichert, dass sie jederzeit bei mir einen Schulbesuch machen könne. Nein, anzumelden brauche sie sich nicht, sie könne einfach kommen, ganz spontan.

Und jetzt kommt sie ausgerechnet heute!

Etwas schüchtern ist sie, die Frau Kramer, gerade erst zugezogen mit ihrer Familie. Doch sie interessiert sich für unsere Sechsklassenschule.

Aber, dass sie ausgerechnet heute den Schritt über die Schulhausschwelle tun musste, so etwas Ungelegenes!

Nur nichts anmerken lassen jetzt! Vielleicht geht sie ja nach der Stunde wieder. Ich muss dann schauen, dass ich den Zug noch erwische.

Ja, Frau Kramer, ihr Kind hat sich sehr gut eingelebt. Es scheint ihm sogar leicht gefallen zu sein. Nein, nein, sie stören überhaupt nicht.

Zum Glück habe ich die Unterlagen für die heutige Lehrplanzusammenkunft schon bereit gelegt. Den «Tatort» habe ich gestern abend nicht geschaut, ich hatte meinen eigenen Lehrplantatort im Schulzimmer. Einmal mehr habe ich es zu schätzen gewusst, dass ich im Schulhaus wohnen kann.

Nein, die Frau Kramer kann ich jetzt unmöglich wegschicken. Womöglich würde sie das missverstehen, und wenn ich mich mit dem Mittagessen noch etwas mehr beeile als sonst schon, gelange ich doch noch rechtzeitig zum Bahnhof.

Sie ist an sich eine wirklich nette Frau, die Frau Kramer. Offenbar hat sie sich manche Gedanken zu unserer Schule gemacht.

Nur, ausgerechnet heute!

Die Schüler sind inzwischen auf dem Heimweg. Ich weiss, Frau Kramer, es ist Ihnen nicht leicht gefallen, einfach so hereinzukommen. Aber es war doch gut so. Für das Mittagessen wird es jetzt kaum mehr reichen; nun ja, ich wollte ja sowieso beim Gewicht einsparen, da kann ich also gleich heute beginnen. Wichtig ist der Zug!

Ich bin doch meistens der letzte, der beim Lehrplantreff. Nur wenn alle Verbindungen nahtlos klappen, kann ich pünktlich um 13.00 Uhr im Pesti sein.

Doch, Frau Kramer, sie können gerne jederzeit wieder kommen. Es freut mich, wenn es Ihnen gefallen hat. Ja natürlich, ihren Mann können sie auch einmal mitnehmen, das stört überhaupt nicht.

Jetzt wird es aber höchste Zeit für mich! Stress!

Hoffentlich hat mein Sohn unser Mofa nicht wieder mit leerem Benzintank zurückgelassen.

Ade, Frau Kramer, schön dass sie gekommen sind. Ja, gerne auf ein anderes Mal. Jetzt aber rauf in die Wohnung: Schuhe hervorreissen, Jacke hinunterzupfen, Halbtaxabo nicht vergessen und das Portemonnaie, und noch zwei Äpfel in die Tasche, Frau küssen, hinunter zum Mofa springen und ab die Post! Stress!

Wenn mir jetzt das Benzin ausgeht, ist alles umsonst gewesen. Dann kann der Adi aber etwas hören!

Ich glaub, ich erwisch den Zug doch noch. Am Billettautomat steht natürlich schon einer. Der Zug fährt ein. Kann der Typ hier denn nicht schneller machen? Der Gegenzug wird angekündigt.

Verflixt noch mal, benutzt der gute Mann hier zum erstenmal einen Billettautomaten?

Endlich kann ich mein Billett herauslassen. Stress!

Jetzt aber hinein in den Zug – absitzen – Abfahrt. Stressig, stressig!

Mein Gegenüber entfaltet den «Blick», die Schlagzeile wird sichtbar: «Stress ist sexfördernd!»

Andreas Schmid